Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 107. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 195.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — **Gratis-Beilagen:** Hall'scher Courier (tägl. Fremdenliste), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirtschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 5. März 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Die Lage in Italien.

Man schreibt uns aus Rom: Die in auswärtigen Blättern fast allgemein verbreitete Auffassung, daß die italienische Ministerkrisis endgültig beseitigt sei, beruht auf einem sehr starken Irrthum. Vielleicht behalten Diejenigen sogar Recht, die da prophezeien, daß die Krisis erst begonnen habe und sehr leicht einen gar verhängnißvollen Ausgang nehmen könne. Die Ursache, die das Kabinet Zarnadelli veranlaßte, dem Könige die Entlassung anzubieten, war an sich allerdings geringfügiger Natur. Daß die Kammer den von der Regierung vorgeschlagenen Präsidenten ablehnte, war eine Niederlage persönlicher Art, mußte aber bei dem in Italien herrschenden Regime zur Demission des Kabinets führen. Der Ausgang dieser Krisis wäre noch glatt vor sich gegangen und hätte noch nicht 24 Stunden beansprucht, wenn nicht im Hintergrunde jenes Kammervorganges Ursachen schwerwiegender Art gelegen hätten. Italien ist das Schmerzenskind unter den europäischen Staaten. Die sittliche Fäulniß, die bis in hohe Regionen hinein alle Volksschichten angefressen hat, die böse Korruption, die durch verschiedene Prozesse vor dem Lande bloßgelegt worden ist, sind so recht zum Nährboden für den politischen Radikalismus geworden. Die Umsturzparteien, vom blutigsten Anarchisten, der mit Vorliebe den Dolch gegen gekrönte Häupter zückt, bis zu dem Salonsozialdemokraten, haben in Italien eine Herrschaft errungen, die das Staatswesen in seinen Grundvesten bedroht. Der Streik der Eisenbahnangestellten zeigt dies aufs Deutlichste. Wenn die in Gewerkschaften organisirten Arbeiter im Vertrauen auf ihre gefüllte Kriegskasse den Hammer niederlegen, um bessere Lohnbedingungen zu erzielen, so wundert man sich nicht weiter darüber, das kommt sozusagen in den besten Familien vor. Daß aber auch ganze Beamtenkategorien sich bereits im Geheimen derart organisirt haben, daß sie einen Streik mit Hoffnung auf Erfolg beginnen können, ist bisher nur in Italien möglich gewesen, und dieser Umstand ist es, der die gegenwärtige Kabinetskrisis zu einer so schwierigen macht. Es ist eigenthümlich, daß man diese Thatsache im Auslande bisher gar nicht gewürdigt hat. Der vor 14 Tagen zwischen der Kammer und dem Kabinet ausgebrochene Konflikt war bereits die erste Ursache jenes Streiks der Eisenbahnbeamten. Die Kammer wollte den Minister der öffentlichen Arbeiten nicht mehr an seinem Platz sehen, und zwar aus verschiedenen Gründen nicht. Die Regierungsparteien machten ihm sein Entgegenkommen gegen die Radikalen zum Vorwurf, sie klagten ihn öffentlich an, daß er keine Disziplin im Beamtenkörper zu halten verstehe. Die Radikalen dagegen trauen ihm nicht mehr. Wer will nun die Erbschaft Giusso's antreten, wer will es übernehmen, den auf den todten Strang gerathenen Regierungswagen wieder flott zu machen, zumal die Folgen des Streiks der Eisenbahnarbeiter immer fühlbarer werden? Die Regierung hat in verflossener Woche beschlossen, den Eisenbahndienst zu militarisiren, um wenigstens den Verkehr einigermaßen aufrecht erhalten zu können. Es wurden 14 000 Eisenbahnbeamte eingestellt, die sich in einem militärischen Reserveverhältniß befanden, zur Zeit aber beurlaubt waren. Für diese Einberufenen gilt das Kriegsgesetz, das ihnen verbietet, sich an Arbeiterverbindungen zu betheiligen. Die Regierung hat mit dieser Maßnahme allerdings den Verkehr aufrecht erhalten können, aber es ist ein Gewaltmittel, das auf die Dauer nicht aufrecht erhalten werden kann. Man sucht jetzt nach einem Arbeitsminister, der das die Eisenbahnangestellten-Frage lösende Programm in der Tasche trägt und sich verpflichtet, es durchzuführen. Dieser starke Mann ist noch nicht gefunden, die verschiedensten Persönlichkeiten, mit denen Zarnadelli verhandelte, haben dankend abgelehnt. Der Ausgang der Ministerkrisis läßt sich sonach nicht absehen, aber heute schon läßt sich das eine sagen, daß die Regierung erheblich geschwächt aus dieser Krisis hervorgehen wird.

Prinz Heinrich in Amerika.

Eine Deputation deutscher Veteranen begrüßte, wie schon kurz mitgetheilt, den Prinzen Heinrich am Bahnhofe von St. Louis. Der Prinz wechselte mit jedem der alten deutschen Seeleute einige Worte und sagte zu Kontre-Admiral Evans: „Die meisten haben unter mir gedient!“ Der Wagen des Prinzen auf der Fahrt durch die Stadt wurde von berittener Polizei und einer Schwadron United States Cavalry eskortirt; der Prinz wurde überall bejubelt. Vor dem Gebäude des St. Louis-Klub war ein Baldachin errichtet. Die Kavallerie stieg vor dem Gebäude ab und präsentirte. Bei der Frühstückstafel brachte Bürgermeister Wells ein Hoch auf Präsident Roosevelt und den deutschen Kaiser aus. Der Prinz erwiderte:

Herr Bürgermeister und Vertreter St. Louis! Ich wünsche für Ihre freundlichen Worte des Willkommens meinen Dank auszusprechen. Ich habe jetzt den westlichsten Punkt auf meiner Reise erreicht. Leider kann ich nicht weiter westlich und mehr von Ihrem großartigen Lande sehen; doch Sie wissen, meine Zeit ist beschränkt. Seit meiner Ankunft in Amerika bin ich Tag und Nacht durch dieses wunderbare Land gereist. Ich versichere Sie ich bin tief gerührt von der Gastfreundschaft und Freundlichkeit, die ich überall und Tag und Nacht erfahren. Ich wünsche Ihnen Allen und auch allen Denen, mit denen ich nicht sprechen, denen ich nicht die Hand schütteln konnte, zu danken. Viele kamen mitten in der Nacht zum Zuge, mich zu bewillkommnen, und ich bin von Herzen dankbar. Sie wissen, wessen Vertreter ich bin. Ich möchte, daß Sie Alle als Zweck meiner Mission den verstehen, die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Ländern zu festigen. Sie sollen wissen, daß Deutschland stets bereit ist, über den atlantischen Ozean hinweg Grüße zu wechseln und die Hand zu schütteln, wenn immer Sie dazu bereit sind. Ich bin auch Vertreter einer Nation, die stets kampfbereit ist, einer Nation in Waffen, aber nicht einer kriegslustigen Nation. Mein Souverän ist stets Anwalt des Friedens und will Frieden halten mit den Nationen. Die Ausdehnung Ihres Landes und die Größe seines Handels und seine Hilfsquellen haben tiefen Eindruck auf mich gemacht, und der Eindruck dieser Großartigkeit wächst vor mir jeden Tag der Reise. Ich finde, daß die Vereinigten Staaten werth sind, sie zum Freunde zu haben. Nun trinken wir auf das Wohl und Gedeihen St. Louis'!

Die Presse in Washington zieht nach dem Abschied des Prinzen das Facit des Besuches. Das Urtheil läßt sich am besten durch das Bild des bisher antideutschen „Star“ wiedergeben. Es stellt den Prinzen dar, wie er sich mit dem Herzen Kolumbias auf die Weiterreise macht. — Seltsam ist es, daß den stärksten Eindruck der Spazierritt gemacht hat, den der Prinz mit dem Präsidenten in strömendem Regen unternahm. Die Presse betont mit Vergnügen, daß der Prinz und der Präsident persönlich großen Gefallen aneinander gefunden haben, was der Präsident von seiner Seite bei jeder Gelegenheit ausspricht. Allseitig als zuverlässig abgedruckt wird seine Aeußerung zu dem Kabinet: „Der Prinz ist einfach ein verdammt prächtiger Herr.“

Aus Ottawa wird depeschirt: Prinz Heinrich theilte dem Gouverneur von Kanada, Lord Minto mit, er winsche während seines zweistündigen Besuches auf der kanadischen Seite der Niagara-Fälle als Privatmann betrachtet zu werden. Man erwartet, daß demgemäß alle militärischen Empfangsvorbereitungen aufgehoben werden. Lord Minto wird wahrscheinlich seinen Adjutanten zur Begrüßung des Prinzen Heinrich entsandten.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. März.

★ **In die neue Reife-Prüfungsordnung** für die höheren Lehranstalten ist die früher giltige Bestimmung, nach welcher bei nichtgenügenden Gesammtleistungen im Deutschen das Reifezeugniß zu versagen war, nicht aufgenommen. Nach einer regierungsseitigen Erklärung ist damit nicht etwa die hervorragende Stellung des Deutschen herabzudrücken beabsichtigt, im Gegentheil ist bei dieser Aenderung gerade auf die Hebung des deutschen Unterrichts Bedacht genommen worden. Es war nämlich vielfach die Beobachtung gemacht worden, daß jene Bestimmung der früher geltenden Prüfungsordnung zu einer recht bedenklichen Milde in der Beurtheilung der Leistungen im Deutschen führte, unter welcher der Betrieb dieses hochwichtigen Lehrfaches zu leiden hatte. Es giebt Fälle, in denen es unbillig erscheinen kann, das Reifezeugniß zu versagen, wenn auch die im Deutschen zu stellenden Anforderungen, z. B. wegen jugendlichen Alters des Prüflings, noch nicht im vollen Umfange erfüllt werden. Zweifellos entspricht es dann aber allein der erziehlichen Aufgabe der Schule, wenn solche Leistungen rückhaltslos „nicht genügend“ genannt, nicht aber als noch „genügend“ bezeichnet werden, um die im Uebrigen etwa für angängig erachtete Ertheilung des Reifezeugnisses zu ermöglichen. Die gemessenen Bestimmungen über den Ausgleich nicht genügender Leistungen in verbindlichen Lehrgegenständen durch gute in anderen leisten auch in dieser Hinsicht sichere Gewähr dafür, daß bei der Feststellung des Gesammtergebnisses nicht unter dasjenige Maß allgemeiner Schulbildung herabgegangen wird, welches dem Lehrziel der Schulgattung entspricht, wie sie auch andererseits die Prüfungskommission in die Lage setzen, wo es angebracht erscheint, die zulässige Milde walten zu lassen.

★ **Die Provinz Sachsen und das Pfarrerbesoldungsgesetz.** Aus einer Erklärung, welche der Ministerialdirektor D. Schwartzkopff in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses über die Ausführung des Pfarrerbesoldungsgesetzes abgegeben hat, theilen wir folgende Stellen mit, welche die Provinz Sachsen berühren:

Bei der Unterverthellung des Gesammtbetrages von 4 517 237 Mark auf die einzelnen Konsistorialbezirke sei die Staatsregierung den Vorschlägen des Evangelischen Oberkirchenrathes gefolgt. Wenn jetzt aus der Provinz Sachsen Klagen wegen angeblich ungenügender Höhe des für den dortigen Bezirk bestimmten Zuschußfonds erhoben werden, so müsse diese Sache in erster Linie innerhalb der betheiligten kirchlichen Faktoren zum Austrag gebracht werden. Zur Zeit würde eine Erörterung innerhalb der staatlichen Instanzen der von dem Gesetze gewollten Selbstständigkeit der evangelisch-kirchlichen Verwaltung nicht Rechnung tragen. Für die staatliche Beurtheilung könne schließlich nur noch in Frage kommen, ob etwa irgendwo eine unbillige Belastung der Kirchengemeinden stattgefunden habe. Auch diese Frage müsse verneint werden. Aus der Provinz Sachsen seien nach der im vorigen Jahre abgegebenen Erklärung damals im Laufe des Jahres nur sieben Beschwerden bei dem Herrn Minister eingegangen. Obwohl bei der vorjährigen Etatsberatung ausdrücklich zur Anbringung etwaiger Beschwerden aufgefordert sei, seien in dem abgelaufenen Jahre im Ganzen nur drei Beschwerden aus der Provinz Sachsen bei dem Herrn Minister eingegangen, bei denen es sich um unwesentliche, meist auf Differenzen über die Schätzung der Höhe des vorhandenen Stelleneinkommens zurückzuführende Beträge gehandelt habe. Es könne daher auch nicht von einer unbilligen Belastung der Kirchengemeinden die Rede sein. Unerwähnt könne nicht bleiben, daß der Evangelische Oberkirchenrath in einem vor drei Tagen eingegangenen Schreiben eine Erhöhung des Antheils der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen, namentlich mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Provinz Sachsen um 80 000 Mk. beantragt habe. Motivirt werde dieser Antrag unter Anderem auch damit, daß es nicht angängig erscheine, den ärmeren östlichen Provinzen die dort gemachten Ersparnisse durch eine Aenderung der Matrikel zu Gunsten der reicheren Provinz Sachsen fortzunehmen. Eine Entscheidung über diesen Antrag, bei der auch der Herr Finanzminister mitwirke, habe bei der Kürze der abgelaufenen Zeit bisher nicht getroffen werden können.

★ **Zum Zolltarif.** Wie ein parlamentarischer Berichterstatter gegenüber den in der Presse vielfach gepflogenen Erwägungen einer Zurückziehung der Zolltarifvorlage mittheilt, besteht eine solche Absicht nicht, die verbündeten Regierungen sind entschlossen, die Zolltarifvorlage unter keinen Umständen zurückzuziehen. — Wir haben an diesem Entschluß der Regierung niemals gezweifelt.

★ **Die Baugewerksmeister und die Sozialdemokratie.** Der Innungs-Verband Deutscher Baugewerksmeister (Vorsitzender Baumeister Felisch-Berlin) soll, wie der „Vorwärts“ wieder einmal auf krummem Wege erfahren haben will, demnächst ein Zirkular versenden wollen, worin alle Innungsmitglieder aufgefordert werden, pro Kopf der von ihnen durchschnittlich beschäftigten Arbeiter zehn Pfennig für besondere Agitation gegen die Sozialdemokratie einzusenden. Diese Agitation soll in der Massenvertheilung einer „Die Sinn- und Haltlosigkeit der sozialistischen Hauptlehren“ darlegenden Broschüre in allen von der Sozialdemokratie eroberten oder wieder bedrohten Reichstags-Wahlkreisen bestehen.

★ **Gesellenprüfungen.** Nach einem Erlaß des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe sollen die Zeugnisse der Fortbildungsschulen bei den Gesellenprüfungen auf das Gesammtergebniß des Examens mitausschlaggebend sein. Verschiedene Handwerkerkammern beabsichtigen in Folge dessen zu den Prüfungen einen Lehrer der Fortbildungsschule herbeizuziehen; dieser Schritt verdient allseitig Nachahmung.

★ **Aus dem Oberverwaltungsgerichte.** Der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Dr. jur. Persius, dem, wie mitgetheilt ist, die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt worden ist, steht im 69. Lebensjahre, trat 1853 als Auskultator in den preußischen Justizdienst, wurde 1858 Regierungsassessor, 1859 Landrath in Kyritz, 1867 als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern berufen und in diesem 1869 zum vortragenden Rath befördert. Als 1875 das Oberverwaltungsgericht errichtet wurde, erfolgte seine Ernennung zum Präsidenten desselben. Seit 1884 gehört er dem Staatsrath, seit 1891 dem Herrenhause an, in das er aus besonderem königlichen Vertrauen berufen wurde. Auch parlamentarisch ist er eine Zeit lang thätig gewesen, und zwar war er von 1866 bis 1876 Mitglied des Abgeordnetenhauses, in dem er zur konservativen Partei zählte. Ferner wurde er in den konstituirenden Reichstag gewählt. Der zu seinem Nachfolger ausersehene Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Kügler steht seit 1867 im Staatsdienst. Auch er begann seine Laufbahn im Justizdienst; 1874 trat er zur Unterrichts-Verwaltung über, und zwar gehörte er bis 1883 als Justitiar dem Provinzialschulkollegium in Posen an, worauf seine Berufung ins Kultusministerium erfolgte. Seit 1889 stand er als Direktor an der Spitze der 2. Abtheilung (Volksschulwesen). Von klerikaler Seite hat man ihn bekanntlich stets mit Mißtrauen betrachtet.

* **Personalnachrichten.** Die Regierungsräthe Dr. Dultheuer aus Osnabrück und Vieregge aus St. Johann sind zu Geheimen Finanzräthen und vortragenden Räthen im Finanzministerium ernannt. — Der Reichsgerichtsrath Neiße ist an Stelle des am 1. April aus dem Dienste scheidenden Dr. Bombard zum Senatspräsidenten ernannt worden.

* **Von der Marine.** Nach der jüngsten Einstellung von Rekruten in der Marine beläuft sich der aktive Bestand der Flotte im Jahre 1902 auf insgesammt 33 408 Köpfe, darunter 1394 Offiziere, und zwar 1054 Seeoffiziere, 183 Marine-Ingenieure, 46 Offiziere der Marine-Infanterie, 63 der Artillerieverwaltung, 32 des Torpedowesens und 16 des Minenwesens. Dazu kommen 175 Marineärzte. Von den Seeoffizieren sind 3 Admirale, 4 Vize-Admirale, 11 Kontre-Admirale, 52 Kapitäne zur See, 119 Fregattenkapitäne, 128 Kapitänleutnants erster Klasse, 92 Kapitänleutnants zweiter Klasse, 384 Oberleutnants und 263 Leutnants. Von den Marine-Ingenieuren sind 5 Marine-Chef-Ingenieure, 5 Marine-Stabsingenieure, 65 Marine-Oberingenieure und 86 Marine-Ingenieure. Auf den Stand der Marine-Aspiranten entfallen 601 Köpfe, darunter 401 Fähnriche zur See und 200 Seekadetten. Der Mannschaftsbestand umfaßt 1426 Deckoffiziere, 6824 Unteroffiziere, 22 289 Gemeine und 1300 Schiffsjungen, 34 839 Köpfe. Außer dem reinen Militärpersonal ist ein Beamtenpersonal von 2067 Mann vorhanden.

★ **Der Gesetzentwurf über Aenderungen des Gesetzes betreffend das Pfandrecht an Privateisenbahnen, Kleinbahnen** und die Zwangsvollstreckung in dieselben vom 19. August 1895 ist dem Herrenhause seitens des Ministers der öffentlichen Arbeiten und des Justizministers zugegangen. Das bestehende Gesetz hat die Rechtsverhältnisse der Bahneinheiten geregelt. Soweit dasselbe Sonderrecht für Bahneinheiten enthält, ist es vom Bürgerlichen Gesetzbuch, von der Reichs-Grundbuchordnung und vom Reichsgesetz über die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung unberührt geblieben. Dagegen sind die im Gesetze vom 19. August in Bezug genommenen Vorschriften des bisherigen Liegenschafts-, Grundbuch- und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0001

Zwangsvollstreckungsrechts durch die entsprechenden neuen reichs- und landesgesetzlichen Vorschriften ersetzt worden. Es ist deshalb schon bei Gelegenheit der Ausführungsgesetzgebung zum Bürgerlichen Gesetzbuche für das Gesetz vom 19. August 1895 im Interesse seiner praktischen Handhabung die spätere Anpassung an das neue Reichs- und Landesrecht in Aussicht genommen. Diese Aufgabe mußte damals zurückgestellt werden, weil die Ausführungsbestimmungen zu den neuen Reichsgesetzen nicht abgeschlossen waren, und außerdem der dem Reichstage vorliegende Gesetzentwurf betreffend die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen eine baldige weitere Aenderung des Gesetzes vom 19. August erwarten ließ. Nachdem inzwischen aus dem bezeichneten Entwurfe das Reichsgesetz vom 4. Dezember 1899 hervorgegangen ist, erscheint, wie die allgemeine Begründung sagt, der Zeitpunkt für eine Revision des Gesetzes vom 19. August 1895 gekommen. Der vorliegende Entwurf beschränkt sich hierbei auf die Anpassung des Gesetzes an das neue Reichs- und Landesrecht.

★ **Von den Bahnmeistern.** Aus den über die Neuregelung des technischen Sicherungs- und Telegraphenwesens seitens der Eisenbahndirektionen erstatteten Berichten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten ersehen, daß die vorbereiteten Maßnahmen mit Sorgfalt und Nachdruck gefördert werden. Insbesondere nimmt die Unterweisung der Bahnmeister in ihren neuen Dienstgeschäften einen solchen Fortgang, daß voraussichtlich nur in wenigen Fällen Bahnmeister infolge unzureichender Fortschritte in der Aneignung der geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten in Bahnmeisterei mit nur kleiner oder ohne Blockeinrichtung zu versehen sein werden. In einem neuerlichen Erlasse an die Direktionen spricht der Minister sein Vertrauen aus, daß die bis zum 1. April d. Js. noch zur Verfügung stehende Zeit namentlich auch von minderbefähigten Beamten eifrig ausgenutzt wird. Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß zwar auch noch nach dem 1. April d. Js. mit der Unterweisung der Bahnmeister durch telegraphen-technische Beamte, soweit hierzu ein Bedürfniß vorliegt, fortgefahren werden kann, daß aber bis zu diesem Zeitpunkte von jedem Bahnmeister, in dessen Bezirk sich Blocks befinden, mindestens diejenigen Kenntnisse dargethan werden müssen, die erforderlich sind, um die durch die mangelhafte und unvorsichtige Bedienung der Blockeinrichtungen hervorgerufenen Störungen beseitigen zu können. Bahnmeister, welche diesem Mindestmaß bis zum 1. April d. Js. nicht entsprechen sollten, würden unter allen Umständen aus Bahnmeistereien mit Blockeinrichtungen zu entfernen sein.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 3. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben, Moeller.

Abg. **v. Arnim** (kons.) beantragt zunächst, den Etat der Ansiedelungskommission mit der zugehörigen Denkschrift an die Budgetkommission zu verweisen, deren Berathung er noch nicht unterlegen hat. Da morgen die Berathung des Kultusetats beginnt, wird der Etat der Ansiedelungskommission vor Ostern nicht mehr zur Erledigung kommen, eine Verzögerung wird also durch die Verweisung an die Budgetkommission nicht herbeigeführt. Das Haus ist damit einverstanden.

Bei der nun folgenden dritten Lesung des Gesetzentwurfs betr. den Erwerb von Bergwerkseigenthum im Oberbergamtsbezirk Dortmund bittet

Abg. **Im Walle** (Ctr.) den Minister, dafür zu sorgen, daß einmal der Erwerb der neuen Gruben nicht der Anfang einer allgemeinen Verstaatlichung der Bergwerke sei, und andererseits bei Wahlen sich die Bergbehörden jeder Beeinflussung enthalten.

Minister **Moeller**: Ich habe schon bei der ersten Lesung erklärt, daß eine Verstaatlichung der Bergwerke nicht beabsichtigt ist. Im Vergleich zu der gesammten Produktion ist die Förderung in den staatlichen Bergwerken noch immer sehr gering. Ueber die Wahl in dem früheren Wahlkreise des Abg. Frhrn. v. Stumm wird wohl em besten erst diskutirt, wenn die Wahlprüfungskommission des Reichstages gesprochen hat. Selbstverständlich ist die Regierung der Ansicht, daß Wahlbeeinflussungen nicht vorgenommen werden dürfen.

Darauf wird der Gesetzentwurf in dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats der direkten Steuern.

Abg. **Schmitz** (Ctr.): Der frühere Minister v. Miquel, der sich um die preußischen Finanzen unvergeßliche Verdienste erworben hat, ist immer dafür eingetreten, daß die Steuerlast auf den mittleren und kleineren Vermögen nach Möglichkeit erleichtert wurde. Hätte man aber bei der Steuerreform voraussehen können, wie sich die großen Vermögen weiter entwickeln würden, so hätte man die kleinen Vermögen noch mehr entlastet. Den Kommunen sind neue Steuern erschlossen, die zu einer wachsenden Höherbelastung des Grundbesitzes geführt haben. Aber der ländliche Grund und Boden hat jetzt um zwei Drittel an Steuern mehr aufzubringen als der städtische Grund und Boden. Jemand besitzt 9 ha 22 a 53 qm minderwertiges Ackerland und hat darauf 2500 Mk. Schulden. Nach Abzug der Zinsen verbleibt ihm ein Einkommen von 560 Mk. Vor der Steuerreform hatte er an Steuern und Abgaben im Ganzen nur 106,63 Mk. zu zahlen, jetzt aber 132,63 Mk. Solche Zahlen weisen auf die Nothwendigkeit hin, daß hier Wandel geschaffen werden muß. Diese Forderung ist auch für den städtischen Grundbesitz berechtigt, wenn auch nicht in dem gleichen Maße. Wir müssen wachsamen Auges dafür eintreten, daß die Verschuldung des Grundbesitzes nicht weitere Fortschritte macht.

Abg. **Frhr. v. Zedlitz** (freikons.): Wenn auch die Steuerreform des Herrn v. Miquel im Ganzen gelungen ist, so bleiben doch noch eine ganze Reihe von Beschwerden übrig, denen der Boden entzogen werden muß. Eine Ehrenpflicht des preußischen Staates wäre eine solche ausgleichende Gerechtigkeit insbesondere nach die Berücksichtigung der größeren Kinderzahl bei der Veranlagung.

Minister **v. Rheinbaben**: Ich erkenne an, daß eine große Zahl von Gemeinden durch das Gesetz von 1891 nicht entlastet worden ist. Das ist aber die Folge des Steigens der Anforderungen an den Gemeindesäckel. Wenn ich Tag für Tag Eingaben von Städten um Genehmigung von 15, 20 und mehr Millionen-Anleihen erhalte, so erfüllt mich das mit lebhafter Sorge. Es herrscht bei städtischen Bauten eine Sucht nach Pracht, die mit der altpreußischen Sparsamkeit im Widerspruch steht. Redner bespricht sodann verschiedene Fragen der Steuergesetzgebung und bemerkt des Weiteren, daß eine Vermehrung der Lasten durch die neuen Getreidezölle voraussichtlich nicht eintreten werde. Auch unter dem 5 Mark-Zoll sind die Getreidepreise nicht gestiegen. Ich persönlich hätte den Wunsch, die oberen Klassen stärker heranzuziehen, um die unteren Klassen entlasten zu können. Damit würde der Grundgedanke unserer Steuergesetzgebung, ausgleichende Gerechtigkeit zu üben, mehr zur Durchführung kommen.

Abg. **Kirsch** (Centr.) bemängelt die verschiedenen Handhabungen der Veranlagung zur Grund- und Erbschaftssteuer.

Abg. **v. Eynern** (natlib.) tadelt das Verfahren der Veranlagungskommissionen. Im Lande gehe der Beanstandungsbazillus um. (Heiterkeit.) Die Veranlagungsbehörden chikanirten die Steuerzahler in einer Weise, die in der Richtung der Steuererpressung liegt.

Minister **v. Rheinbaben**: Der Abg. v. Eynern ist Spezialist für Beschwerden in Steuerveranlagungssachen. Er hätte besser gethan, mir die hier vorgetragenen Fälle vorher mitzutheilen, damit ich sie prüfen und hier Auskunft geben konnte.. Wir lassen stets, wo begründete Beschwerde vorliegt, Remedur eintreten. Wenn Herr v. Eynern aber gar von einem Beanstandungsbazillus im Lande spricht, so muß ich das denn doch ablehnen, ebenso muß ich die Ausfälle des Abg. v. Eynern gegen Steuerbeamte, als ob sie „dumme Fragen" gestellt hätten, zurückweisen. Die Veranlagungsbehörden handeln nach Pflicht und Recht, wie es ihre Schuldigkeit ist.

Abg. **v. Arnim** (kons.) fordert die Abzugsfähigkeit der Amortisationsquoten und der Kommunalabgaben. Die Vorbedingung für gute Finanzen in den Einzelstaaten sei die Reichsfinanzreform.

Nach weiteren mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde der Etattitel genehmigt, ebenso der Rest des Etats der direkten Steuern.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Rest des Etats des Ministeriums des Innern, Kultusetat. Schluß 4½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

156. Sitzung vom 3. März, 1 Uhr.

(Schluß aus der Morgennummer.)

Es folgt die Berathung des Etats des Auswärtigen Amtes. Beim Titel Staatssekretär beruhrt

Abg. **Dr. Hasse** (nl.) die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika und drückt seine Befriedigung aus, daß sich die Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika wesentlich gebessert haben, und daß es den englischen Machenschaften nicht gelungen ist, das gute Einvernehmen zu stören. Der wirthschaftliche Wettbewerb zwischen Deutschland und Nordamerika wird freilich immer schärfer werden und man wird es schließlich uns nicht verdenken können, wenn wir einen Zusammenschluß von ganz Europa anstreben, um Amerika auf wirthschaftlichem Gebiete die Wagschale zu halten. Der Schutz der Deutschen im Auslande bleibt nach wie vor eine der ersten Aufgaben des Auswärtigen Amtes. Dieser Schutz scheint nicht immer ausreichend gewährt zu werden. Zu diesem Zwecke sollten auch endlich die Konsulate vermehrt werden. Die Agenten fremder Mächte zu deutschen Konsuln zu machen, halte ich für sehr bedenklich.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen**: Was die Entschädigung der aus Südafrika ausgewiesenen Deutschen betrifft, so soll erwogen werden, ob die hieraus dem Reiche entstandenen Kosten auf die Reichskasse übernommen werden können.

Abg. **Münch-Ferber** (nl.): Als seinerzeit der Antrag auf Errichtung von Handelskammern im Auslande angenommen war, da herrschte in den Kreisen des Handels allgemeine Befriedigung. Nun ist aber die Summe von 20 000 Mk. in den Etat nicht eingestellt worden. Ich behalte mir vor, bei der dritten Lesung eine dahingehende Resolution einzubringen.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen** erwidert, der Gedanke der Handelskammern im Auslande habe in weiten Kreisen keine Bestätigung gefunden.

Abg. **Dr. Gradnauer** (Soz.): Es ist eine naive Auffassung, zu glauben, daß durch Fürstenreisen die Beziehungen der Völker verbessert werden. Fürstenreisen können zwar zeigen, daß in Republiken derselbe Byzantinismus herrschen kann wie in Monarchien. Der Reichskanzler hat einmal gesagt, eine Intervention in Süd-Afrika könne Deutschland nur ergreifen, wenn sie von beiden kriegführenden Parteien gewünscht werde, andernfalls könne eine Intervention zu schweren Komplikationen führen. In Artikel 3 der Haager Beschlüsse ist aber ausdrücklich festgelegt, daß eine Intervention nicht als eine unfreundliche Maßnahme angesehen werden kann. Diplomatische Geheimnisse können den Reichstag nicht hindern, die Regierung immer wieder auf den richtigen Weg hinzuweisen. Offenbar besteht aber in gewissen Kreisen keine Neigung, auf diesem Gebiete etwas zu thun. Mit England leben wir doch in den freundschaftlichsten Beziehungen. Da soll es dem einen Freund nicht möglich sein, dem anderen Freund mitzutheilen, auch das Deutsche Reich ist der Ansicht, daß diesem mörderischen Kriege endlich Halt geboten werden muß? Redner befürwortet schließlich eine von seiner Partei eingebrachte Resolution, nach der die aus China entführten astronomischen Instrumente auf Deutschlands Kosten wieder nach China gebracht werden. Der Sinn der Erklärung der chinesischen Regierung war: Behalt die Instrumente als Denkmal der Schande! (Präsident Graf Ballestrem ruft dem Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Es ist Ehrensache des Reichstags, daß er die Rücksendung der astronomischen Instrumte fordert.

Reichskanzler **Graf Bülow**: Ich muß zunächst meinem Bedauern Ausdruck geben über die Art und Weise, wie sich der Vorredner über die Reise des Prinzen Heinrich nach Amerika, über den Empfang, den das amerikanische Volk dem Prinzen Heinrich bereitet und über unsere Beziehungen zu Amerika ausgesprochen hat. Das war um so bedauerlicher im Hinblick auf die schöne Aufnahme, die der deutsche Prinz beim nordamerikanischen Volk gefunden hat. (Lebhafte Zustimmung.) Der Abg. Hasse hat vorher zutreffend hervorgehoben, daß die Reise des Prinzen Heinrich keinen bestimmten politischen Zweck verfolgt. Der Zweck aber, den wir verfolgen, ist die Stärkung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika, wie sie bestehen seit dem Tage des großen Friedrich und des großen Washington. Herr Gradnauer zeigt wieder einmal, daß er und seine Freunde chinesischer als die Chinesen selbst sind. (Heiterkeit.) Wir haben von der Rücksendung der Instrumente Abstand genommen, weil die chinesische Regierung ihrerseits auf die Rücksendung keinen Werth legte und weil nach der Anschauung des chinesischen Volkes dort die große Masse geglaubt hätte, die Rücksendung sei erfolgt auf den Befehl der chinesischen Regierung, was unserer Stellung in Ostasien natürlich Abbruch gethan hätte. Auch würde sich dann die Kaiserin von China, die eine sehr intelligente Dame ist, verletzt gefühlt haben. (Lachen links.) Die astronomischen Instrumente sind also unter voller Zustimmung der chinesischen Regierung rechtmäßig in unserem Besitz. Eine Intervention im südafrikanischen Kriege würde ev. auch die Anwendung von Zwangsmaßnahmen nothwendig machen, und daß das den Interessen des deutschen Volkes nicht entspricht, ist wiederholt in diesem Hause anerkannt worden. Was der Herr Abg. Gradnauer will, ist eine Weltpolitik, die gegen jede Windmühle losgeht. (Sehr richtig! rechts.) Eine solche Politik werden wir nicht machen und wird die große Mehrheit des deutschen Volkes nicht machen wollen. (Lebhafte Zustimmung.) Von dem, was ich zur Chamberlain-Rede gesagt habe, brauche ich nicht eine Silbe zurückzunehmen, ich habe aber auch nichts hinzuzufügen. (Lebhafter Beifall.)

Nach einer weiteren Rede des Abg. **Ledebour** (Soz.), der die Gedanken des Abg. Gradnauer in anderen Formen vortrug, wird die Weiterberathung auf Dienstag 1 Uhr vertagt. Vorher Nachtragsetat betr. Ehrensold der Veteranen. Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Belgien.

Zuckerkonferenz.

Im letzten Augenblick erklärten die deutschen Delegirten auf der Brüsseler Zuckerkonferenz, daß sie einige untergeordnete Punkte der Konvention nicht annehmen könnten und sich hierüber neuerdings mit ihrer Regierung verständigen müßten. Infolge dieser unerwarteten Haltung ist die endgültige Unterzeichnung der Konvention aufgeschoben worden. Einer der deutschen Delegirten ist nach Berlin abgereist, doch erwartet man seine baldige Rückkehr, um die Arbeiten der Konferenz zum Abschluß zu bringen.

England.

Salisburys Rücktritt.

Gerüchtweise verlautet in London, Lord Salisbury habe anläßlich einer Versammlung der Delegirten der konservativen Liga erklärt, er werde im Juli demissioniren.

(Nachdruck verboten.)

Vom alten Hof dahinten.

Skizze von Paul H. Hartwig.

Ueberall machen wir uns unnütz, im Kinderzimmer, auf der Diele, in der Küche drunten und bei Mamsell in der Speisekammer. Mamsell schlägt mit der Holzkelle nach uns, und zwar nach Felicitas Mengern, genannt Fee, Bruder Walter und mir.

„Macht, daß Ihr rauskommt, Gesellschaft, hier wird nicht genascht."

„'ℕ paar Rosinen, 'n paar Korinthen, 'ne kleine Hand voll, Selling."

„Bewahre — einen in 'n Nacken."

„Sie haben uns oben auch rausgeschmissen," erklärt Fee.

„Na, jeht Ihr woll, geschieht Euch ganz recht."

„Mamsell, hier bring ick ock den Fencheltheе," ruft Kunradsch, die alte fette Botenfrau, die schnaufend zur Küchenthür hereinkommt und sich wuchtig auf einen Holzstuhl niederläßt.

„Fencheltheе, wozu Fencheltheе, wer soll den trinken?" fragt Felicitas, neugierig, wie sie ist.

In Mamsells gutes, rothes Gesicht treten komisch wirkende Zornesfalten — ihr Zeigefinger weist energisch nach der Thür.

Wir ziehen vor, uns zu drücken; denn wenn Mamsell mal Ernst macht . . . Was sie nur hat? . . .

„Herrgott, seid Ihr schon wieder da? Geht in den Garten oder auf den Hof, meinetwegen könnt Ihr Euch auch die Ponys anspannen lassen."

„Aber es regnet, Papa," meint Walter bedenklich.

„Warum mußte Eure Lehrerin auch gerade jetzt verreisen," ruft Papa in ehrlicher Verzweiflung aus, „hier kann ich Euch nicht brauchen."

„Wir wollen zu Mama."

„Das geht nicht, Mama ist doch krank, sie mag Euch gar nicht sehen, Ihr seid viel zu ungezogen. Thut, was Ihr wollt, nur verschwindet."

Wir trollen ab.

Was haben sie bloß Alle! Felicitas giebt den seltsamsten Vermuthungen Ausdruck.

Felicitas ist eine Waise, die in unserem Hause erzogen wird. Ihr Großvater, der Landarzt im Kreisstädtchen ist, kommt in der Woche ein- oder zweimal zu uns, wenn die Wege es erlauben.

Im Spätherbst und Winter sind wir völlig von der Welt abgeschnitten, Bahn- und Postverbindung giebt es drei Meilen im Umkreis nicht. Heutzutage sind solche Orte selten geworden.

Unser lieber, alter Hof . . .

Das Wohnhaus im Garten vergraben, alterthümlich mit weiten Räumen, unnöthigen Korridoren und Winkeln, deren Vorhandensein' seltsame Vorstellungen von der Kunst des Baumeisters erwecken muß.

Von der Giebelstube im zweiten Stock kann man den Hof übersehen, der von Wirthschaftsgebäuden, Ställen, Scheunen und der Füllenkoppel eingerahmt ist. Der massive Pferdestall ist überaus stattlich und wirkt vornehmer als unsere „Wohnbaracke." Eine steinerne Mauer mit schöner Einfahrt schließt den Hof ab. Das Dorf ist etwa vier Minuten vom Hof entfernt. Man kann es von der Giebelstube aus sehr gut betrachten. Es ist durch nichts bemerkenswerth als durch die hübschen kleinen Gärten, die Mamas Verdienst sind.

„Dat's 'ne ganz fine," sagen die Leute.

Wenn Mama einmal verreist oder durch Krankheit an das Bett gefesselt ist, fehlt sie überall. Es ist, als ob's dunkel im alten Haus geworden wäre.

Wir Kinder vermissen sie an diesem regnerischen Maitag ganz besonders. Der Gouvernante Zucht sind wir für einige Tage entronnen, weil die ehrenwerthe Dame helfen muß, ihrer Schwester den Gatten zu freien.

Wir durchwandern die Wirthschaftsgebäude, das Vieh ist vollzählig da. Walter unterhält sich fachmännisch mit dem Kuhfütterer. Ich versuche ein kleines schwarzes Kalb zu liebkosen. Das thörichte Thier versieht aber meine Schmeicheleien falsch, blökt und stößt mich unversehens, daß ich das Gleichgewicht verliere und rücklings in eine Spur falle, mit der das kleine Geschöpf die frische Spreu versehen hat.

Ich heule — Felicitas versucht mich tröstend mit einem Strohwiemen abzuschrubbern. Da ich eine Lederschürze trage, ist das Reinigungswerk nicht mit allzu großen Schwierigkeiten verknüpft. Meiner Brust entringt sich nur noch rückhaltloses Schluchzen.

Fee, die die Leiter zum kleinen Futterboden heraufgeklettert ist, jauchzt plötzlich:

„Ich habe was, ich habe was."

Wir Junges krazeln eiligst nach.

„Was hast Du denn?"

„Ein ganzes Nest voll junger Katzen, nein wie süß — aber da liegen auch Eierschalen — Katzen legen doch keine Eier, oder —?" Ihre Stimme ist bedenklich und zweifelnd.

„Fee, Du bist 'n Schaf," beginnt Walter seine Belehrung.

Da kommt die Katzenmutter, macht einen Katzenbuckel, faucht und scheint nicht übel Lust zu haben, einem Störer ihres Familienglücks ins Gesicht zu springen.

„Wenn Mama doch die süßen Thiere sehen könnte."

„Wir wollen alle in eine Mütze legen und ihr hinbringen, da wird sie sich furchtbar freuen."

„Aber wir dürfen doch nicht."

Das Verbot beschäftigt uns nun wieder so, daß wir die Kätzchen ganz vergessen.

Auf der Scheuer nistet ein Storchenpaar. Die Störchin brütet, und Herr Storch schreitet gravitätisch die Dachfirst ab.

„Ich möchte mal in solchem Storchnest sitzen," wünscht sich Fee.

Kunradsch, die alte fette Botenfrau, kommt aus der Küche, wo sie sich an Milchkaffee und Stollen gelabt hat.

„Na, Kinnings, nu bet' mal taum Aderbar, sall't 'n Svesting oder 'n Bräuding sin?"

„'n Bräuding," ruft Felicitas.

„'n Svesting," rufen wir Jungens.

Felicitas weint plötzlich: „Pfui, ihr Ekeljungens, 'ne Schwester wollt Ihr haben — ich bin doch Eure Schwester und nu wollt Ihr noch eine, das ist garstig."

„Du sollst unsere Schwester gar nicht sein, ein Bruder kann seine Schwester nicht heirathen, und ich will Dich heirathen."

„Nein, ich heirathe Felicitas," ruft Walter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0002

Der Krieg in Südafrika.

Der Burenoffizier Hesdeß ist an Bord eines spanischen Dampfers am 2. März in Marseille eingetroffen. Hesdeß, welcher unter Botha kämpfte, ist aus St. Helena, wohin er nach seiner Gefangennahme durch die Engländer gebracht wurde, entflohen.

Ein Frauenarzt vor Gericht.

= Berlin, 3. März.

Zu einem förmlichen medizinischen Kongreß gestaltete sich die außerordentlich stark besuchte Verhandlung der Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung, die heute den Gynäkologen Professor Dr. Alfred Dührssen vor die erste Strafkammer des Landgerichts I führte.

Den Vorsitz führte Landgerichtsrath Tackmann, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Kux, die Vertheidigung führten Justizrath Dietrich und R.-A. Horwitz. Ein ganzes Heer von Sachverständigen ist geladen, darunter die Geheimräthe Prof. Dr. Fritsch-Bonn, Dr. Paul Ruge, Prof. Gusserow, Prof. Dr. v. Winkel-München, Prof. Dr. Küstner-Breslau, Prof. Dr. Landau, Prof. Dr. Fürbringer, Prof. Dr. Zunke, Prof. Dr. Renvers, Prof. Dr. Koßmann, Hofrath Dr. Neugebauer-Marschau, die Aerzte Sanitätsrath Dr. Werner, Dr. Schäfer, Dr. Michaelis, Dr. Becker, Dr. Reinicke, Dr. Zeile, Dr. König, Dr. Wimmer, Dr. Mansbach, Dr. Heinrich, Dr. Arthur Schlesinger, Assistenzarzt Dr. Obuch u. A.

Durch die Anklage wird dem Angeklagten zum Vorwurf gemacht, am 24. Oktober 1899 der angeblich 42, in Wahrheit aber 45 Jahre alten Frau eines Regierungsbausekretärs N., die sich bei ihm einer Operation unterzogen, durch Fahrlässigkeit eine Körperverletzung zugefügt zu haben. Der 1862 geborene Angeklagte ist der Erfinder bezw. Begründer einer besonderen Operationsmethode. Er war früher Militärarzt, dann Assistent bei Geh. Rath Dohrn-Königsberg, Assistent an der Charitee und zuletzt Assistent bei Prof. Dr. Gusserow. Seit dem Jahre 1892 steht er selbständig einer Privatklinik vor, die 20 Betten umfaßt. Er operirt etwa 300—400 Fälle im Jahre.

Diese Strafanzeige ist von dem Ehemann N. erstattet worden. Der Ehefrau N., die vom Dr. med. Pantz behandelt wurde, war der Kindersegen versagt. Sie wurde am 23. Oktober als poliklinische Patientin dritter Klasse in die Klinik des Prof. Dr. Dührssen aufgenommen. Der Angeklagte sprach die Patientin vor der Operation, die auf Beseitigung der Sterilität gerichtet war, nicht; die Vorbereitungen traf Assistenzarzt Dr. Obuch. Er erklärt hierzu, daß die Patientin spät Abends erst in die Klinik aufgenommen worden sei, bestreitet deren Behauptung, daß er sich nicht um sie bekümmert habe, und betont, daß er dieser Patientin eine größere Fürsorge als gewöhnlich habe angedeihen lassen, da er ihr zu Liebe sogar eine für den 24. Oktober vorgesehene Operation einer Privatpatientin zurückgestellt habe. Er habe nicht den geringsten Zweifel darüber gehabt, daß die Patientin vollständig damit einverstanden war, daß ihr Wunsch eventuell durch einen operativen Eingriff erfüllt werde, und habe geglaubt, daß trotz des Alters der Frau die Operation nicht aussichtslos war. Bei der Untersuchung habe sich gezeigt, daß die Frau schwer unterleibsleidend gewesen ist, und daß eine starke Verwachsung vorlag. Er habe bei der Operation, die durch starke Blutungen erschwert wurde, bedenkliche Zustände gesehen, die eine direkte Lebensgefahr für die Patientin bedeuteten, und habe infolgedessen eine Exstirpation des Uterus vorgenommen. Die Patientin sei nach vierzehn Tagen völlig gesund entlassen worden. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß ihm zum Vorwurf gemacht werde; er habe ohne Noth die Operation vorgenommen, die eine Darmfistel zur Folge gehabt habe, die erst im Juni vorigen Jahres geheilt worden sei. Dieser Vorwurf werde ihm vom Medizinalkollegium und von der wissenschaftlichen Deputation gemacht. In der Art und Weise der Operation hätten beide Körperschaften einen Kunstfehler nicht erblickt; auch werde anerkannt, daß die Exstirpation, nachdem es einmal so weit gekommen war, nothwendig gewesen sei, um die lebensgefährliche Blutung zu stillen. Zum Vorwurfe werde ihm gemacht, daß er diese Operation, die in ihrem Verlaufe eine so gefährliche Wendung genommen, vorgenommen hat in einer Zeit, in der sie nicht geboten und nicht gerechtfertigt gewesen, da die Patientin beschwerdefrei gewesen sei, solche Personen häufig beschwerdenfrei bleiben und bei dem Alter der Patientin nur sehr geringe Aussicht auf Erfüllung ihres Wunsches bestand. Der Angeklagte bestreitet dies nach seinen Erfahrungen. Er habe die von ihm beabsichtigte Operation zwar für schwierig, aber nicht für gefährlich gehalten; er habe schon in 70 Fällen, die genau so lagen, operirt, ohne dabei einen einzigen Todesfall zu haben. Wenn die wissenschaftliche Deputation ihm verwerfe, daß er unter keinen Umständen zur Operation hätte schreiten dürfen, ohne in eigener Person von der Patientin selbst die Krankengeschichte entgegenzunehmen, so halte er einen Operateur, der eine große Praxis hat und auf einen bewährten Assistenten vertrauen kann, hierzu nicht absolut für verpflichtet; unter Umständen würde ihm andernfalls die Spannkraft, die die Operation erfordere, verloren gehen. Dem Angeklagten wird weiter zum Vorwurf gemacht, daß er nach erfolgter Untersuchung und vor Beginn der Operation die Frau nicht darüber belehrt und sie nicht noch einmal aus der Narkose habe erwachen lassen, um sie darauf aufmerksam zu machen, welche Gefahren und Komplikationen etwa entstehen könnten. Der Angeklagte erwidert, er habe die von ihm beabsichtigte Operation nicht für gefährlich gehalten. Wenn bei einer solchen geringeren Operation plötzlich Lebensgefahr auftrete, halte er sich für berechtigt, weiter zu operiren, selbst auf die Gefahr hin, daß die Patientin später darüber ungehalten sei. Der Angeklagte bekämpft vom wissenschaftlichen Standpunkte aus den Vorwurf, daß er ohne vorherige Verständigung mit der Kranken die Operation vorgenommen und die Bildung der Darmfistel durch die Operation verursacht habe.

Die Zeugin N. erklärt, daß sie mit ihrem Ehemann damals 17 Jahre verheirathet gewesen sei. Da dieser Familie haben wollte, habe sie sich auf Empfehlung des Dr. Pantz einer Operation bei Professor Dr. Dührssen unterworfen. Da Dr. Pantz ihr gesagt habe, daß es sich nur um eine kleine und ungefährliche Sache handle, habe sie eingewilligt. Auf Vorhalt des Vorsitzenden giebt sie zu, dem Arzte, der die Krankengeschichte aufnahm, wahrheitswidrig ihr Alter auf 42 — anstatt 45 — Jahre angegeben zu haben. Sie meint, sie habe sich dem Arzte gegenüber „genirt", außerdem „sei der Arzt ja doch keine Behörde". Hätte sie gewußt, daß die Operation gar keine „Kleinigkeit" und sogar lebensgefährlich sei, so würde sie sich entschieden nicht zur Operation verstanden haben. Sie halte den Angeklagten nicht für berechtigt, einen so großen operativen Eingriff ohne ihre Genehmigung vorzunehmen und sei sehr erstaunt gewesen, als sie beim Erwachen aus der Narkose erfahren, was mit ihr geschehen sei.

Zeuge N., der Ehemann, erklärt, daß er in seiner Empörung Prof. Dr. Dührssen angezeigt habe, weil er keinen Arzt für berechtigt halte, ohne sein Wissen und Willen über den Körper seiner Ehefrau in der Weise, wie geschehen, zu verfügen.

Medizinalrath Dr. Rub begutachtete Namens des Medizinalkollegiums: die Operation sei ohne Kunstfehler ausgeführt, aber unberechtigt gewesen, da der Angeklagte die Patientin nicht gefragt, diese auch keine Beschwerden gehabt habe. Die wissenschaftliche Deputation hat dasselbe Gutachten abgegeben. Geheimer Medizinalrath Dr. Fritsch begutachtete, die Patientin müsse Beschwerden gehabt haben, sonst wäre sie nicht 5 Monate in ärztlicher Behandlung gewesen. Die Frage der Gefährlichkeit oder Ungefährlichkeit einer Operation könne nur an der Hand der Statistik beurtheilt werden. Nach der Statistik seien die Erfolge des Angeklagten gute, nach seiner Ansicht aber hätte er nach der Lage der Dinge annehmen müssen, daß die Aussicht, hier die Sterilität durch eine Operation zu beseitigen, ziemlich ausgeschlossen wäre. Er seinerseits würde der Frau gesagt haben, daß die Operation schwierig und wenig aussichtsvoll sei und würde sie gefragt haben, ob sie unter diesen Umständen die Operation vornehmen lassen wolle. Gegen die Behauptung des Angeklagten, daß er die Operation nicht für gefährlich und nicht für ganz aussichtslos gehalten, könne man nichts sagen, denn es handle sich um wissenschaftliche Ueberzeugung. Hatte Prof. Dr. Dührssen die Ueberzeugung, daß er hier operativ heilen könnte, so muß er nach seiner Ueberzeugung handeln.

Da nunmehr allseitig auf eine weitere Vernehmung von Zeugen und Sachverständigen verzichtet wird, ergreift Staatsanwalt Dr. Kux zur Schuldfrage das Wort. Er beantragt 300 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof sprach indessen, wie schon kurz gemeldet, den Angeklagten frei. Der Vorsitzende begründete das Urtheil dahin: Bei der thatsächlichen Beurtheilung sei der Gerichtshof davon ausgegangen, daß den Angaben der Frau N. nicht voller Glauben zu schenken sei, da sie sich doch in verschiedenen Punkten widersprochen habe. Vom rechtlichen Standpunkte aus könne in Frage kommen, ob vorsätzliche oder fahrlässige Körperverletzung vorliege. Der Vorsatz falle in dem Augenblick, wo angenommen wird, daß der Angeklagte die Einwilligung zur Operation hatte. Dies habe der Gerichtshof angenommen; er habe nach den Bekundungen des Dr. Pantz nicht nur glauben können, daß die Einwilligung ertheilt sei, sie sei vielmehr thatsächlich auch ertheilt worden. Was die Fahrlässigkeit betrifft, so stelle sich der Gerichtshof in wissenschaftlicher Beziehung ganz auf den Standpunkt der Gutachten der beiden medizinischen Körperschaften, komme aber trotzdem nicht zu demselben Schluß, weil die thatsächlichen Voraussetzungen, von denen die Anklage ausgegangen, in der mündlichen Verhandlung sich in wesentlichen Punkten als unrichtig erwiesen haben. Das beziehe sich u. A. auf die Annahme, daß der Angeklagte die Patientin vor der Operation nicht untersucht und nicht Kenntniß von der Krankengeschichte genommen habe. Der Gerichtshof nehme auch an, daß die Operation nicht ungefährlich sei und geringe Aussicht auf Erfolg bot; damit sei aber noch nicht die Fahrlässigkeit erwiesen, denn der Angeklagte sei in dieser Operationsmethode Autorität. Nach dem Ergebniß der Verhandlung sei eine Schuld des Angeklagten nicht erwiesen, derselbe habe vielmehr Alles gethan, was er nach den Pflichten eines gewissenhaften Operateurs thun konnte. Wenn er in seiner Vertheidigung und im Kampfe um sein vermeintliches Recht nicht stellenweise zu weit gegangen wäre, würde er sich vielleicht diese Hauptverhandlung erspart haben.

„Nein ich, ich hab's zuerst gesagt" — und in den Haaren liegen sich Beide.

Fee sind solche Keilereien nichts Neues mehr. Mit Spannung verfolgt sie die Entwickelung. Ich pflege als der jüngere und schwächere nach erbitterter Gegenwehr zu unterliegen.

„Jungens, Jungens, mein Gospapa ist ja gekommen" — sie hat den Doktorwagen in der Remise gesehen.

Uns ist das egal, wir dreschen weiter auf einander ein. Da stürzt Mamsell über den Hof, noch gerötheter, als sonst.

„Kinder, Jungens, wollt Ihr mal, reinkommen sollt Ihr, Papa ruft Euch, Ihr habt 'n kleines Schwesterchen gekriegt."

„Hurrah, 'n neues Kind," schreit Walter.

Felicitas erblaßt, ich werde roth vor Erregung.

„Aber die Störche sind doch beide auf 'm Dach," sagt Fee zögernd.

„Nee, da is noch einer, da fliegt er jerade über die Scheune — es is 'n außerhalbsches Kind."

„Bringen Sie 's doch mal raus, Selling."

Mamsell lacht: „Ihr dummen Gören, rein mit Euch!"

Wir wollen nun sofort in Mamas Zimmer stürmen, aber Selling leidet es nicht.

„Gott bewahre, geht erst ins Kinderzimmer, macht Euch 'n bischen nett, und dann wartet, bis Ihr gerufen werdet. Ihr sollt bloß bei der Hand sein."

„Selling, wie sieht es denn aus, hat es Augen, wie Fees Puppe, zum Auf- und Zumachen?"

„Ihr werdet ja sehen, seid nur hübsch geduldig und artig."

Wir sind ganz ernst geworden. Fee hat sich in ihre Spielecke begeben und kramt in ihren Sachen. Einen Theil davon, und zwar die geliebtesten, legt sie zurück. Dabei summt sie die kleinen Kinderlieder, die Fräulein uns gelehrt hat.

„Was machst Du denn, Fee?" fragt Walter.

„Das kleine Schwesterchen hat doch gar keine Spielsachen, ich geb' ihr die Hälfte von meinen ab."

„Ich will es ihr sofort nachmachen.

„Ob sie eine Trommel mag —?"

„Was Du denkst," antwortet Walter, der auf dem Fensterbrett sitzt und mit den Beinen baumelt, „ein kleines Mädchen lutscht bloß an 'nem Gummi-Esel, ich weiß noch ganz gut, wie Fee gelutscht hat. Das sah gelungen aus, Männe — und häßlich war die Fee, so häßlich! Jetzt ist sie ja ganz nett geworden," setzt er anerkennend hinzu.

Endlich, nachdem wir zwei Stunden unheimlich artig im Kinderzimmer gewartet haben, dürfen wir auf eine Minute zu Mama, die ihre Lieblinge sehen will.

Das Zimmer macht uns einen ganz geheimnißvollen Eindruck. Die Vorhänge sind zugezogen, um das Tageslicht abzusperren. Ein kleines, mit grünen Schleiern umhülltes Oellämpchen erhellt schwach den weiten Raum, in dem leise auf Filzsohlen eine stattliche Frau mit großer Haube hantirt. Mamas Stimme klingt leise gedämpft, als sie uns plötzlich anruft. Die große Frau führt uns an die alte bunte Wiege, die sonst oben auf dem obersten Boden stand.

„Scht, ganz leise auftreten."

Neugierig betrachten wir das kleine Bündelchen.

„Das ist gar keine Schwester, das ist ein Frosch," erkläre ich kategorisch.

Mama, die wir in der Dämmerung kaum erkennen können, lacht leise.

„Mutti, ist das die kleine Schwester?" erkundiate ich mich trotz des Verbotes zu sprechen.

Die Hüterin des Zimmers scheucht uns von hinnen. „Natürlich ist das die kleine Schwester."

„Kann sie sprechen, wirklich und" — meine Stimme klingt außerordentlich besorgt — „hat sie auch Beine?"

„Sie ist süß," sagt Felicitas mit einer Stimme, die vor heiliger Scheu bebt.

„Liebling," murmelt Mama leise, „komm einmal her."

Felicitas eilt ans Bett.

„Mein Mädel — komm, gieb mir 'n Kuß."

„Mir auch, Mama, mir auch," rufen wir Beide.

„Meine Jungens . . ."

„Nun ist's aber genug," erklärt die große Frau energisch und spedirt uns erbarmungslos hinaus.

Wir eilen ins Freie. Die Abendsonne scheint hell und freundlich.

Wir sind vergnügt wie die Wiesel und erzählen es allen, die es noch nicht wissen, daß der alte Hof ein neues Kind bekommen hat . . .

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Den Mitgliedern des Vereins gegen Armennoth und Bettelei erlaube ich mir eine Bitte auszusprechen. Es ist keine Bitte um außerordentliche Zuwendungen. Die können wir freilich auch gebrauchen, denn wir haben seit dem 1. Oktober vor. Jahres schon etwa 1700 Mk. mehr ausgegeben als im vorigen Jahre zur gleichen Zeit. Doch meine Bitte zielt auf anderes ab. Es ist in den letzten Jahren leider nie etwas Seltenes gewesen, daß Hülfesuchende sich bei mir persönlich gemeldet haben mit dem Bemerken, dieses oder jenes Mitglied des Vereins habe sie zu mir gewiesen. In diesem Winter aber hat die Menge solcher Zuweisungen eine unerträgliche Höhe erreicht. Im Interesse meiner Zeit und im Interesse der Armen bitte ich dringend, die Hülfesuchenden nicht zu mir, sondern gleich dahin zu weisen, wohin ich sie schicken muß: nach unserer Geschäftsstelle, Rathhausstraße 17 (Hof, 1 Treppe). Dort ist alltäglich von 10—1 Uhr unser Beamter zur Aufnahme von Unterstützungsgesuchen bereit. Die Verweisung ist auch selbst dann nicht nutzlos, wenn der Verein seinerseits nicht eintreten kann, weil die Hülfesuchenden hier zwar wohnen, aber nicht hier ihren „Unterstützungswohnsitz" haben. Denn in diesem Falle wird den Bittenden auf unserer Geschäftsstelle gesagt, wohin sie sich wenden müssen, um die kommunale Unterstützung zu erhalten, die den Nicht-Ortsangehörigen gegenüber das einzig Richtige ist. Eine Verweisung an die Geschäftsstelle war bisher nur in all den Fällen zwecklos, wo es sich um Bitten Durchreisender um das Geld zur Reise nach der Heimath oder nach einer auswärtigen Arbeitsstätte handelte. Manche Summen sind unter diesem Titel zusammengebettelt und unseren Hallschen Hülfsbedürftigen damit entzogen worden. Eben deshalb hat der Verein neuerdings Vorkehrungen getroffen, die es ihm ermöglichen, auch in solchen Fällen, wenn Hülfe angebracht ist, so einzutreten, daß ein Mißbrauch ziemlich ausgeschlossen ist. Der Verein kann deshalb jetzt in Bezug auf Alle, die in den Häusern seiner Mitglieder Unterstützung suchen, seine Mitglieder auffordern, die Bittenden an die Geschäftsstelle des Vereins zu verweisen.

Halle, am 3. März 1902.

Professor Dr. Loofs,
Vorsitzender des Vorstandes des Vereins gegen Armennoth und Bettelei.

*

Bei regnerischer Witterung ist der Fußweg an Osborgs „Bellevue" in der Lindenstraße, da, wo die neue Straße angelegt wird, kaum passirbar. Namentlich Abends, wenn der viel begangene Weg in völligem Dunkel liegt, ist besonders Damen die Passage recht beschwerlich. Beseitigung dieses Mißstandes ist dringend geboten. R.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 3. März 1902.

Aufgeboten: Der Techniker Hermann Körber genannt Adam, Bernhardstr. 22 und Elisabeth Vollbardt, Thomasfuststr. 13. Der Bahnarbeiter Karl Nößler, Gr. Wallstr. 42 und Martha Fischer, Kl. Sandberg 1. Der Schlosser Johannes Fuß, Friedrichstr. 4 und Luise Ulrich, Kuttelhof 8. Der Kesselheizer Wilhelm Neubert, Lützschena und Bertha Grube, Schmiedstr. 31. Der Restaurateur August Hartmann und Elisabeth Buchholz, Spitze 9. Der Kaufmann Ernst Scheer, Königstr. 20 und Gertrud Bethmann, Merseburgerstr. 4a. Der Kernmacher Otto Seps, Burg und Anna Wolf, Dessau.

Geboren: Dem Isolirarb. Paul Selle, Schmiedstr. 19, S. Richard. Dem Arbeiter Heinrich Angermann, Ludwigstr. 23, S. Heinrich. Dem Arbeiter Emanuel Pohla, Zapfenstr. 13, S. Kurt. Dem Arbeiter August Köppner, Thomasfuststr. 3, T. Annemarie. Dem Schlosser Hermann Bauerschäfer, Ludwigstr. 10, S. Wolfgang. Dem Kaufmann Anton Schönerstedt, Kl. Klausstr. 18, S. Josef. Dem Kaufmann Paul Wolle, Germanstr. 3, S. Hans. Dem Steinmetz Valentin Windolph, Schlosserstr. 4, S. Willy. Dem Packer August Fischer, Südstr. 2, T. Frieda. Dem Tischler Franz Schneidewind, Hedwigstr. 2, S. Erich. Dem Tischler Herm. Blume, Jakobstr. 40a, S. Erich. Dem Postschaffner Karl Kühne, Delitzscherstr. 77, T. Frieda. Dem Fischer Paul Schramm, Weingärten 27, T. Erdlene. Dem Steineträger Julius Emmerich, Mansfelderstr. 44, T. Charlotte. Dem Wurstständler Max Tomann, Schmeerstr. 8, T. Frieda. Dem Kellner Rudolf Heinze, Domstr. 1, S. Arno. Dem Arbeiter Louis Hannemann, Meckelstraße 7, S. Paul. Dem Arbeiter Josef Wozny, Ludwigstr. 13, T. Franziska. Dem Brauer Franz Seckinger, Thorstr. 30, T. Martha. Dem Fruchthändler Robert Semmler, Nikolaistr. 8, S. Otto. Dem Schmied Albert Hergselle, Bäckerstr. 8, T. Gertrud.

Gestorben: Des Arbeiters Paul Schulz, T. todtgeb., Hirtenstraße 3. Des Brauers Magnus Weise S. Ernst, 6 Mon., Ludwigstraße 8. Des Maschinenbauers Otto Medel Chefr. Bertha geb. Busch, 57 J., St. Elisabeth-Krankenhaus. Luise Pretzsch geb. Weber, 37 J., Klinik. Des Steineträgers Julius Emmerich T. Charlotte, 2 Tg., Mansfelderstr. 44. Die Ww. Marie Lehmann geb. Röder, 46 J., Siechenanstalt. Des Brauers Ernst Fischer T. Liesbeth, 8 Mon., Trödel 3. Des Arbeiters Louis Hannemann S. Paul, 15 Std., Meckelstr. 7.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 3. März 1902.

Aufgeboten: Der Schriftsetzer Hermann Schulze, Hohestr. 22 und Bertha Koderisch, Hohestr. 16. Der Steinmetz Paul Burkhardt, Apolda und Martha Hellmoldt, Eichendorffstr. 22. Der Konditor Friedrich Linke, Wittekindstr. 35 und Luise Stange, Göttingen. Der Fleischer Max Hund, Weißenfels und Anna Linke, Wittekindstr. 35. Der Fabrikarbeiter Gustav Kegler, Trothaerstr. 10 und Franziska Reinknecht geb. Panitz, Köthenerstraße 16.

Geboren: Dem Eisenbahnarbeiter Richard Laue, Ackerstr. 4, T. Anna. Dem Fabrikarbeiter Otto Schadow, Gr. Wallstr. 42, S. Arno. Dem Fabrikarb. Christoph Mehmel, Schulberg 11, S. Otto. Dem Schlosser Karl Schröder, Köthenerstr. 23, S. Otto. Dem Hufschmied Karl Engler, Falkstr. 1, S. Otto. Dem Handarbeiter Hermann Günther, Böckstr. 13, S. Albert. Dem Kellner Franz Hellwig, Dessauerstr. 13, S. Willy. Dem Strafanstalts-Aufseher Max Walther, Georgstr. 14, S. Erich.

Gestorben: Des Handarb. Paul Potempa S. Otto, 1 J., Ackerstr. 1. Die Wittwe Christiane Springenguth geb. Donitz, 81 J., Gr. Wallstr. 18. Des Bauarb. Karl Süße S. Paul, 1 Mon., Hohestr. 12.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gedenkleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Seid. Blouse Mk. 4,35 u. höher — 4 Meter feinste „Henneberg-Seide" in schwarz, weiß und farbig von 95 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter. Absolut kein Zoll zu zahlen! da die portofreie Zusendung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Grenzgebiet erfolgt. — Nur echt, wenn direkt von mir bezogen! Muster umgehend.
G. Henneberg, Seidenfabrikant (K. u. K. Hoflief.), Zürich.

Forman — vorzügliches Schnupfenmittel!

Leibniz Waffeln Hannover. Cakes-Fabrik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0003

Neuheiten in Seidenstoffen.

Durchbrochene, halbklare Gewebe für Besätze, Blusen und ganze Roben.

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,** Gr. Steinstr. 88.

Aepfelwein
naturrein, glanzhell & haltbar
Champagner feinste Qual.
G. Fritz, Hochheim a. M.
Man verlange Preisliste

Korb- und Kinderwagen-Handlung
obere Leipzigerstraße 45, im Hause Hotel Stadt Berlin,

erhielt Sendung Kinderwagen in neuen Mustern und Farben; gleichz. empfehle Hand-, Trag-, Wasch-, Arbeits-, Kinder-Schlaf- u. alle Luxuskörbe, Rohr- u. Mattenstühle, Puppen- und Sportwagen, Alles bei sehr mäßigen Preisen.
C. Messe.

Ia. Fränk. Apfelwein,
vorzügl. goldklar. Naturprodukt
Sanit. Heidelbeerwein,
süß und herb, bester Magenwein, wie Haustrunk, billigste Bezugsquelle die Spezial-Obstwein-Kellerei
Chr. Hartmann, Hoflieferant,
Sondheim, Rhöngebirge.
Preisliste zu Diensten!
Vertreter gesucht!

Als ganz besonders preiswerth

vorzüglich reüssirt von schönem Bouquet

empfehlen

1897er Valwiger Mosel	Fl. 0,75	Mk.
1897er Clottener „	„ 1,00	„
1899er Valwiger Auslese	„ 1,25	„
1897er Waldracher Ruwer	„ 1,50	„
1899er Oberemmeler Saar	„ 1,50	„
1899er Grünhäuser Auslese	„ 2,00	„
1897er Wiltinger Kupp	„ 2,50	„
1897er Scharzberger Saar	„ 3,00	„
1897er Piesporter Falklay-Auslese	„ 3,50	„
1897er Scharzhofberger	„ 4,00	„

Bei 12/1, 25/1, 50/1, 100/1 Flaschen entsprechend billiger.
Prompter Versand.

Pottel & Broskowski,
Weingrosshandlung.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Vorträge
zum Besten des Vereins.
5. Vortrag **Donnerstag, 6. März, 6 Uhr** im Volksschulsaale, Neue Promenade 13.
Herr Geh.-Rath Prof. Dr. Lindner:
Die deutsche Hansa.
Eintritts-Karten zu diesem Vortrag zu 1 Mk. sind in den Buchhandlungen von Dr. Niemeyer, Gr. Steinstr. 78, Schrödel & Simon, Gr. Ulrichstr. 46 und beim Eingang zum Saal zu haben.
Der Vorstand. Wächtler.

Evang. Kirchbauverein.
Die Mitglieder unseres Vereins werden zu der am **Mittwoch, den 5. März cr., Abends 8½ Uhr** im Evang. Vereinshause stattfindenden Generalversammlung hierdurch herzlich eingeladen. Auf der Tagesordnung steht die Rechnungslegung und der Bericht über die Vereinsthätigkeit sowie über den Stand der Kirchenbausachen in St. Paul und St. Georgen.
Der Vorsitzende. Saran.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäscherollen.
Otto Giseke
Nachf.,
Halle S., Gr. Steinstr. 83

C. Wendenburg, Steinmetzmeister,
Halle a. S.
Hauptgeschäft: Huttenstr. 2, Südfriedhof. 2. Geschäft: Dessauerstr. 2, Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Badenser.
Am **24. April d. Js.** ist das **50jährige Regierungs-Jubiläum Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.** Die in Halle a. S. und Umgebung wohnhaften badischen Staatsangehörigen beabsichtigen sich anläßlich dieses Jubiläums zu einer entsprechenden **Feier** zu vereinigen. Wie in anderen größeren Städten, so hat sich auch in Halle a. S. eine Anzahl Badenser zu diesem Zwecke bereits zusammen gefunden und ladet hiermit alle hier und in der näheren Umgebung wohnhaften Landsleute ein, zunächst ihre Adressen unter Chiffre **P. V. 418** an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Schmeerstr. 20,** hier gelangen zu lassen.

Kaisersäle.
Montag, den 10. März, Abends 8 Uhr:
Udel-Quartett (aus Wien).
(Humoristische Gesangsvorträge).
Concertflügel: Julius Blüthner.
Karten zu Mk. 2, 1.50 und 1.00, Texte 20 Pf. in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14.

Neuheit! Neuheit!
„Pneuma“,
Klavier-Spiel-Apparat höchster Vollendung. In jedes vorhandene Piano von mir einzubauen.
Täuschendste Nachahmung des Handspiels, weil Anschlag durch Luftdruck erzeugt wird.
Muster-Instrument, eigenes Fabrikat, im Betriebe zu sehen bei
C. Rich. Ritter, Großh. Sächsischer Hof-Pianofortefabr.

Ich habe mich hier **Leipzigerstr. 21, I.** als
prakt. Arzt
niedergelassen.
Sprechstunden: 8—10 und 2—4 Uhr.
Dr. med. Bruno Lehmann.

Alldeutscher Verband — Ortsgruppe Halle a. S.
Mittwoch, den 5. März, Abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaisersäle“:
Buren-Abend.
Vorträge: **Jooste, Burenkommandant,** Fräulein **Müller,** Krankenpflegerin aus Transvaal und Herr **Geiser,** Geschäftsführer des Centralvorstandes in Berlin, sowie Vorführung **von ca. 70 Lichtbildern aus Transvaal** durch Herrn **Schuchardt** aus Berlin.
Familienangehörige, sowie Gäste, Damen und Herren, sind willkommen. — Eintritt ist frei. [2962

Anker-Cichorien
Unübertroffener Kaffee-Zusatz in Tafeln in Packeten in Büchsen.
Ueberall zu kaufen!
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Herren, welche bestrebt sind, sich
einfach, geschmackvoll, dabei modern
zu kleiden, wenden sich bitte vertrauensvoll an das
Herren-Artikel- u. Wäsche-Geschäft
Otto Blankenstein,
36 Obere Leipzigerstraße nur 36 (im Hause Pschorr-Bräu).
Dort findet man ständig Neuheiten in eleganten **Cravatten** aller Façons von Mk. 1,00, 1,50 an.
Original Wiener Cravatten Mk. 1,75, 2,50, 3,00.
Größte Auswahl moderner **schwarzer Schleifen** bester Confection zu 75 Pfg., Mk. 1,00, 1,25 und 1,50.
Herren-Hüte neuester Façons Mk. 3,50, 4,50, 5,00, 6,75 ꝛc.
Neuheiten in **Cravatten-Nadeln (Jugendstil)** Mk. 1,00.
Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe.
Bitte mein reich dekorirtes Schaufenster zu beachten.

Verein für Feuerbestattung
in Halle a. S. und Umgegend.
Eingetragener Verein.
Am Donnerstag, den 6. März, Abends 8 Uhr im großen Saale der „Kaisersäle“:
Oeffentlicher Vortrag des Herrn Dr. Weigt-Hannover:
„Die Feuerbestattung im Lichte der Aesthetik“
mit Projektionsbildern.
Zu unentgeltlichem Besuche ladet Damen und Herren ergebenst ein **Der Vorstand.**

Nur die Marke „Pfeilring“
giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

ZUNTZ Chinesischer Thee
Eigene Einfuhr von A. Zuntz sel. Wwe. Kgl. Grossherzl. Hoflieft.
BONN · BERLIN · HAMBURG
Stets neueste Ernte von Mk. 2.50 bis 8 Mk. das Pfund
Mischungen dem deutschen Geschmacke angepasst.
In Packungen von 50 Gramm an käuflich in den bekannten Verkaufsstellen.

Verein für Volkswohl.
General-Versammlung
Montag, d. 10. März 1902, Abend 8½ Uhr im Hotel zur „Tulpe“.
Tagesordnung: Entlastung der Rechnungen für 1900/1901. Neu- und Ergänzungswahlen zum Ausschuß. Vorläufiger Bericht der Abtheilungen über den Stand ihrer Angelegenheiten.

Friesenstraße 20 **Wohnung,** bestehend aus 3 Stub., 2 Kamm., Küche und Zubehör, per 1. April **zu vermiethen.** Näheres Dessauerstraße 2.

Handelsschule zu Halle a. S. Leipzigerstr. 11 (Eingang Sandberg).
(Dir. **Hertig**).
Verzügl. Erfolge. Bewährte, zumeist akademisch gebild. Lehrkräfte.
Ostern Beginn des neuen Schuljahres!
Im Fachkurs (wöchentl. 33—37 St.). **Aufnahmeprüfung am 9. April.** S. Prosp.

Gardinen
in den neuesten und geschmackvollsten Mustern.
Abgepasste Vitragen mit Spachtelstickerei, **Rouleauxkanten,**
einzelne Fenster bedeutend unter Preis
empfiehlt
Reinhold Grünberg,
Halle a. S., Leipzigerstr. 21.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0004

Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle a. S.

Montag, den 3. März 1902, Nachmittags 4 Uhr.

Vorsitzender: Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Dittenberger, Schriftführer: Maurermeister Hildebrandt.

1. Genehmigt wurden die Haushaltspläne des Schlacht- und Viehhofes (Ref. Herr Stadtv. Uber), der Fürsorge für die Hinterbliebenen der städtischen Beamten (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister), der Gemeinde-Anstalten (Ref. Herr Stadtv. Aßmann), der Kapital- und Schulden-Verwaltung (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister), der Polizei-Verwaltung (Ref. Herr Stadtv. Richter), der Staats- und Provinzial-Lasten (Ref. Herr Stadtv. Engelcke), des Kirchenwesens (Ref. Herr Stadtv. Apelt), des Feuerlöschwesens (Ref. derselbe), der Reinigung und Besprengung der Straßen (Ref. Herr Stadtv. Uber), des Grundeigenthums (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr Keil), der Assessor Karl Müller'schen Stiftung (Ref. derselbe), der Paul Riebeck-Stiftung (Ref. Herr Stadtv. Hofmeister), des Stadttheaters für 1902 (Ref. die Herren Stadtv. Geh. Baurath Reck und Rechtsanwalt Dr. Keil). Bei dem letzten Punkte wurde beschlossen, das Theater an das Elektrizitätswerk anzuschließen, welches 17 200 Mk. jährlich dafür erhält; der Anschluß ist besonders erwünscht, um über dem Kesselhause Räume für Coulissen, Ersatzstücke u. s. w. zu schaffen.

2. Eine Petition Schönemann, Weingärten 25, in welcher um Kanalisirung der hinteren Weingärten gebeten war, ist im Oktober dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen. Auf die erneute Eingabe versicherte Herr Oberbürgermeister Staude, daß Abhilfe nicht möglich sei. Die Verhandlungen in der Bau-Kommission, welche eine Reihe von Abhilfe-Maßregeln für angebracht erachtet, führten dazu, daß die Eingabe erneut dem Magistrat zur Berücksichtigung abgegeben wurde. (Ref. Herr Stadtv. Schmidt.)

3. Ueber eine Petition wegen Ausführung von Pflasterarbeiten, eingereicht von den Steinsetzern, ging die Versammlung zur Tagesordnung über. Der Referent Herr Stadtv. Stephan bezeichnete die Forderung, im Winter Steinsetzarbeiten anzuordnen, als nicht durchführbar und nicht angebracht.

4. In Sachen der Stadt Halle gegen den Handelsmann Schmiedel und Genossen in Hs.-Trotha betreffend Gewährung von Entschädigung für Aufgabe ihrer Privatschlachtstätten bei der Eingemeindung ist die klagende Stadtgemeinde abgewiesen worden. Angesichts der Feststellung, daß die Entschädigungsansprüche der Beklagten sämmtlich rechtzeitig, nämlich am 3. Oktober 1900, erhoben worden sind und der Erwägungen über die rechtliche Wirkungslosigkeit des ausgesprochenen Verzichts, haben die prozeßbevollmächtigten Rechtsanwälte Dr. Keil und von Köller von Einlegung der Berufung abgerathen. Der Magistrat hatte sich auf denselben Standpunkt gestellt, zur Wahrung der Frist aber vorläufig Berufung einlegen lassen und ersuchte die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß unter den obwaltenden Umständen die Berufung zurückgezogen werde. Die Versammlung kam dieser Aufforderung nach. (Ref. Herr Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Keil.)

5. Der Beamten-Wohnungsverein beabsichtigt, gute, preiswerthe und in hygienischer Beziehung tadellreie Wohnungen zu schaffen. Er ist bei dem Hospitalvorstande vorstellig geworden, ihm zu diesem Zwecke zunächst zwei Baustellen an der Wolfstraße zu überlassen. Der Hospitalvorstand ist bereit, an den genannten Verein die beiden Grundstücke, welche nach der Wolfstraße einen Ausgang nehmen können, zum Preise von 10 Mk. für den Quadratmeter zu verkaufen. Die Straßenausbaukosten fallen dem Antragsteller zu. Der Magistrat ist dem Beschlusse des Hospitalvorstandes beigetreten und ersuchte die Versammlung, sich mit dem beabsichtigten Verkaufe der in Rede stehenden Baustellen einverstanden zu erklären. Zur eventuellen Herstellung eines Ausganges für die Siechenanstalt nach der Jonasstraße ist eine Fläche von 6 Meter Länge zwischen dem an den Beamten-Wohnungsverein zu verkaufenden und dem Lohmann'schen Terrain liegen zu lassen. Die Versammlung entsprach dem Antrage des Magistrats. (Ref. Herr Stadtv. Gygas.)

Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Saalkreis.

-y. Halle, 4. März.

Gestern fand im Evang. Vereinshaus die General-Versammlung unter Vorsitz von Frau Baronin von Bülow-Dieskau statt. Nach dem gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht wurde die Begründung des Zweigvereins kurz vor Weihnachten 1899 einstimmig beschlossen, da für die Verhältnisse des Kreises eine sorgfältige und sachkundige Krankenpflege bei lang andauernden Krankheiten, namentlich auch für die Pflege der Kinder, deren Mütter schwer erkrankt seien, als dringend erwünscht bezeichnet und hervorgehoben wurde, daß die Leistungen des Vereins in Halle nur der Stadt zu Gute kämen, und wenn hier auch ausgezeichnete Kliniken seien, man nicht über das Bedürfniß häuslicher Krankenpflege hinweghelfen könne. Die nächsten Aufgaben des jungen Vereins betrafen seine Organisation und die Gewinnung von Mitgliedern und Beiträgen. Der Saalkreis wurde meist unter Berücksichtigung der Amtsbezirke in eine ziemlich große Anzahl von Bezirken zerlegt, an deren Spitze je eine Dame trat. Sodann wurden die Satzungen entworfen, welche, vom Provinzial-Verein dargeboten, im Wesentlichen mit denen der anderen Zweigvereine übereinstimmten. Behufs Gewinnung von Beiträgen wandte man sich nicht bloß an die Einzelnen, sondern auch an den Kreis und die großen hier betheiligten Genossenschaften. Von mehreren Seiten flossen recht dankenswerthe Gaben zu, z. B. eine solche von 3000 Mk.

Nachdem der Verein auf diese Weise lebensfähig geworden war, suchte er, seiner Hauptaufgabe eingedenk, vor Allem die Anstellung von Diakonissen zu erreichen. Durch das Entgegenkommen des Halleschen Mutterhauses konnten schon nach verhältnißmäßig kurzer Zeit zwei Schwestern, die eine in Ammendorf-Radewell, die andere in Cönnern stationirt werden, die zwar im Anfang nicht ganz leicht Eingang fanden, dann aber besonders durch das Vertrauen der Aerzte in wachsendem Maße begehrt wurden. Eine große Anzahl von Kranken ist von den Diakonissen besucht, gepflegt, mit stärkender Nahrung versehen worden, und die Pflegerinnen erfreuen sich von Seiten der ärmeren Bevölkerung großen Zuspruchs. Bei größeren Epidemien wie in Wörmlitz, Wettin und Dölau konnten die Diakonissen sehr erwünschte und segensreiche Dienste thun. Dadurch, daß den einzelnen Vorstandsdamen durch die Einrichtung, daß jede von ihrer Sammlung jährlich 20 Mark verwenden dürfte, Gelegenheit zur Abhilfe dringender Nothstände in ihrem Bezirke gegeben wurde, ist manche Noth, wenn nicht beseitigt, wenigstens gelindert worden. Ein skrophulöses Kind wurde auf sechs Wochen nach Bad Elmen geschickt; in dieser Richtung gedenkt der Verein auch künftig nach Kräften thätig zu sein. Gegenwärtig zählt der Verein 484 Damen und Herren in allen Theilen des Saalkreises als Mitglieder, außerdem auch den Kreisausschuß des Saalkreises, gewerbliche Unternehmungen und die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft zu Merseburg u. s. w.

Nach dem Kassenbericht hatte der Verein im Jahre 1901 an statutenmäßigen Beiträgen der Mitglieder 1822,50 Mk., an Zinsen 81,06 Mk., an festen Beiträgen von Vereinen, Behörden, größeren gewerblichen Unternehmungen 1460 Mk., außergewöhnliche Zuwendungen 23 Mk., sowie 1842,32 Mk. Bestand in Baar und in zinstragenden Kapitalien aus dem Jahre 1900. Die Ausgaben betrugen im letzten Jahre 182,25 Mk. statutenmäßiger Beitrag an den Landes- und den Provinzial-Verein, 60,27 Mk. allgemeine Verwaltungskosten, 1992,80 Mk. Ausgaben für die Zwecke des Vereins, insbesondere die Unterhaltung der Schwestern, so daß den Einnahmen von 5228,88 Mk. Ausgaben in Höhe von 2235,32 Mk. gegenüberstanden und so ein Bestand von 2993.56 Mk., außerdem der erwähnte Betrag von 3000 Mk. verblieben ist. Für die Rechnung wurde Entlastung ausgesprochen.

Es folgte darauf eine Aenderung der Satzungen des Vereins behufs Ermöglichung der Eintragung desselben in das Vereins-Register. Weiter wurden mehrere Ergänzungs-Wahlen für den Vorstand vollzogen. Sodann sprach Herr Konsistorialrath Gutschmidt-Reideburg eingehend über die Entstehung und Entwickelung der vom Vaterländischen Frauen-Verein zu Magdeburg errichteten Pflege-Anstalt für tuberkulöse Frauen „Vogelsang" bei Gommern. Der Redner schilderte das Leben und Treiben der Kranken in der Anstalt und hob hervor, daß die Zahl der Pfleglinge bis auf 127 gestiegen ist; erfreulich ist, daß 63 Proz. der Behandelten wieder im Beruf erwerbsfähig geworden sind. Er legte den Mitgliedern nahe, für die Behandlung von Kranken, die nach ihrer Ansicht Aussicht auf Erfolg bieten, in der Anstalt einzutreten. Weiter wies der Referent noch auf die Wirksamkeit des Provinzial- und des Central-Vereins hin; der letztere gählt 1003 Zweigvereine, der Hauptverein der Provinz Sachsen 81 Zweigvereine, so daß fast kein Kreis eines solchen entbehrt. Dem Redner sprach für seine Ausführungen Herr Landrath von Krosigk-Halle den Dank der Anwesenden aus.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 4. März.

— **Für die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft**, die in diesem Jahre zu Pfingsten in Halle stattfindet, sind nun endlich in gestriger geschlossener Stadtverordnetensitzung (statt der zuerst in Aussicht genommenen 3000 Mk.) 1500 Mk. bewilligt worden. Es wird also eine gastfreundliche Begrüßung der Gesellschaft mit Empfang in den Rathhaussälen stattfinden.

— **Für die Bieren** gingen ferner bei uns ein: Durch Herrn Pastor Hennig-Kötschau: Gesammelt beim hiesigen landwirthschaftlichen Festessen am 25. Februar, 41,60 Mk.

— **Ein neuer Museumsdirektor** ist in der Person des Herrn Stadtverordneten Bildhauer Reiling dem Magistrat erstanden, der die vielfachen Arbeiten, die mit diesem-Posten verbunden sind, mit Sachkenntniß und aus Liebe zur Kunst in ehrenamtlicher Stellung übernehmen wird. Der Stadtkasse werden hierdurch jährlich 2500 Mk erspart.

— **Das Hallesche philharmonische Orchester** wird von Pfingsten ab jede Woche ein Promenaden Konzert an geeigneten Plätzen unserer Stadt veranstalten, auch wird dasselbe für kirchliche Zwecke an besonderen Tagen zu haben sein.

— **Die Photographische Gesellschaft** veranstaltet am Montag, den 10. März, pünktlich Abends 7 Uhr in den „Thaliasälen" einen Projektionsabend, an welchem Herr Franz Görke, Direktor der „Urania" zu Berlin, „Streifzüge durch Mecklenburg" vorführen wird. Eintrittskarten zum Preise von 50 Pfg. für Mitglieder und 1 Mk. für Nichtmitglieder sind bei den Herren Verlagsbuchhändler Karl Knapp, Mühlweg 19, Hofmusikalienhändler Heinrich Hothan, Gr. Steinstraße 14 und Abends an der Kasse zu haben.

— **Der Burenkommandant Jooste wird morgen Abend in den „Kaisersälen"** über seine Erlebnisse einen Vortrag halten. Ueberall, wo er bisher gewesen und in den Versammlungen gesprochen, wurde dem wackeren Burenführer großer Beifall und enthusiastische Zustimmung. Es ist anzunehmen, daß ihm auch hier alle Burenfreunde eine gute Aufnahme bereiten werden. — Außerdem wird an diesem Abend noch Herr Geiser über die Verwendung der für die bedrängten Stammesbrüder in Südafrika gesammelten Gelder Mittheilung machen und Rechnung legen, was besonders für einige mitstraische Seelen angeführt sei. Die Darlegungen des Herrn Geiser werden den Beweis bringen, daß alle Gaben ihr Ziel erreichen.

— **Die Generalversammlung des konservativen Vereins** für Halle und den Saalkreis findet, worauf nochmals hingewiesen sei, morgen (Mittwoch) Abend im „Goldenen Schiffchen" statt. Außer den üblichen Berichten wird von Herrn Oberlehrer Professor Dr. Lübbert ein Vortrag gehoten werden über: „Der politische Hintergrund der polnischen Frage."

— **Der 1. kommunale Bezirks-Verein** hält seine Monats-Versammlung am Mittwoch, den 5. März, Abends 8½ Uhr im „Rathskeller" ab. Auf der Tagesordnung steht die Straßenreinigung und sonstige kommunale Angelegenheiten.

— **Die deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik** (Zweigverein Halle) hielt gestern Abend im „Goldenen Schiffchen" eine Versammlung ab. Nach einer Besprechung über den Befähigungsnachweis wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen den Befähigungsnachweis ausspricht. Man begründete sie folgendermaßen: 1. Die Lehrlingshaltung würde mehr als bisher beschränkt werden, 2. die jugendlichen Arbeiter würden an der Heranziehung behindert, 3. es würde eine Abschiebung der Lehrlingshaltung nach dem Großbetriebe eintreten, 4. das Bestreben der gut situirten Handwerker nach dem Großbetriebe würde schärfer hervortreten, 5. Haß und Zwietracht selbst verwandter Gewerbe würde bei Abgrenzung großer Bezirke Platz greifen, 6. der Kaufmannsstand würde in seinem Gewerbebetriebe nicht einzuschränken sein. — Von einem Anschreiben an die Kollegen betreffend die Vorschriften bei der Prüfung von Lehrlingen, eingeführt am 1. Oktober 1901, wurde Mittheilung gemacht. Der Verein steht dem sympathisch gegenüber. Es hat sich ergeben, daß bei einem großen Theile der Lehrlinge mangelhafte Schulbildung vorliegt und es ist beschlossen worden, über die Prüfungsfrage namentlich im theoreetischen Sinne Entsprechendes im Druck erscheinen zu lassen und Jedermann zugänglich zu machen. — Die nächste Versammlung soll am 24. März stattfinden.

— **Der Brigade-Verein ehemaliger Kameraden der Regimenter 26 und 66** feiert am Sonnabend, den 8. März, Abends 8 Uhr im Saale der „Kaiser Wilhelmshalle" sein Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Gesangsvorträgen, Theater und Ball. Ehemalige Kameraden, welche bei den genannten Regimentern gedient oder geübt haben, sind willkommen.

— **Die in Halle ansässigen Badenser** beabsichtigen das 50jährige Regierungs-Jubiläum ihres Landesherrn, des Großherzogs Friedrich von Baden, am 24. April d. J. im Verein mit ihren in der näheren Umgebung von Halle wohnhaften Landsleuten festlich zu begehen. Näheres besagt das in der heutigen Nummer enthaltene Inserat.

— **Die Schmiede-Innung** nahm in einer vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung die Wahlen der Beisitzer für das Innungsschiedsgericht aus den Kreisen der Arbeitnehmer vor. Es waren nur wenige Gesellen erschienen, von denen die Herren Bauer und Engler als Beisitzer, Rehbein und Kirchof als deren Stellvertreter gewählt wurden. In den Gesellenausschuß wurden gewählt die Herren Bauer, Engler und Rehbein, zu deren Stellvertretern Meßlei und Pfeiffer. In die Abtheilung Herbergs- und Lehrlingswesen wurden Bauer und Engler mit der Vertretung der Gesellen betraut.

— **Abgeordneter der akademisch-orientalischen Gesellschaft zu Halle zu Ehren des Herrn Professors Pischel.** Eine allen Fakultäten angehörende Gesellschaft von Professoren, Dozenten und Studenten war der Einladung des Vereins in die oberen Räume des „Schultheiß-Restaurants" gefolgt, um dem nach Berlin gehenden hochverehrten Herrn Zeugniß für ihre Anhänglichkeit abzulegen. Nachdem das Lied „Sind wir vereint zur guten Stunde" verklungen und Herrn cand. phil. Seidenstücker in herzlicher Weise die Erschienenen willkommen geheißen, feierte Herr Referendar Mehlis die Verdienste des Herrn Professors. Anknüpfend an das Sanscrit, das der Scheidende gelehrt, ging der Redner in sinniger Weise von der Pietät aus, welche die Indier ihren Lehrern widmeten. Lägen auch bei uns die Verhältnisse anders, so habe doch der Zauber der trauten Studienstube und der schönen Häuslichkeit des beliebten Lehrers manches innige Band zwischen Lehrer und Schüler ebenso geknüpft, wie er als rector magnificus die heterogenen Elemente zu vereinigen verstand. Wie seine Schüler hier ihm, so möge er im großen Berlin demkleinen Kreise hier ein freundliches Andenken bewahren. Die Rede klang in ein kräftiges Hoch aus, dem ein Salamanderreiben folgte. Alsdann widmete Herr Professor Dr. Schmidt der Familie des Scheidenden freundliche Worte der Verehrung. Hierauf dankte Herr Professor Pischel, indem er besonders betonte, daß er mit dem kleinen Kreise hier sehr viel aufgebe, da Jeder mit den Vorzügen und Schwächen des Anderen so vertraut geworden sei. Zwischen den herzlichen Ansprachen erklang manches frohe Lied. Nachdem noch Herr Professor Kampfmeyer des Scheidenden Verdienste um die Begründung der Bibliothek der orientalischen Wissenschaften gefeiert, trat die Fidelitas in ihre Rechte, die wohl bis zu später Stunde die Gesellschaft beisammen gehalten hat.

— **Behufs Information** über die in nächster Zeit am hiesigen Militärlazareth stattfindenden Kurse zur Ausbildung von Krankenpflegern und Feldlazarethbeamten für Kriegsfälle wird Herr Oberstleutnant Runge morgen Abend im Hotel „Zur Tulpe" einen Vortrag halten.

— **Die Schonzeit für Rehböcke** hat mit dem 1. März begonnen und dauert den Monat April hindurch noch an. Unseren Jägern ist aber immerhin noch Gelegenheit geboten, ihrer Jagdlust nachzugehen. „Oculi da kommen sie" heißt es in dem bekannten alten Jägersprüche, womit die Waidschneyfen gemeint sind, jene namentlich von Feinschmeckern so geschätzten leckeren Vögel, die jetzt jagdbar sind. Aber auch die Wildente ist noch einen Monat schußbar. Nicht selten bietet auch die Jagd auf Raubwild, Füchse, Marder, Raubvögel viel Anziehendes und Interessantes.

— **Höchstlohn für Maurer.** Gleichwie die Meister im Baugewerbe vor Jahren, so haben sich jetzt auch die Bauunternehmer zu einer Vereinigung zusammengethan, um die Lohnfrage zu regeln und einen Höchstlohn festzusetzen. Wenn früher von einem Mindestlohn die Rede war, den die Meister in Anlehnung der Notlage, in der sie sich befanden, bewilligen mußten, so ist das heute nach dem für die Arbeitnehmer ungünstig verlaufenen Ausstand und der jetzigen Arbeitslosigkeit ein Punkt, der garnicht mehr in Frage kommt. Da nun auch die Bauunternehmer der Ueberzeugung sind, daß die immerwährenden Lohnforderungen der Maurer und mit diesen als natürliche Folge die der Zimmerer und Bauarbeiter nicht aufhören werden, so haben sie sich jetzt zusammengethan und unter Verhängung einer Konventionalstrafe beschlossen, den Höchstlohn auf 47 Pfg. (bisher 50 Pfg.) pro Stunde bei zehnstündiger Arbeitszeit vom 1. April d. J. ab festzusetzen. Auf einigen Baustellen ist daselbe heute schon publizirt worden. Die Maurer sind darüber gerade nicht sehr erfreut, wie man sich leicht denken kann und wollen morgen dazu Stellung nehmen. Ob es zu einem Ausstand kommt, ist sehr die Frage, da Mittel zur Durchführung eines solchen fehlen.

— **Ansichten vom Riesengebirge** bringt in dieser Woche das Weltpanorama. Es ist eine außerordentlich romantische Reise durch dieses von den Schlesiern und allen Ostelbiern viel besuchte gigantische Gebirge. Wir erwähnen nur folgende reizenden Punkte: Kynast, Bibersteine, Kochelfall, Zackelfall, Schneegruben und Schneegrubenbauden, Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem hohen Rade, Elbfall, Riesengrund, Schneekoppenparticen, Riesenbaude, Kleiner Teich (bekanntlich hat sich Gerh. Hauptmann den Schauplatz der „Versunkenen Glocke" am großen und kleinen Teich gedacht), Mittagsteine, Prinz Heinrich-Baude, Kirche Wang (1842 aus Norwegen herübergebracht), Schloß Erdmannsdorf rc.

— **Ueber ein gutes Einvernehmen zwischen Stammgästen und Wirth** wird uns Folgendes berichtet: In dem alten renommirten Gastlokale der Frau E. Kurzhals in Böllberg verkehren seit langen Jahren eine größere Zahl Stammgäste, die den Weg von Halle nach dort nicht scheuen und sich regelmäßig, namentlich Sonntags Abends, mit ihren Frauen zum geselligen Beisammensein einfinden. Aus Anlaß einer kürzlich erfolgten Ordensauszeichnung eines der Stammgäste beschlossen sie, diesen königlichen Gnadenbeweis würdig zu feiern. Das geschah am Sonntag Abend. Die Stammgäste, zumeist Kombattanten der Feldzüge, hatten Orden und Ehrenzeichen angelegt, um den erwähnten Stammgast zu ehren. Gemeinsame Gesänge patriotischer Lieder und passende Ansprachen wechselten miteinander ab. So war es denn mehr als selbstverständlich, daß auch der Wirthin gedacht wurde. Das geschah in sinniger Weise, indem ihr die Stammgäste in treuer Anhänglichkeit ein Andenken überreichten. Es war spät geworden, als man die recht gemüthlich verlaufene Festlichkeit beendete.

— **Ueberfahren** wurde gestern Nachmittag in der Burgstraße die 4jährige Elsa König (Burgstr. 53) von dem Motorwagen Nr. 28 der Straßenbahn und ihr der rechte Fuß oberhalb des Knöchels vollständig abgetrennt. Das Kind wurde nach dem Diakonissenhaus gebracht.

— **Kleiner Brand.** Alls am Sonnabend Abend Frau Zimmermeister Sch. in der Trotbaerstraße im Hofe noch einmal nachsehen wollte, ob alle Thüren verschlossen seien, bemerkte sie in dem Holzschuppen Feuerschein. Sie holte mit ihren Kindern schnell einige Eimer Wasser und vermochte damit das noch im Entstehen begriffene Feuer zu löschen. Auf welche Weise das Feuer entstanden war, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Vermuthlich hat ein Dieb Holz stehlen wollen und hat dabei ein brennendes Streichholz in die umherliegenden Hobelspähne fallen lassen.

— **Unfall.** Gestern Nachmittag wurde der Arbeiter Franz Walter, Gr. Klausstr. 6 wohnhaft, bei einer Ausgrabung zur Beseitigung eines Wasserrohrbruches in der Mansfelderstraße von abrutschenden Erdmassen bis an die Oberschenkel verschüttet, er erlitt hierbei eine Verletzung am rechten Fußgelenk und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Durchgänger.** Gestern Mittag gingen die Pferde der Eisenhandlung von Richter, mit einem Rollwagen von dem Grundstück Leipzigerstraße 23 aus bis zur Neuen Promenade Nr. 16 durch, woselbst sie wieder zum Stehen gebracht wurden. Der Kutscher Gustav Laupitz wurde vor dem letztgenannten Grundstück vom Wagen geschleudert, kam aber ohne Verletzungen davon.

— **Im Laufe der vergangenen Woche** verstarben im Standesamtsbezirk Süd an: Rippenfellentzündung 1, Lungenentzündung 3, Verbrennung 1, Schwindsucht 8, Lues 1, Krämpfen 2, Herzinnenhautentzündung 1, Obreiterung 1, Schwäche 7, Krebs 5, Herzlähmung 1, Siechthum 1, Ueberfahren 1, Hirnhautentzündung 1, Diphtherie 1, Herzklappenfehler 1, Bronchialkatarrh 1, Sarcom 1, Herzschlag 1, Geschwulst 1, unbekannter Todesursache 1, dazu Todtgeburten 4, zusammen 45 Personen, darunter 8 Ortsfremde; im Standesamtsbezirk Nord verstarben an: Selbstmord durch Ertrinken 1, Verkalkung der Kranzadern 1, Altersschwäche 3, Lungenphthise 1, Herzmuskelentartung 1, Schwäche 3, Influenza 1, Delirium tremens 1, Krämpfe 1, Nierenentzündung 1, Lungenentzündung 1, Gehirnentzündung 1, Brucheinklemmung 1, Eiteransammlung im Becken und Tuben, sowie Bauchfellentzündung 1, Stimmritzenkrampf 1, Lungenschwindsucht 2, Scharlach 1, Herzlähmung 1, Herzschlag 1, Bronchitis 1, Sarkom des Beckens und Oberschenkels 1, dazu Todtgeburten 2, zusammen 28 Personen, darunter 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde. Mithin verstarben in beiden Standesamtsbezirken zusammen 73 Personen.

Halleſches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Sudermanns Glück im Winkel. — Gastspiel von Hans Hofer auf Engagement.) Als Nöcknitz in Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel" setzte gestern Abend Herr Hans Hofer sein Gastspiel auf Engagement an unserer Bühne fort, konnte aber, wie am Sonnabend als Held, auch gestern Abend als Erster Liebhaber nur zur Hälfte befriedigen. Sudermann hat in seinem Nöcknitz eine brutale Herrennatur zeichnen wollen. Herrn

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0005

Hofers Röckniß indeß war zwar brutal, aber keine Herrennatur. Er war ein bäuerlicher Grundbesitzer voll strotzender Kraft und rohem Egoismus, aber er hatte nichts vom Aristrokraten; es fehlten ihm jene vornehmen, gewinnenden, sieghaften Alluren, wie sie durch die Jahrhunderte langen Standes- und Familientraditionen dem Abkömmlinge aus altadeligem Hause von vornherein im Blute liegen. Diese Alluren gerade sind es ja, die gesellschaftlich so außerordentlich bestechen, über den Mangel an Wissen und Herz häufig selbst den klügsten und vorsichtigsten Menschen täuschen und, wenn sie mit ungestümer Kraft, frischer Sinnlichkeit und starkem Willen sich paaren, auf die Frauen, mögen sie geistig, gemüthlich und sittlich weit über einem solchen Manne stehen, vielfach einen unwiderstehlichen Zauber ausüben, der sie, mögen sie wollen oder nicht, ganz und gar in den Bann jenes Herrenmenschen schlägt, ob sie auch wissen, daß sie unrecht thun und unglücklich darüber werden müssen. Der Nimbus **allein** ist zu solcher Suggestion ebenso wenig ausreichend, wie die Brutalität; es muß eins zum andern kommen. Herr Hofer aber ließ sich an einem genügen, und daher war die Macht, die sein Röckniß auf eine so feine, kluge und edle Frau, wie es Elisabeth ist, ausübt, unerklärlich und unnatürlich. Die ganze Handlung des Dramas büßte dadurch ihren Hauptvorzug der erschütternden Glaubwürdigkeit ein und verlor somit bei dem kunstverständigen Publikum, das menschliche Verschuldungen und Sühnungen, menschliche Irrungen und Rettungen sehen will, beinahe alles Interesse. In Einzelheiten gab Herr Hofer viel Gutes und manches Schöne. Seine Nuance, sich der willenlosen Elisabeth gegenüber wie ein Raubthier zum Sprunge zu ducken, um die Beute zu ergreifen, kennzeichnet die wilde Natur des sinnlichen Gewaltmenschen zweifellos vortrefflich, wird aber doch besser vermieden, weil sie gar zu leicht einen Stich ins Komische erhält. Herrn Hofers hohe, schöne Gestalt kam seinem Röckniß sehr zu statten; seine Stimme erwies sich gestern weitaus nicht so stark und widerstandsfähig, als man nach seinem Tell vielleicht erwarten konnte. Das Organ ist zu tief, um recht modulationsfähig sein zu können, und war gestern im Affekt fast durchweg heiser und klanglos. Herr Hofer ist zweifellos ein gebildeter und fleißiger Schauspieler, aber nach seinen hier abgelegten Proben glaube ich kaum, daß er in seiner künstlerischen Laufbahn schon so weit vorgeschritten ist, daß er das Gesammterbe des Herrn Kunath an unserer Bühne antreten könnte. Für gesetzte Helden und schwere Väter mag er ja allenfalls zu verwerthen sein; damit aber wäre sein Wirkungskreis durchaus erschöpft. Ich halte es indessen nicht für angebracht, die Partien des Ersten Helden und Ersten Liebhabers für die nächste Saison an zwei oder wohl gar drei Künstler zu vertheilen; wir gebrauchen vielmehr eine reife und große Kraft, die die Führung im Schauspiel wieder übernimmt, wie es Herr Kunath bisher gethan hat. Die Tell-Aufführung am vorigen Sonnabend hat zur Evidenz gezeigt, wie große Lücken gegenwärtig unser Ensemble hat; möge man diese nicht ins Ungeheure vergrößern, indem man ihm auch noch den Ersten Helden nimmt. Die Einheitlichkeit würde dann vollständig in die Brüche gehen und dem Schauspiel an der hiesigen Bühne ein künstlerischer Schaden erstehen, der in seinen Folgen vor der Hand noch ganz unberechenbar wäre.

Die Aufführung am gestrigen Abend war im Uebrigen recht annehmbar. Frl. v. Schultz war vorzüglich, ebenso Herr Träger, selbst Herr Engelke füllte diesmal gut seinen Platz aus. Unser wackerer Herr Scholling war im letzten Augenblick für den erkrankten Herrn Schreiner in der Rolle des Rektors eingesprungen und verdient für seine Liebenswürdigkeit wie für seine schauspielerische Leistung das gleiche Lob. Die Episodenrollen waren ebenfalls trefflich besetzt.

Dr. W. Gebensleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die nächste Novität des Stadttheaters wird Hermann Sudermanns neuestes Werk „Es lebe das Leben" sein. Das hochinteressante Drama, welches am 1. Februar im Deutschen Theater in Berlin zum ersten Male und zwar mit großem Erfolge in Szene ging, ist heute schon Repertoirstück aller deutschen Bühnen geworden. Allseitig werden die Vorzüge des Stoffes und die unübertroffene Ausführung desselben anerkannt. Einige Charakerbilder und Scenen des Stückes werden zu den besten Leistungen des neudeutschen Dichters gezählt. Saint-Saëns Oper „Samson und Dalila" ist auf zahlreiche Wünsche noch einmal angesetzt worden und geht morgen (Mittwoch) in Scene. Am Donnerstag wird Grillparzers „Traum ein Leben" wiederholt. Die Rolle des „Rustan" spielt Herr Traeger. — Am Sonnabend Nachmittag veranstaltet die Direktion eine Schülervorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen, in welcher Schillers „Wilhelm Tell" zur Aufführung gelangt

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Detailverkauf.

Kartoffeln, pro Ctr. 2,00 3,00 Mk.	Hühner, pro St. 2,00 Mk.
Kartoffeln, 5 Liter 25—30 Pfg.	Hähnchen, pro St. 2,25 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 5—6 Mk.	Tauben, pro St. 40 Pf.
Zwiebeln, 1 Liter 10—15 Pfg.	Enten, pro St. 3 Mk.
Welschkohl, 1 St. 5—15 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,20 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 25 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,00 Mk.
Weißkraut, 1 St. 10—20 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,75 Mk.
Blumenkohl, 1 St. 10—40 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30 Pfg.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10—20 Pfg.	Butter, pro St. 55—70 Pfg.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 20 Pfg.	Eier, pro Mdl. 1,05—1,20 Mk.
Rettiche, pro St. 3—10 Pfg.	Schweinefleisch, pr. Pfd. 70 90 Pf.
Sellerie, pro St. 5—10 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd. 60 70 Pf.
Salat, grüner, 1 St. 20 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70-90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 30—80 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 60-70 Pfg.

Gerichtszeitung.

H. **Hamburg**, 3. März. Das Landgericht verurtheilte gestern den Schauspieler Reichmann wegen Brillantenschwindels in sechs Fällen zu sechs Monaten Gefängniß.

— **Stendal**, 3. März. (Schwurgericht). Das altmärkische Schwurgericht verurtheilte die Knechte Anton Gillmeister aus Gr.-Ballerstedt und Ernst Rose aus Polkau wegen eines brutalen Sittlichkeitsverbrechens zu je zehn Jahren Zuchthaus und Ehrverlust für ebenfalls zehn Jahre.

Vermischtes.

Gebäudeeinsturz. In Scherberg bei Aachen wurden durch Einsturz eines Neubaues drei Arbeiter schwer verletzt; der Zustand ist hoffnungslos.

Ein nichtswürdiger Bubenstreich ist, wie der „Schles. Ztg." aus Landeshut gemeldet wird, Nachts auf dem dortigen evangelischen Friedhofe verübt worden. Von ruchloser Hand wurden große Grabdenkmäler mit aller Gewalt umgestürzt und arg beschädigt.

Eine aufregende Scene spielte sich vor dem Thorner Gericht ab. Wie von dort gedrahtet wird, verurtheilte die dortige Strafkammer den Polizeisergeanten Friedrich Oeck aus Kulm wegen unberechtigter Verhaftung und Freiheitsentziehung — er hatte eine Arbeiterin ohne Grund verhaftet und eine Nacht in Haft behalten — zu einem Jahre Gefängniß, nahm ihn auch sofort in Haft. Bevor Oeck abgeführt wurde, zog er einen Revolver und feuerte im Gerichtssaal einen Schuß ab, ohne Jemand zu treffen. Zuschauer und Richter eilten hinaus. Nun richtete Oeck die Waffe gegen sich; bevor er aber abdrücken konnte, ergriff der Gendarm Kirstein aus dem Zuschauerraum die Waffe und entwand sie ihm. Darauf wurde Oeck dingfest gemacht und abgeführt.

Zur Verhaftung des „Blumen-Mediums" Anna Rothe in Berlin werden von dort noch folgende interessante Einzelheiten gemeldet: Die Kriminalpolizei hatte seit Langem ein wachsames Auge auf die Sitzungen des Mediums Rothe geworfen. Schon vor Weihnachten hatten Vertreter der Kriminalpolizei einzelnen Sitzungen beigewohnt, um im geeigneten Moment einzugreifen. Es war jedoch immer schwieriger geworden, sich den Zutritt zu denselben zu verschaffen, zu denen meistentheils dem Impresario genauer bekannte Personen nach vorheriger Anmeldung und Vorstellung zugelassen wurden. Um ein Haar wäre den Kriminalkommissaren v. Kracht und Leonhardt mit einer Agentin der Kriminalpolizei der Zutritt zur Sitzung am letzten Sonnabend nicht gestattet worden. Dieselbe begann Abends um 8 Uhr in der Wohnung des Jentsch in der Winterfeldtstraße, die dieser gemeinsam mit dem Rothe'schen Ehepaar bewohnt. Es waren, als Jentsch die „Seance" mit einer Ansprache eröffnete, 14 Theilnehmer anwesend. Frau Rothe begann alsbald allerlei Gebete herzumurmeln und Gesangbuchverse vorzutragen. Die „Gemeinde" mußte ein mehrfaches „Gott zum Gruß" mit einem „Amen" bekräftigen. Alsdann begannen in dem hellerleuchteten Zimmer unter allerlei Hokuspokus die „Apporte". Als nach etwa ¾ Stunden die Rothe in „medialer Verzückung" mehrere apportirte Blumen einem Herrn der Gesellschaft über den Tisch, vor dem sie während der Prozedur stand, hinüberreichte, ergriff Herr von Kracht das Medium an beiden Handgelenken und hielt es fest, bis Kommissar Leonhardt die Rothe von der anderen Seite anfaßte. Im ersten Augenblick, als die Kommissare sich der Gesellschaft vorstellten, legten einige Theilnehmerinnen Protest gegen das Vorgehen der Beamten ein. Als die Rothe der Aufforderung, ihre Manipulationen klarzulegen, nicht nachkam, wurde sie in ein Nebenzimmer abgeführt, während hinzugekommene neue Beamte die Namen der Theilnehmer feststellten. Nun sollte die Rothe von der Agentin der Kriminalpolizei untersucht werden. Sie wehrte sich dagegen und versetzte der Agentin mit der Faust einen Stoß; es begann ein kurzes Ringen, dem die Dazwischenkunft der Kommissare ein Ende machte. Während die Rothe an den Händen festgehalten wurde, entzog ihr die Agentin ihre Blumenschätze, die sie im Unterkleide in einem sackartigen Behältniß untergebracht hatte, und die sie ohne große Mühe durch eine Oeffnung des Oberrockes hervorziehen und dann durch geschickte Machinationen in die Luft werfen konnte. Das beschlagnahmte Unterkleid enthielt noch an 150 Blumen, die vor der Sitzung sorgfältig präparirt und von außerhalb bezogen waren. Apfelsinen und Zweige hatte die R. für jene Sitzung nicht verwendet. Ihr Impresario pflegte für die meisten der Cirkel, die vielfach in Privatwohnungen in Lichterfelde, Wilmersdorf und Weißensee abgehalten wurden, ein Eintrittsgeld von 5 Mk. zu erheben. Das Geld mußte vielfach gleichzeitig mit der Annahme der Einladung erlegt werden. Manchmal war den Theilnehmern, die sich aus allen Gesellschaftskreisen, dem einfachen Handwerker bis zu hochgestellten Personen, zusammenfanden, die Höhe des Eintrittsgeldes überlassen. Bei den vielfachen Vernehmungen, die gestern und vorgestern im Polizeipräsidium stattfanden, ließen sich weder Jentsch noch die Rothe zu einem Geständniß herbei. Es sind Anzeigen von Personen eingegangen, die sich von dem Paare geschädigt fühlen. Frau R., die aus Altenburg stammt, ist 52 Jahre alt, verheirathet und hat drei Kinder; eine unverheirathete Tochter tritt ebenfalls als Medium auf. Jentsch ist unverheirathet und war früher Cognacreisender. Die Vernehmungen von Theilnehmern an spiritistischen Sitzungen werden in großem Umfange fortgesetzt.

Menschenhandel. Am 18. Januar verschwand aus Wiesbaden die zwanzigjährige Tochter des Gärtnereibesitzers Weber zwischen Eltville und Niederwalluf, wo sie bei Verwandten zu Besuch war. Gleichzeitig verschwand auch ein vierzehnjähriger Knabe Namens Spengler aus Mittelheim auf unaufgeklärte Weise. Die letzten Spuren beider weisen nach dem Rhein, ohne daß man aber irgend welche Anhaltspunkte hätte, auf einen Unglücksfall oder Selbstmord zu schließen. Im „Wiesbad. Volksbl." giebt nun ein über Rheingauer Verhältnisse meist sehr gut orientirter Mitarbeiter der Vermuthung Ausdruck, daß die zwei von Schiffern geraubt und in schlechte Häuser nach Holland verschleppt worden seien.

Der Ausbau des „Meteor" in New-York schreitet verhältnißmäßig rasch vorwärts. Man arbeitet eifrig an der weiteren Holzbekleidung im vorderen Mannschaftsraum; hinten ist noch eine kahle Eisenwand. Auch das untere Deck ist erst begonnen worden. Es wird überall Tag und Nacht gearbeitet, jedoch ob das Schiff zum 20. März die Probefahrt und eine Woche später die Ozeanreise antreten wird, hängt von der Witterung ab. Die Bemannung, 20 Mann, trifft demnächst ein.

Der Trauring im Versatzamt. Vor mehreren Jahren, lesen wir im „W. F.", wollte eine Pariser Dame gelegentlich der Verheirathung ihrer Tochter ein gutes Werk vollbringen und alle im Mont Piété versetzten Eheringe auslösen. Es stellte sich heraus, daß 63 000 Stück vorhanden waren und daß ihre Auslösung eine halbe Million Francs gekostet hätte. Es ist noch nicht lange her, da wurde in Paris ein Trauring, der seit 1857 versetzt war, endlich ausgelöst. Ein schmaler, unansehnlicher Goldreif. Die neue Mode will sie breiter, massiver haben, wie jene dünneren alten. Vor 37 Jahren wurden auf den Ring 17 Francs geliehen und an Zinsen wurden seitdem in Summa über 50 Francs bezahlt. Sechsunddreißigmal ist das Pfandverhältniß prolongirt worden.

Zwei englische Torpedobootszerstörer vermißt. Vor einigen Tagen geriethen vier von Queenstown ausfahrende Torpedobootszerstörer in einen fürchterlichen Sturm, und nur zwei von ihnen kehrten in ziemlich mitgenommenem Zustande nach Queenstown zurück. Die Offiziere der zurückgekehrten Boote vermutheten zwar, daß die beiden anderen, „Greyhound" und „Avon", an der Südwestküste von Irland Unterschlupf gefunden haben; aber es beunruhigt doch, daß von diesen beiden Booten bisher keinerlei Nachricht eingelaufen ist. Die Gerüchte, daß die beiden Zerstörer 40 Meilen von Crookhaven verankert lägen, oder daß sie in Crookhaven selbst eingelaufen seien, haben bisher keine Bestätigung gefunden.

Neue Nachrichten von Ueberschwemmungen in Nordamerika laufen ständig ein. Vielfach mußten die Familien ihre Häuser räumen; der Eisenbahnverkehr ist stark beeinträchtigt. Besonders Albany und Patterson haben durch die Ueberschwemmungen stark gelitten. Der Materialschaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. — Die „Frkf. Ztg." meldet noch aus New-York: das Wasser schädigte die Stadt Patterson mehr als der jüngste Brand, da die meisten Industrie-Etablissements still liegen müssen. Viele Menschenleben sind verloren gegangen, 600 Familien obdachlos. Auch die umliegenden Fabrikorte sind sehr mitgenommen.

Anarchistisches aus Spanien. In Bilbao wurden fünf Anarchisten verhaftet, darunter vier Fremde, welche erst kürzlich aus dem Auslande eingetroffen waren. In St. Pampelumo sind sämmtliche Arbeiter in den Ausstand getreten. Dagegen haben sämmtliche Arbeiter in Barcelona die Arbeit wieder aufgenommen.

Schließung einer russischen Hochschule. Nach Meldungen aus Warschau hat der russische Unterrichtsminister die Schließung der Warschauer technischen Hochschule wegen angeblicher Renitenz der Studenten angeordnet.

Mord im Irrenhause? Im St. Lazarus-Spital zu Krakau wurden zwei Krankenwärter unter dem Verdachte, einen Irrsinnigen ermordet zu haben, verhaftet.

Feuersbrunst. Aus Durlach meldet die „Frkf. Ztg.": In der Maschinenfabrik von Gritzner hier brach am Montag Abend ein Schadenfeuer aus, indessen gelang es im Wesentlichen, den Brand auf eine nebensächliche Dampfmaschinen-Abtheilung zu beschränken. Für alle Hauptabtheilungen wird das Feuer keine Betriebsstörungen zur Folge haben.

Ergriffener Juwelendieb. Man meldet uns aus Hannover, 4. März: Gestern wurde hier in der Person eines gewissen Josef Anders der Dieb verhaftet, der in der v. d. Heydt-Straße in Berlin Juwelen im Werthe von 75 000 Mk. gestohlen hat. Er wird nach Berlin überführt werden.

Theurer Gottesdienst. Anläßlich der Papstmesse in Rom am Montag wurden Billets für die Tribünen in Masse an Hotels und Pensionen verkauft. Der Preis stieg, wie ein englischer Prälat mit Entrüstung konstatirte, bis auf 500 Frcs. Auch für gewöhnliche Stehplätze im Schiffe des Peterdomes mußten Fremde schwer bezahlen. Das Majordomat des Vatikans hatte wiederholt erklären lassen, Einlaßkarten würden unentgeltlich verabfolgt werden.

Mordversuch und Selbstmord. Aus Griesheim wird gemeldet: Der Invaliden-Pensionär Scharlach gerieth mit seiner Hauswirthin in Streit und schlug ihr mit einem schweren Hammer auf den Kopf, sie dadurch lebensgefährlich verwundend. Scharlach tödtete sich hierauf durch einen Revolverschuß

Mordthat. Dem „Pos. Tgbl." wird aus Gnesen gemeldet: Am vorgestrigen Sonntag früh 7 Uhr wurde auf dem Wege zwischen Napoleonowo und Groß-Swiontnick die Leiche des Grundbesitzers und Schulkassen-Rendanten Burdzinski aus letztgenanntem Orte mit tiefen Messerstichen im Kopfe aufgefunden. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß Burdzinski aller Wahrscheinlichkeit nach bereits auf seinem Hofe ermordet und mit seinem eigenen Wagen nach der Fundstelle gebracht wurde. Als der That dringend verdächtig ist der 20jährige Martin Jagodzinski verhaftet worden.

Auf die Personenpost von Posen nach Murowana-Goslin wurde ein nächtlicher Ueberfall versucht. Da aber eine große Geldsumme befördert wurde, hatte der Kutscher einen Begleiter bei sich, infolgedessen mißlang der Ueberfall. Einer der Verbrecher wurde verhaftet.

Wetterbericht vom 4. März 1902, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	754,2	SO	leicht	Regen	5,6°
2	Blacksod	754,7	SSW	steif	bedeckt	10,6°
3	Shields	760,9	SSO	schwach	wolkig	5,0°
4	Scilly	759,7	S	frisch	wolkig	9,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	765,8	NNO	sehr leicht	Nebel	0,8°
8	Helder	765,8	Windstill	windstill	Nebel	0,9°
9	Christiansund	760,6	OSO	leicht	wolkig	2,2°
10	Skudesnaes	761,5	SO	stark	bedeckt	4,0°
11	Skagen	766,3	S	schwach	bedeckt	1,0°
12	Kopenhagen	768,7	SO	leicht	Dunst	—0,1°
13	Karlstad	769,3	SO	leicht	Schnee	—3,8°
14	Stockholm	769,8	Windstill	windstill	Nebel	—4,7°
15	Wisby	769,0	N	stark	Schnee	—1,0°
16	Haparanda	770,2	N	leicht	bedeckt	—14,0°
17	Borkum	765,6	SSO	sehr leicht	wolkig	2,2°
18	Keitum	765,7	SO	sehr leicht	bedeckt	2,0°
19	Hamburg	767,9	OSO	schwach	halbbedeckt	—0,8°
20	Swinemünde	769,4	SSO	leicht	bedeckt	—0,3°
21	Rügenwaldermünde	769,7	Windstill	windstill	bedeckt	0,6°
22	Neufahrwasser	769 3	N	leicht	bedeckt	0,6°
23	Memel	767,8	NO	sehr leicht	bedeckt	—1,2°
24	Münster (Westf.)	766,2	S	sehr leicht	wolkenlos	1,4°
25	Hannover	767,6	Windstill	windstill	wolkig	—0,6°
26	Berlin	769,1	SO	leicht	bedeckt	—0,4°
27	Chemnitz	769,1	O	leicht	Nebel	—1,6°
28	Breslau	768,6	O	leicht	bedeckt	0,4°
29	Metz	765,2	NO	leicht	wolkenlos	1,0°
30	Frankfurt a. M.	766,2	O	leicht	heiter	0,8°
31	Karlsruhe	765,6	NO	leicht	bedeckt	2,2°
32	München	764,7	O	leicht	heiter	—1,5°
33	Holyhead	760,8	SSW	mäßig	wolkig	6,7°
34	Bodö	764,7	ONO	mäßig	wolkenlos	—2,0°
35	Riga	766,0	N	sehr leicht	bedeckt	—2,6°

Hamburg, 4. März, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Ausgenommen britische Inseln und Südnorwegen ist der Luftdruck vorwiegend hoch und gleichmäßig vertheilt, über 770 mm beträgt er über dem Bottnischen Busen, unter 750 mm westlich über Schottland. In Deutschland ruhig und trocken, im Süden vielfach heiter. — Ruhiges, trockenes, meist etwas kälteres Wetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. **Magdeburg**, 4. März.

Wetterbericht vom 4. März, Morgens 5 Uhr. Es erstreckte sich gestern eine schmale Zone hohen Druckes von einem Maximum über Lappland bis zu einem anderen über Süddeutschland und trennte eine Depression im Osten von einer anderen im Westen. In Deutschland herrscht theilweise heiteres, meist aber nebliges bis trübes, etwas kälteres Wetter, doch ist mit der Annäherung der westlichen Störung wieder wärmeres Wetter und Regen zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 5. März. Vorwiegend wolkig bis trübe, wärmer, etwas Regen.

Voraussichtliches Wetter am 6. März. Ziemlich trübe, mild, Regen.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Bremen. 4. März. Der Kaiser hat der Direktion des Norddeutschen Lloyd mittheilen lassen, daß Prinz Heinrich sich über den Kapitän, die Offiziere, die Mannschaften, überhaupt über den Betrieb des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" befriedigend ausgesprochen habe.

Paris, 4. März. Die Akademie der Wissenschaften wählte den Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle, Geheimrath Dr. Kühn, zum korrespondirenden Mitglied.

Budapest, 4. März. In dem der österreich-ungarischen Staatsbahn gehörenden Almasis-Schacht fand in der vorigen Nacht eine Explosion schlagender Wetter statt. Durch herabstürzende Kohlenstücke wurde eine Anzahl von Arbeitern verschüttet. Drei derselben sind todt, die übrigen wurden gerettet.

Brüssel, 4. März. Die „Etoile Belge" veröffentlicht heute auch die übrigen Bestimmungen der Zuckerkonvention. Aus denselben ist hervorzuheben, daß nach Artikel 10 die Konvention am 1. September 1903 in Kraft treten und von diesem Zeitpunkte an fünf Jahre in Kraft bleiben soll. Nach Ablauf der Periode ist die Konvention immer für ein Jahr verlängert, wenn nicht eine der vertragsschließenden Parteien zwölf Monate vorher die Absicht kundgiebt, aus der Konvention auszutreten. Zu Artikel 11 erklärt die englische Regierung, daß während der Dauer der Konvention Zucker aus den Kolonien der Krone keinerlei Prämien und Vorzugspreise gewährt werden sollen

Börsen- und Handelstheil.

Wochen-Marktberichte.

— **Berlin**, 1. März. **Wolle.** (Wochenbericht.) Von den hiesigen Lägern ist der Abzug in deutschen Wollen ein regelmäßi

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0006

und zufriedenstellender gewesen, der Verkehr war zwar nicht so lebhaft als in der Vorwoche, doch konnten sich die Preise gut behaupten. Käufer, die hauptsächlich besserem Material ihre Beachtung zu Theil werden ließen, waren Fabrikanten in der Lausitz und in Luckenwalde. Die allgemeine Stimmung zeigte in dieser Woche mehr abwartende Haltung. Die Höhe des den Lägern entnommenen Quantums ist auf ca. 1000 Ctr., die über die Hälfte in Schmutzwollen bestanden, zu taxiren; die angelegten Preise bewegten sich durchweg auf dem bisherigen Niveau. Für Rückenwäschen wurde von etwa 80 M. an bis 168 M. per Centner bezahlt. Schmutzwollen brachten 38 M. bis gegen Mitte 60er M. per Centner. Besonders feine und gut behandelte Wollen wurden in beiden Qualitäten um einige Mark höher bewerthet. — Die vorhandenen Bestände sind etwas zurückgegangen, obgleich einige neue Anlieferungen stattfanden, doch dürften dieselben in Betreff ihrer Beschaffenheit allen Anforderungen entsprechen. Im Kontraktgeschäft ist bisher nichts geschehen, da eine Einigung zwischen Forderungen und Geboten nicht erzielt werden konnte. An den auswärtigen Stapelplätzen ist nach den vorliegenden Berichten die Marktlage eine unverändert ruhige geblieben, doch konnten sich die bisherigen Notirungen behaupten. Königsberg in Preußen erzielte für seine Schmutzwollen 30—40 M. per 106 Pfd., in Posen wurde für Schmutzwollen etwa 38—40 M. per Centner bezahlt, einige Partien Rückenwäschen fanden zu verschwiegenen Preisen Nehmer, sind aber jedenfalls nicht höher zu taxiren als vor einigen Wochen. Der Verkehr in überseeischen, besonders in Capwollen hat sich recht lebhaft entwickelt und konnten die erzielten Preise, vornehmlich für bessere Qualitäten, allgemein als befriedigend angesehen werden. Gegen 600 Ballen Capwollen und etwa 400 Ballen Austral- und Buenos-Aires-Wollen verließen den hiesigen Platz. Tendenz anziehend. (B. B.-Ztg.)

Tages-Marktberichte.

— **Magdeburg**, 3. März. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Squiff 165—169 M., Sommerweizen 164—168 M., Rauhweizen fehlt. Roggen 144 bis 148 je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landwaare 150—155 M., mittlere Chevaliers und feine Landgerste 160 bis 168 M., gute Chevaliers 168—173 M. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. Hafer 158—162 M. ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria 200 bis 220 M. je nach Qualität. Mais nur in runder Waare zu 127 bis 129 M. am Markt, für Frühjahr 124 M. gefordert, Mixed fehlt.

— **New-York**, 3. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 (8 7/8), Lieferung Mai 8,71 (8,62), Lieferung Juli 8,71 (8,59), in New-Orleans 8 3/8 (8¼), Petroleum, Stand white in New-York 7.20 (7,20), in Philadelphia 7,15 (7,15), Rafined (in Cases) 8,30 (8,30), Credit Balances at Oil City 1,15 (1,15). Schmalz, Western steam 9,67 (9,70), Rohe & Brothers 9,80 (9,85), Mais*) per Mai 66 5/8 (67¼), Juli 65 3/4 66 3/8). Sept. 64¼ (65 3/8), Weizen**) rother Winterweizen loco 86 3/8 (87), Weizen per März 81½ (82 3/8), per Mai 81 7/8 (82 5/8), per Juli 81 3/4 (82¼), per Sept. 80 3/4 (81 3/8), Getreidefracht nach Liverpool 1¼ (1¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 5 7/8 (5 3/4), Rio Nr. 7 per April 5,50 (5,45), per Juni 5,70 (5,60), Mehl, Spring Wheat clears 2,85 (2,85), Zucker 3 1/8 (3 1/8), Zinn 25,25 (25,12½), Kupfer 12,12½ (12,25—12,50).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: schwach.

— **Chicago**, 3. März, 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*) per Mai 76 (76¼), per Juli 76 3/8 (76 7/8), Mais**) per Mai 61 1/8 (61 3/8), Schmalz per Mai 9,35 (9,37), per Juli 9,45 (9,50), Speck short clear 8,65 (8,70), Pork per Febr. 15,30 (15,45).

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 3. März. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1596 Rinder und 1919 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 1102 inländische und auf dem Central-Schlachthof 494 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Schlesien, Westpreußen, Braunschweig, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 62—64 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 57—60 M., Junge fette Kühe 57—60 M., Aeltere fette Kühe 49—54 M., Geringere fette Kühe 43—46 M., Bullen nach Qualität 47—55 M.

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 60—62 M., für II. Qualität 54—58 M., für III. Qualität 45—50 M.

Der Handel am heutigen Rindermarkte verlief schleppend und erlitten die Preise eine kleine Einbuße. Vielleicht übte die eingetretene milde Witterung einen etwas lähmenden Einfluß aus. Bullen waren ziemlich zahlreich angetrieben.

Der Verlauf des Hammelmarktes, sowie die Höhe der Preise war ähnlich wie in der Vorwoche.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 1653 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt: 340 Rinder, 160 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: 50 Rinder, 100 Schafe.

— **Dresden**, 3. März. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 366 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 33—38, Schlachtgew. 61—68; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 32—36, Schlachtgewicht 60—65: 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 29—31, Schlachtgew. 56—59; 4. mäßig genährte junge, gut gen. ält. Lebendgew. 25—28, Schlachtgew. 51—55; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 21—24, Schlachtgewicht 46—50. Bullen 165 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 57—60; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. ält. Lebendgew. 27—31, Schlachtgew. 54—56; 3. gering gen. Lebendgewicht 22—26, Schlachtgew. 47—53. Kalben und Kühe 230 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 31—34, Schlachtgew. 59—63; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgewicht 27 bis 30, Schlachtgew. 54—58; 3. ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgewicht 24—26, Schlachtgewicht 50—53; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 21—23, Schlachtgew. 46—49; 5. gering gen. Kühe u. Kalben Lebendgew. fehlen, Schlachtgewicht 40—45. Geschäftsgang: langsam. Kälber 316 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. b. Saugkälber Lebendgew. 43 bis 46, Schlachtgew. 65—68; 2. mitt. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 60—64; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 56—59; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1137 Stück. 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel Lebendgewicht 33—34, Schlachtgewicht 62—66; 2. ältere Masthammel Lebendgewicht fehlen, Schlachtgew. 58—60; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. 54—57. Geschäftsgang: langsam. Schweine 1575 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 50—52, Schlachtgew. 62—64; 2. fleischige Lebendgew. 47—49, Schlachtgew. 59—61; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 45—46, Schlachtgewicht 57—58; 4. Fettschweine Lebendgewicht 52—53, Schlachtgewicht 64—65. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. — Ueberständer: Ochsen 47, Bullen 8, Kalben und Kühe 1, Schafe 68, Schweine 64 Stück.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig am 3. März.

Auftrieb: 541 Rinder, und zwar: 222 Ochsen, 25 Kalben, 171 Kühe, 123 Bullen; 428 Kälber; 728 Stück Schafvieh; 1744 Schweine, und zwar: 1744 deutsche, — aus Ungarn. Zusammen 3441 Thiere.

Marktpreise für 50 Kilog. in Mk.

Thiergattung	Bezeichnung	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen:	1) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	—	66
	2) junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	—	60
	3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	54
	4) gering genährte jeden Alters	—	48
Kalben und Kühe:	1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerthes	—	63
	2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	—	60
	3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	—	56
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	—	52
	5) gering genährte Kühe und Kalben	—	45
Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	—	60
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	—	56
	3) gering genährte	—	52
Kälber:	1) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber	46	—
	2) mittlere Mast- und gute Saugkälber	44	—
	3) geringe Saugkälber	36	—
	4) ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe:	1) Mastlämmer und jüngere Masthammel	32	—
	2) ältere Masthammel	30	—
	3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	—	—
Schweine:	1) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	65
	2) fleischige	—	63
	3) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	—	59
	4) ausländische (aus .....)	—	—

Verkauf:

Verkauf	Geschäftsgang
489 Rinder, und zwar 193 Ochsen, 25 Kalben, 156 Kühe, 115 Bullen	langsam
428 Kälber	gut
599 Schafe	"
1767 Schweine	"

Börse von Berlin vom 4. März.

Die Börse eröffnete lustlos. Schwächere Haltung des Bankenmarktes führte zu allgemeiner Zurückhaltung. Der Montan-Aktienmarkt lag in Hüttenaktien fest auf den Bericht über den englischen Eisenmarkt. Kohlenaktien preishaltend. Die Fonds-Aktien in heimischen Anlagen fest, in fremden preishaltend. Das Geschäft auf dem Eisenbahn-Aktienmarkt war ganz belanglos. Transvaal schwach. Im späteren Verlaufe Montanwerthe etwas anziehend; die Meldung, daß das Kohlensyndikat am 1. April eine Erhöhung der Förderungs-Einschränkung von 20 Proz. auf 25 Proz. in Kraft treten läßt, blieb vorerst ohne Einfluß. Schiffahrts-Aktien fest. Kohlen-Aktien schwächer. Nach Schluß 3proz. Reichsanleihe belebt auf Rückgang des Privat-Diskonts. Privat-Diskont 1¼ Proz.

Produktenbörse.

Berlin, den 4. März.

Weizen Mai 169,25 M., Juli 169,25 M., August —,— M.
Roggen Mai 147,25 M., Juli 146,25 M., August —,— M.
Hafer Mai 156,25 M., Juli 154,50 M.
Mais Mai 120,25 M., Juli 120,25 M.
Rüböl Mai 54,60 M., Oktober 53,60 M.
Spiritus 100 l 70er loco 34,80 M.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 4. März 1902. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 7,60—7,95.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 5,55—5,85. } Tendenz: ruhig.

Krystallzucker I. 28,20.
Brotraffinade I. 27,95.
Gem. Raffinade 27,45.
Gem. Melis 27,95. } Tendenz: fest.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per März 6,67½, 6,65G.	per Aug. 7,12½, 7,10G.
per April 6,77½, 6,75G.	per Okt.-Dez. 7,42½G, 7,47½B.
per Mai 6,85G, 6,87½B.	Tendenz: matt.

Hamburg, 4. März 1902. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt.
Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

März 6,67½.	Aug. 7,15.	Tendenz: ruhig.
April 6,77½.	Okt. 7,37½.	
Mai 6,90.	Dez. 7,50.	

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 4. März 1902	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	99.60 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	98.25 B
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	99.50 bz.G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	99.75 bz.G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	104.00 B
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	98,00 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1892	—	—	4	103.50 G
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	—	—	4	103.50 B
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	98.50 bz.
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	98.00 G
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	103.40 G
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	99.60 G
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	103,25 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	100,00 G
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	91.00 B
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	99,00 bz.G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	—,—
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	103.00 G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	97,00 B
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Oblt.	—	—	6	—,—
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	102.75 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	102,75 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. (Kreis.-Nebra)	—	—	3½	97,00 G
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	100,00 G
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	100,00 G
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	100,50 G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	—	—	4	100,25 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	100,50 G
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	100,50 G
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	—	—	4	99,50 G
Hallesche Bankverein-Actien	1900	8 5/6	4	146,00 bz.G
Spar- und Vorschußbank-Actien	1900	4½	4	72,00 B
Ammendorfer Papierfabrik-Aktien	1900/01	10	4	128.00 G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1900/01	18	4	—,—
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1900/01	12½	4	—,—
Dürrstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1900/01	4	4	65,00 bz.
" " Vorz.-Actien	1900/01	5	4	99.00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1900/01	3	4	86,00 G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1900/01	0	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1900/01	11	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1900/01	3½	4	84.00 B
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1900/01	4	4	90,00 G
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1900	36	4	—,—
Hallesche Straßenbahn-Actien	1900	0	4	70,00 B
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1900	8	4	—,—
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1900/01	7¼	4	135,00 B
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1900/01	9½	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1900	17½	4	155.00 bz.
Landsberger Malzfabrik-Actien	1900/01	11	4	185,00 B
Naumburger Braunkohlen-Actien	1900/01	18	4	200,00 B
Niemberger Malzfabrik-Actien	1900/01	9½	4	155.00 B
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1900/01	0	4	78.00 G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1900/01	14½	4	209,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohl.-St.-Actien	1900	10	4	—,—
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1900	10	4	—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	1900/01	14	4	153.00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1900/01	20	4	235,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien (Schaede)	1900/01	14	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1900/01	11	4	133,75 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1900/01	20	4	161,00 bz.G
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	300,00 G

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, **Bitterfeld u. Delitzsch.** An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. März, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	102.20 bz.G
do. do.	3½	102.25 bz.G
do. do.	3	92.90 bz.G
Preuß. Cons. Anleihe conv. (unk. bis 1905)	3½	101.90 bz.G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102.00 bz.G
do. do.	3	92.60 bz.G
Hamb. Staats-Rente	3½	103.70 bz.G
do. Staats-Anl. 1896	3	91.20 bz.G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	91.40 bz.G
Landschaftl. Central	4	103.75 bz.
do. do.	3½	99.50 bz.
do. do.	3	90.00 bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	10 .00 bz.
do. do.	3	90.00 bz.G
Hallesche Stadtanleihe	3½	99.20 bz.G
do. do. von 1900	4	103.60 bz.G
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100.10 bz.G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	95.50 bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97.50 bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00 bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	72.40 bz.B
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		31.80 bz.G
o. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		45.40 bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		39.50 bz.
Italienische Rente	4	101.00 bz.

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	5	99.70 bz.
Oe err. Gold-Rente	4	103.00 bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	—,—
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	42.10 bz.G
Rumän. amort.	5	97.00 bz.G
do. do. 1891	4	84.60 bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	100.40 bz.G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	99.25 bz.G
do. do. 1890	3½	99.60 bz.B
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	101.75 bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	98.90 bz.B
do. Rente 1884	4	67.00 bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	101.30 bz.
do. do. 500er	4	101.50 bz.
do. do. 100	4	101.80 bz.B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	88.75 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	172.25 bz.
Lübeck-Büchen	6¼	—	140.00 bz.G
Marienburg-Mlawka	3	—	70.50 bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—	80.50 bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	109.00 bz.
Buschtiehrader Bahn Lit. B.	11¾	—	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	19.00 bz.
Warschau-Wiener	15⅕	—	181.10 bz.G
Gotthardbahn	6⅘	—	169.25 bz.G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	126.40 bz.
do. Mittelmeerbahn	4	—	88.40 bz.B
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	—	95.30 bz.G
Schweizer Nordostbahn	5	—	103.10 bz.G
do. Unionbahn	5½	—	99.30 bz.G
Canada Pacific	5	—	112.10 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	—	152.50 bz.
Berliner Bank	5	—	91.10 bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	—	102.75 bz.G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	82.70 bz.G
Breslauer Wechsel-Bank	6	—	99.75 bz.G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	—	117.00 bz.G
Darmstädter Bank	6	—	138.25 bz.
Dessauer Landesbank	7	—	112.75 bz.
Deutsche Bank	11	—	214.40 bz.
do. Genossenschaftsbank	5	—	106.00 bz.G
Disconto-Commandit	9	—	194.50 bz.
Dresdner Bank	8	—	137,00 bz.G
do. Bank-Verein	8	—	106.20 bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	126.20 bz.B
Leipziger Bank	9	—	1,50 bz.G
do. Creditanstalt	9	—	173.25 bz.G
Leipz. Spar- u. Creditbank	5	—	—,—
Magdebg. Privatbank	4	—	91,00 bz.B
Mitteldeutsche Creditbank	6	—	111.60 bz.
Nationalbank f. Deutschland	6½	—	109.25 bz.
Oesterreich. Credit	10	—	219.90 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	—	138.25 bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	166.00 bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	0	—	11.50 bz.G
do. do. (Hübner) volle	7	—	122.00 bz.G
Reichsbank	10.06	—	154.50 bz.G
Sächsische Bank	9	—	126.50 bz.G
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	—	122.75 bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	—	142.00 bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	189.00 bz.G
do. Patzenhofer	12	12	201.60 bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	234.00 bz.G
do. Union Gratwell	5	5	111.25 bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	246.50 bz.G
Allgem. Elektr.	15	12	193.50 bz.
Anhalter Kohlen	6	—	89.00 bz.B
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	5	—,—
Berl. Electricitäts-Werke	10	7	188.90 bz.G
Schwarzkopff	13	10	192.75 bz.G
Berthold, Messingl.	10	—	147.60 bz.G
Bismarckhütte	24	12	229.50 bz.G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	196.25 bz.
Buderus Eisenwerke	9	—	114.00 bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	117.75 bz.G
Cröllwitzer Papier	10	18	207.00 bz.G
Dannenbaum	4	—	41.10 bz.
Donnersmarckhütte conv.	16	—	188.50 bz.G
Dortmunder Union	7	0	54.00 bz.
Egestorff-Salzwerke	9	—	141.00 bz.B
Eilenburger Kattun	5	3	86.25 bz.G
Flöther Masch.-Akt.	3	—	92.10 bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	—	166.00 bz.
Gerresheimer Glashütte	10	—	170.50 bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	—	118.00 bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	114.00 bz.
Große Berl. Pferdeb.	11	—	210.00 bz.G
Hallesche Maschinen	36	—	343.00 bz.
Hallesche Union	7½	—	62.10 bz.G
Hamburger Packetfahrt	10	—	115.10 bz.
Harpener Bergbau	11	12	162.90 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	131.00 bz.
Hibernia & Shamrock	15	—	160.00 bz.
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	134.00 bz.G
Huldschinsky	12	4	110.00 bz.
Ascherslebener Kali	10	—	142.30 bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6½	9½	109.50 bz.B
Laurahütte	16	14	199.50 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	204.50 bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	73.00 bz.G
Luise Tiefbau conv.	1	2	50.00 bz.G
do. do. St.-Pr.	5	6	90.00 bz.B
Norddeutscher Lloyd	8½	—	114.40 bz.G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	—	215.10 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	116.50 bz.G
Oberschl. Eisen-Industrie	10	—	121.25 bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	135.50 bz.
Riebeck Montanwerke	14	14½	208.25 bz.G
Rositzer Braunkohlen	13	14½	167.75 bz.G
do. Zuckerf.	12½	—	121.00 bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	—	133.50 bz.
do. St.-Pr.	10	—	136.00 bz.G
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	—,—
Schlimisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	—	96.80 bz.G
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	—	314.50 bz.G
do. do. St.-Pr.	22	—	314.50 bz.G
Schuckert	15	0	120.00 bz.G
Siemens Glasindustr.	18	—	243.00 bz.
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	162.00 bz.B
Stolberger Zink-Akt.	8	—	128.50 bz.G
Sudenburger Maschinen	0	—	62.00 bz.G
Thale Eisenhütten	6 2/17	—	70.00 bz.G
Thüringer Salinen	3⅖	—	78.75 bz.
Westeregeln Alkali	17	—	194.00 bz.G
Mälzerei Wrede	6	4	88.50 bz.G
Zeitzer Maschinen	20	14	198.25 bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 1½%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.85 bz.B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	79.60 bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215.80 bz.G
Amsterdam 100 G.	lg.	168.50 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	81.30 bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.46.5 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.33 bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	81.40 bz.
Wien 100 Kr.	kz.	85.25 bz.B

Schluß-Course.

Tendenz: befestigt.

Oesterreichischer Credit	220.60	Gotthardbahn	169,25
Berliner Handelsgesellschaft	152.75	Prince Henri	95,75
Darmstädter Bank	138.90	Warschau-Wiener	181,25
Deutsche Bank	214.25	3% Reichsanleihe	93.00
Disconto-Commandit	195.10	Bochumer	197,40
Dresdner Bank	137.25	Dortmunder	54,10
Nationalbank	109.10	Laurahütte	200,10
Italiener	—,—	Gelsenkirchen	166.50
Spanier	77.40	Harpener	163.40
Türken D	26.05	Hibernia	160.75
Dortmund-Gronau	172.75	Hamb. Packetfahrt	114,70
Marienburg-Mlawka	70.60	Nordd. Lloyd	114,30
Ostpreuß. Südbahn	80.50		

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0007
DFG

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Mittwoch, den 5. März 1902,
Abends 7½ Uhr:
169. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 1. Viertel.
122. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: roth.
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen, Kostümen und Requisiten.
Zum 6. und letzten Male:

Samson und Dalila.

Oper in 3 Akten und 4 Bildern von Ferd. Lemaire.
Musik von C. Saint-Saëns.
Deutsche Uebertragung von R. Pohl.
In Scene gesetzt vom Regisseur Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.
Ohne Ouverture.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

Comtesse X

mit ihrer mysteriösen Ballonfahrt durch den Theatersaal.
Sensationell!
The

Marco Twins,

die unvergleichlichen, urkomischen Grotesk-Komödianten
und das übrige brillante Programm!
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Täglich:
Der völlig neue, brillante Spielplan!
The 7 Allisons,
Parterreakrobaten auf lebenden Piedestalen. Ohne Konkurrenz!
??? Tacianu ???
Clever u. Piccolo,
große urkomische Szene in einem Restaurant.
Darnett u. Boston,
amerikanische Excentrics.
die besten Cascadeure.
Rusticana-Quartett,
Damen-Gesangs-Ensemble.
Sisters Dentler,
Die reizenden Verwandlungs-Spitzen-Tänzerinnen.
Carl Bernhardt,
Humorist m. eigenem Repertoir.
Brothers Serany,
claſſ. Produktion auf Pyramiden.
Dröse's Velograph,
neue Serie leb. Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Grün's
Weinrestaurant
Rathhausstr. 7.
Royal Whitstable Natives,
Prima holländische Austern
(auch ausser dem Hause).

Neue Sing-Ak. Mittwoch 6 Uhr Uebung Volksschule. Anmeldg. b. Musikdir. Wurfschmidt, Jägerplatz 23.

Welt-Panorama 2 bis 10 Uhr.
Das Riesen-Gebirge.

C. L. Blau,
gegründet 1843.
Cacao v. 1,60 Mk. an.
Th. Hildebrand & Sohn,
Suchard & Comp.

Armband
gefunden. Abzuholen [3302
Königstraße 90.

Regenschirm am Sonntag Abend 6—8 Uhr im „Café Bauer" vertauscht. Näher. am Buffet. [3358

Hühneraugen werden absolut schmerzlos d. mein elektr. pat. Apparat entf. Entz., Schneiden, Aetzen, Blutung etc. vollst. ausgeschl. R. Wollweber, Steinweg 38 pt., Eing. Hausthür. Sprechz. 3—6.

Oehlschläger's
Maass-Schuhwaaren

werden von ersten Fachleuten nach anatomisch genauen Leisten unter Verwendung nur erstklassigen Materials hergestellt.
Bequeme Passform, vornehme Eleganz und gediegene Haltbarkeit sind besondere Vorzüge dieser modernen Fußbekleidung.

Jagdstiefel, Reitstiefel,
Militärstiefel, vorschriftsmässig.

Eigene Werkstätte. ☛ ☚ **Eigene Zuschneiderei.**

Oehlschläger's Schuh-Magazin

14 Schmeerstrasse 14.

Pension.

In guter Fam. (zu zwei Söhnen, Tertianer) finden zwei Knab., w. die hiesig. höheren Schulen besuchen soll., liebev. Aufnahme bei streng. Beaufsichtigung u. guter Pflege. Näh. **Albrechtstr. 2,** II. b. **Krüger.**

× **Kindergarten, Harz 13.**

Suche für einen

Schüler,

welcher Ostern konfirmirt, **Aufnahme** in einem Pfarrhause, wo er theoretisch weiter ausgebildet und auch zu Handarbeiten im Garten oder desgleichen angehalten wird. (3330
Gefl. Off. mit Pensionsforderung unter **Z. 3330** an die Expedition dieser Zeitung.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
The Berlitz Methode
Schulstr. 3|4.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Deutsch für Ausländer.
Fernspr. 1125. Prospekte kostenfrei.
Gegründet 1891.
Frequenz bis 1901 = 1160 Sch.
Miss Alexander.

Personen, die verlangt werden.

Theilhaber gesucht.
Gutgehendes **Getreide-, Düngemittel-, Futterartikel-, Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft** mit guter Landkundschaft **sucht** einen Theilhaber mit einer Einlage von 20—25 000 Mk. Gefl. Off. unter **B. b. 3545** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße.** [3321

Offene Stellen für:
1 Verwalter, 23—25 J., für Gut einer Wittwe; 400 Mk. Gehalt.
4 Verwalter f. Güter b. Erfurt, Naumburg u. Sangerhausen. Sof. Meld. erb. **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, Kl. Ulrichstr. 6.

Suche zum baldigen Antritt einen nicht zu jungen, zuverlässigen

Verwalter.

Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche, welche nicht zurückgesandt werden, sind zu senden an
W. Kaiser,
Ritterg. Koetzschlitz b. Schkeuditz.

Ein Volontär-Verwalter
mit mehrjähriger Praxis, der Lust und Liebe zum Beruf, **findet sofort Stellung auf Rittergut Röderhof** bei Halberstadt. Schriftliche Meldungen erbeten. **Fritz Hahn.**

Gesucht wird zum **1. April** z. Pflege v. Zucht- und Mastschweinen ein **Schweinemeister.**
(Wohnung auf dem Hofe.)
Domäne Schladebach
b. Kötschau (Leipzig - Corbetha).

Sohn achtbarer Familie findet Ostern in einem **Getreide-Großgeschäft** als (3356
☛ **Lehrling** ☚
Aufnahme. Angebote unt. **B. m. 3555** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Conditorlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, kann in die Lehre treten.
Conditorei C. Zorn.

Mamsell f. Rittgt. b. Halle bei Familienanschluß und 300 Mk. Gehalt 1. 4. **gesucht.** Frau Anna Fleckinger, Stellenvermittlerin, kl. Ulrichstr. 8.

Aeltere und jüngere **Landwirthschafterinnen,** selbständige **Mamsells** für kleinere Bauernwirthschaften **erhalten sofort u. später Stellung durch den Arbeitsnachweis der Landwirthschaftskammer,** Halle a. S. Leipzigerstr. 29, I.

Köchin.

Zum 1. April suche ich eine Köchin, welche **selbständig kochen** kann und etwas Hausarbeit mit übernehmen muß. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bitte zu senden an (3329
Frau Rechtsanwalt **Bamberger, Aschersleben,** Johannisprom. 3.

Ein gebildetes, tüchtiges Fräulein als Stütze, nicht unter **25** Jahren, kinderlieb, wie im **Haushalt** und Küche wohlerfahren, **sucht** zum 1. April [3260
die Kinder-Heil- u. Pflegestätte Halle a. S., Ludwigstr. 37.

Zum **1. April** w. eine tüchtige u. zuverlässige

Mamsell

gesucht. Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie einzusenden an **Domäne Wechmar** bei Gotha.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Schleußerin., Kochmamsells, Köchin., Jungfern, Stubenmädchen, **Mädch.** f. Küche u. Haus, **Hausmädchen für Güter,** sämmtlich nur gute Privatstellen d. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Gesucht wird 1. April ein **Mädchen,** welches selbständig kochen kann und Hausarbeit übernimmt. (3357
Frau Anna Goeldner, Martinsberg 10.

Für den Sommer finden **junge Damen liebevolle** und **freundliche Aufnahme** zur gründlichen

Erlernung des Haushaltes,

körperlichen Kräftigung und gesellschaftlichen Ausbildung.
Frau Direktor Bock,
Wernigerode a. H. [3326

Dienstmädchen-Gesuch.
Ein nicht zu junges, **tüchtiges**

Dienstmädchen

für Küche und Hausarbeit mit guten Zeugnissen besserer Häuser **wird sofort oder später in feines bürgerliches Haus bei sehr gutem Lohn** u. s. w. dauernd zu engagiren **gesucht.** Meldungen nach **Merseburgerstraße 155 I.** erbeten.

Ein fleißiges, flttjames, nicht zu junges

Mädchen

für die Küche zum 1. April **gesucht**
Offerten zu richten an Fräulein **H. Metz, Stolberg am Harz,** Fürstliches Schloß.

Ich suche zum 15. April d. Js. ein

Mädchen,

welches schon gedient hat, mit nur guten Zeugn. für **Küche** und **Haus.**
Frau Oberstleutn. Zabeler, Halle a. S., Albrechtstr. 1, II.

Personen, die sich anbieten.

Suche wegen Familienverh. meines Hrn. Prinzipals, gest. auf sehr g. Zeugn., z. 1. 4. od. 1. 7. 02 anderweitig Stellung als **Administrator oder Oberinspektor.** Bin verheirathet, 40 Jahre alt. Bewirthschafte seit 10 Jahren hier ein 4000 Morg. gr. Brennereigut zur größten Zufriedenh. m. Hen. Prinzipals. Bin mit schw. u. leicht. Boden vollständig vertraut. Gefl. Off. erb.
Oberinspektor Siewert,
Haus Müncheberg b. Müncheberg (Mark). [3362

Maschinen-Techniker, 34 Jahre, verh., gänzlich militärfrei, 10 Jahre Werkstatt-, 8 Jahre Bureaupraxis, prima Referenzen, in ungekündigter Stellung, erfahren im Bau von Dampfmaschinen, Luft- u. Wasserpumpen, Transmissionen, Eis- und Kühlmaschinen, Maschinen und Apparaten für die Zucker- u. chem. Industrie, **sucht** per 1. Juli event. früher Stellung als

Betriebsführer,

Assistent, Maschineninspektor oder ähnl. in irgend welchem industriellen Betriebe. Offerten sub **Z. 3297** an die Expedition **dieser** Zeitung erbeten. [3297

Junger Mann, 22 Jahre alt, bis dato im Contor eines Maurermeisters seit 2½ Jahren in Stellung, wünscht sof. od. 1. April in kl. Stadt oder Land Nähe Halle a. S. anderw. Stellung in kl. Etablissement gleich welcher Branche als **Buchhalter** oder **Contorist,** wo er außer dem Chef sämmtl. vorkommenden schriftlichen Arbeiten selbst ausführt. Neben Führen der Geschäftsbücher, Erledigung des Lohn- u. Krankenkassenwesens besorge ich noch das persönl. Auszahlen des Lohnes (bis 75 Mann). **Daher volles Vertrauen seitens des Chefs. Gute Zeugn.** u. Caution zur Verfügung. **Gefl.** Offert. erb. unter **Z. 3295** an **die Expedition dieser Zeitung.** [3296

Verwalter,
Landwirthssohn, 27 Jahre, 10 Jahre beim Fach, im Besitz des Einjährigen, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. April unter Leitung des Chefs als (3343
erster oder alleiniger **Beamter**
Engagement. Selbiger ist zwei Jahre in letzter Stellung.
Werthe Offerten erb. **sub Z. 3343** an die Exped. d. Ztg.

Aufseher mit oder ohne Arbeiter **sucht** per sof. oder 1. April Stellung. Langjährige gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. [3266
Friedrich Drippe, Prust, Kreis Tuchel (Westpr).

Eleven und Volontärverwalter.
Mehrere Schüler, 16- bis 20jährige Landwirthssöhne, **suchen Stellung** theils ohne gegenseitige Vergütung, theils gegen geringes Taschengeld. **Landw. Winterschule z. Worbis.**

Gärtner, kath., verheir., **26 J.** alt, der auch Hofgeschäfte übernimmt, deutsch u. poln. spricht, **sucht** zum 1./4. dauernde Stellung; in jetziger Stellung als **Gärtner u. Verwalter.** Bringe, wenn gewünscht, 2—3 Ackerkutscher mit. Offerten erbittet [3299
Franz Dembon,
Tschöpeln bei Muskau i. L.

Verh. Nachtwächter, verh. Knechte, Tagelöhner-Familien, Dreicherfamilien, Kuhmelker (Mann, Frau u. Sohn) **suchen 1. April Stellung. Frau Anna Albers,** Stellenvermittlerin, **Leipzigerstraße 35.**

Wirthschafter,
verh., kautionsf., der mit allen landw. Maschinen u. Arbeiten Bescheid weiß, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. April d. J. anderwärt. dauernde Stellung. Offerten bitte an [3363
Zühlke in **Blossin** bei Friedersdorf i. d. Mark.

Suche zum 1./4. oder später für m. Tochter, 17 J., z. weit. Ausbild.
Stellung auf einem Gute
oder in größ. Haushalte auf dem Lande ohne gegens. od. geg. n. z. hohe Vergüt. Off. u. **B. e. 3326** an **Rudolf Mosse, Brüderstr.**

MEHR LICHT Spiritus-Glühlicht brenner,
complett, **nur 3,00 Mk.,**
Spiritus-Plätten von 6,50 Mk. an.
Gustav Rensch, Poststr. 9|10.

Stellung suchende **Kaufleute,** Techniker, Werkführer, Gehilfen, Beamte, Lehrer, Landwirthe sowie Gehilfinnen erhalten **sofort** „**geeignete Angebote**" durch die Deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.

Wohnungs-Gesuche.

Ruhiges Ehepaar sucht v. 1. Okt. **herrsch. Wohnung** v. 6—7 Zimmern im Norden der Stadt. Off. sub **F. H. 32 hauptpostl.**

Vermiethungen.

Wohnung,
4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, zum 1. April zu **vermiethen.** Preis 550 Mark.
Laurentiusstraße 18.

Werkstätten, Niederlagen
mit **großem Hof und Einfahrt** nebst **Wohnungen** sind sofort oder später zu **vermiethen**
2891] **Mühlberg 10.**

---

1 Giebel, ca. 150 qm, an belebter Straße, von elektrischer Bahn sichtbar, ist zu **Reklamezwecken** einzeln oder im Ganzen zu **vermiethen.** Off. unt. **B. n. 3556** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr.

Geldverkehr.

12—14000 M.
auf schönes Landgut vom Geldgeber ohne Vermittlung, jetzt oder später als sehr sichere mündelsichere Hypothek **gesucht.** Offerten sub **O. Z. 398** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle.**

Bankcredit, Wechseldiscont, Betriebs- u. Hypotheken-Kapital ꝛc. **streng diskret in jeder Höhe.**
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Haus-Wäsche
gerollt, **Centner** 12 M.
Max Fleischer,
Dampfwäscherei, Geiststrasse 21.

Dank.

Unserer hohen allergnädigsten Herrschaft, Herrn **Amtsrath von Zimmermann und Frau Gemahlin,** welche uns bei unserer goldenen Hochzeitsfeier durch Glückwünsche und schöne Geschenke erfreuten, unseren innigsten Dank. Leider war unsere hohe Wohlthäterin durch schwere Krankheit persönlich verhindert. Wir beten zu Gott, daß er dieses Wohlthun an Hülfsbedürftigen durch Gesundheit und langes Leben vergelten möge. Auch unserer allbeliebten hohen gnädigen Herrschaft, Herrn **von Zimmermann und Frau Gemahlin** nebst Sohn auf Schloß Trebien, welche uns durch Glückwünsche und schöne Geschenke erfreuten, innigen Dank. Ebenso innigen Dank Herrn **Pastor Herold-Holleben,** welcher es sich trotz der kurzen Zeit seines Hierseins nicht nehmen ließ, uns durch Glückwunsch, Weiherede und Segen zu erfreuen. Auch allen geehrten Beamten, lieben Verwandten und Freunden aus Nah und Fern, die uns durch Glückwünsche und Geschenke erfreuten, herzlichen Dank.
In treuer und dankbarer Ergebenheit
Christoph Mennecke u. Frau,
Obergärtner.
Schloß Benkendorf, den 1. März 1902.

Heiraths-Gesuch.
Junger Mann, 24 Jahre, mit einigen Tausend Mark Vermögen, welcher die väterliche Gärtnerei übernimmt, sucht auf diesem durchaus reellen Wege mit junger Dame in Briefwechsel zu treten zwecks späterer Heirath. Junge Damen oder deren Eltern und Vormünder mögen ihre Adresse vertrauensvoll unter Chiffre **P. Z. 420** an **Haasenstein & Vogler A.-G.,** Halle a. S., gelangen lassen. Verschwiegenheit zugesichert, aber auch erwünscht.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Am 28. Febr., Abends ½10 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Sophie Senff
im 46. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Ilbersdorf, d. 28. Febr. 1902.

Danksagung.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Heimgange unserer theueren entschlafenen Tochter **Margarethe** sagen wir Allen unseren herzlichen Dank. Gedankt sei auch dem Herrn Pastor Pfanne für seine trostreichen Worte am Grabe.
Georg Thieme u. Familie.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniss unserer theuren Entschlafenen sagen wir allen Denen, die ihren Sarg so überreich mit Kränzen und Blumen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank. Dank Herrn Pastor Hartwig-Röglitz für die trostreichen Worte am Grabe, Herrn Kantor Schmafuss mit seiner lieben Schuljugend für den erhebenden Gesang.
Möge Gott Allen ein reicher Vergelter sein.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Fr. Sander.
Gottenz, den 3. März 1902.

Verlobt: Frl. Marie Troyien mit Hrn. Oberarzt Dr. Erich Romberg (Anklam). Frl. Helene Encke mit Hrn. Dr. Fritz Oberhausen (Breslau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn Prof. Kolmar Schaube (Breslau). Hrn. Alexander von Stiegler (Sobotka). Frhrn. von Maltzahn (Leuichentin). Hrn. Oberleutn. Hans von Tieschowitz (Berlin). **Eine Tochter:** Hrn. Leutn. Lothar von Westernhagen (Köln). Hrn. Leutn. Otto v. Könemann (Schwerin). Hrn. Geh. Ober-Reg.-Rath F. Lusensky (Berlin). Hrn. Major von Graevenitz (Oldenburg).
Gestorben: Hr. Hauptmann F. Raeck (Hagenau i. E.). Hr. Pastor Waldemar v. Foerster (Rädnitz). Hr. Louis Ecke (Magdeburg). Hr. Stadtältester August Bunge (Barby). Hr. Generalarzt a. D. Dr. Wilhelm Dimling (Freiburg i. B.). Hr. Bürgermeister a. D. Ludw. von Schell (Eberswalde). Hr. Oberzahlmeister Karl Jahmann (Neisse). Hr. Gustav Bähr (Dessau). Hr. Oberlehrer Dr. Richard Hofmeister (Erfurt). Hr. Lehrer emer. Johann Gottlieb Göse (Erfurt). Hr. Musikdir. a. D. Georg Schedel (Erfurt). Fr. Ida Gutzen (Dessau). Fr. Henriette Blauel (Dessau). Fr. Wally v. Gersdorff (Görlitz). Fr. Anna von Schickfus u. Neudorf (Breslau).

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Es hat dem Herrn gefallen, heute früh 8½ Uhr unsere inniggeliebte Mutter, Schwieger-, Gross- und Urgrossmutter,
Frau Pastor Amalie Tannenbaum
geb. **Höpfner**
durch einen sanften Tod abzurufen.
Halle a. S., 4. März 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Therese Bahmann geb. Tannenbaum,
Marie Heller geb. Tannenbaum,
Professor Dr. Bahmann.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0008

Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

I.

-η. Halle, 4. März.

Die 7. ordentliche Plenar-Versammlung wurde heute 11 Uhr durch den Präsidenten, Herrn Major a. D. v. Busse-Zschortau durch ein Hoch auf den Kaiser eröffnet. Er hob hervor, daß in keinem Lande der Welt ein solches Zusammenhalten zwischen Dynastie und Volk wie in Preußen bestehe. Wenn heute die Mächte des Umsturzes nicht ohne Weiteres ihr Haupt beugen, so liege das darin, daß die Staatsgewalt gegen sie nicht die nöthige Energie anwende. Dieselbe fehle auch, um den bedrängten Landwirthen, die seit einem Jahrzehnt auf dem absteigenden Aste sitzen und durch die bisherige Zollgesetzgebung immer tiefer sinken, durchgreifend zu helfen. Dennoch aber sind und bleiben die Landwirthe die treuesten Stützen für Thron und Altar. Die Versammlung stimmte begeistert in das Hoch auf den Kaiser ein.

Weiter wurde mitgetheilt, daß die eingeladenen Herren Landwirthschaftsminister, Oberpräsident und Landeshauptmann ihr Fernbleiben entschuldigt hätten; der Vorsitzende begrüßte den anwesenden Herrn Reg.-Rath Dr. Grasser-Magdeburg.

Der geschäftsführende Direktor der Kammer, Herr Landes-Oekonomierath von Mendel-Steinfels hob dann hervor, daß der Tod des Geh. Reg.-Raths Maercker, dessen Scheiden, wie das mehrerer Mitglieder die Kammer in der üblichen Weise ehrte, die Anregung zu einer besonderen Ehrung desselben gegeben habe. Man habe die Landwirthschaftskammern von Preußen, die hervorragenden Centralstellen und großen Vereinigungen, die Deutsche Landwirthschaftsgesellschaft und den Bund der Landwirthe aufgefordert und nun habe eine Sitzung von Vertretern derselben in Berlin unter Vorsitz des Herrn Präsidenten stattgehabt, welche einen aus den Herren Geh. Reg.-Rath Reich, Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Delbrück und dem Redner bestehenden Ausschuß mit der Abfassung eines Aufrufes betraut habe, der demnächst an die Centralstellen zur Versendung gelangen werde. Die Strömung gehe jetzt dahin, in erster Linie ein Denkmal Maerckers in Stein und Erz zu errichten und wenn Geld übrig bleibe, Prämien für die von ihm besonders gepflegten Studien zu stiften. Vorort für das Denkmal sei die Stadt Halle.

Nach dieser Mittheilung erfolgte die Wiederwahl der beiden Präsidenten der Kammer, der Herren Major a. D. von Busse-Zschortau und Landrath von der Schulenburg-Beetzendorf. Der Erstgenannte nahm die Wiederwahl an, trotzdem er ursprünglich geglaubt hatte, wegen seiner 74 Jahre ablehnen zu sollen. Weiter wurden die Mitglieder des Vorstandes wiedergewählt, außerdem neu Herr Graf von der Schulenburg-Bitzenburg und an Stelle desselben zum Stellvertreter desselben Herr Rittergutsbesitzer Ruyter-Plotha. Ebenso wurden die 9 zugewählten Mitglieder der Kammer wiedergewählt, sowie Herr Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus.

Nach dem Bericht der Kommission zur Prüfung des Rechnungsabschlusses für 1900 und Ertheilung der Entlastung erfolgte die Wahl der Mitglieder zu den Ausschüssen, sowie der Wahlen der Mitglieder zu den Bezirks-Eisenbahnräthen für 1901–03, der Mitglieder zum Deutschen Landwirthschaftsrath und zum Königl. Landes-Oekonomie-Kollegium für 1901–04.

Mit der Prüfung der Rechnung für 1901 wurde der Kreisverein Osterburg betraut.

Darauf wurde der Etat der Kammer für 1902 mit 345 200 Mk. in Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Unter den Einnahmen stehen 168 100 Mk. gesetzliche Beiträge, nämlich 1 Pfg. vom Thaler Grundsteuer-Reinertrag wie bisher; Staatsbeihilfen sind eingestellt 101 400 Mk., Zuschüsse der Provinz 5000 Mk., sonstige Einnahmen der Kammer 70 700 Mk. Unter den Ausgaben finden sich 33 800 Mk. allgemeine Geschäftsunkosten, 51 500 Mk. Gehälter der Beamten, 18 400 Mk. Reisekosten, 12 000 Mk. zur Ansammlung eines Pensionsfonds, 13 800 Mk. Miethen usw., 6300 Mk. Beiträge an Vereine usw., 49 000 Mk. für die Herausgabe der Wochenschrift, 18 100 Mk. zur Förderung der Pferdezucht, 48 650 Mk. zur Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen der Landwirthschaft dienstbaren Thiergattungen, 57 300 Mk. Kosten der wissenschaftlichen Unternehmungen, 36 350 Mk. zur Förderung der Zwecke der Kammer im Allgemeinen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Schülerzahl in den Volksschulen des Regierungsbezirks Merseburg.

Eine große Anzahl einfacher Landschulen unseres Regierungsbezirkes hat über 100 Schulkinder zu verzeichnen. Ein wahres Dorado in Bezug auf Schülerzahl ist die Kreisschulinspektion Eckartsberga, die 44 Volksschulen (2 städtische und 42 ländliche) mit 55 Lehrpersonen (10 in den Städten und 45 auf dem Lande) umfaßt. Die Gesammtzahl der Schulkinder beträgt 2475, so daß im Durchschnitt auf einen Lehrer 45 Kinder entfallen. Greifen wir die alleinigen Landstellen, 41 an der Zahl, heraus, so erhalten wir 1702 Kinder und einen Durchschnitt von nur etwa 41½. Unter den 41 Landstellen haben 1 unter 10 (Dietrichsroda 6), 5 11—20, 10 21—30, 9 31—40, 2 41—50, 6 51—60, 5 61—70, 1 81—90, 2 91—100 Schulkinder. — Die Kreisschulinspektion Schlieben setzt sich aus 6 Stadt- und 21 einfachen Landstellen zusammen. Auf dem Lande finden sich 1415 (also durchschnittlich $67\frac{8}{21}$) Schulkinder, was den höchsten Durchschnitt für die einfachen Landstellen bedeutet. Dieser Durchschnitt wird in Langengrassau (134), Hohenbucko (115), Lebusa (114), Colochau (106) und Malitzschkendorf (102) um ein Beträchtliches überschritten. — Einen sehr hohen Prozentsatz an Schulkindern finden wir in der Kreisschulinspektion Schraplau mit 1 Stadt- und 16 Landschulen. 46 Lehrer unterrichten 3830 (durchschnittlich etwas über 83) Kinder. Ziehen wir die sieben Stadtstellen mit 450 Schülern ab, so ergiebt sich für die Landstellen ein Durchschnitt von $86\frac{2}{3}$ pro Lehrperson. Hierbei ist zu bemerken, daß die Landstellen meist mehrklassige sind. Einfache Schulen haben nur Cöllme (89), Köchstedt (43), Asendorf (77) und Dornstedt (95). — In der Kreisschulinspektion Mansfeld II (15 Landschulen mit 23 Lehrern und 1918 Schulkindern) kommen auf eine Lehrkraft etwas über 83 Schüler.

g. **Raßnitz** (bei Gröbers), 3. März. (Vermißt.) Der bei der königlichen Regierung zu Merseburg thätige und von hier gebürtige, in den dreißiger Jahren stehende A. Graf wird schon seit einigen Wochen vermißt, ohne daß über seinen Verbleib etwas verlautbar geworden ist. G. hat 13½ Jahre lang bei der Garde-Artillerie seiner Militärpflicht genügt und galt als strebsamer ordentlicher Mann. Da er jetzt auf Anstellung rechnete, ist er bei seiner Behörde um einen dreitägigen Urlaub nach Berlin eingekommen; seit ca. vier Wochen aber ist er von diesem weder in seine Stellung noch zu seinen Angehörigen zurückgekehrt; man vermuthet allgemein, daß dem Bedauernswerthen ein Unfall zugestoßen ist. In seiner amtlichen Stellung war Alles in der besten Ordnung.

g. **Bruckdorf** (Saalkreis), 3. März. (Kieslager.) In der hiesigen nordöstlichen Feldmark ist ein reichhaltiges Kieslager aufgeschlossen worden. Fabrikbesitzer Loest hat hier ein Areal von etwa 7 Morgen (à 1500 Mk.) käuflich erworben.

g. **Osendorf** (Saalkr.), 3. März. (Wohlthätigkeit.) Von der hiesigen Grubenverwaltung wurde die Belegschaft mit billigem Feuerungsmaterial, aus Grubenhölzern herstammend, bedacht. Für das geringe Entgelt von 10 Pfg. erhielt jede Familie einen Holzhaufen von beträchtlicher Größe. Damit die Vertheilung eine unparteiische war, kamen die Haufen durch Loose an den Mann.

g. **Döllnitz** (Saalkr.), 3. März. (Vereinsmeierei.) Zu den zahlreichen Vereinen, welche hier bereits bestehen, ist noch ein neuer getreten. Derselbe führt im Gegensatz zu dem schon vorhandenen „Frackverein“ den Namen „Weißer Westenverein“. Er beging am Sonnabend sein Stiftungsfest.

— **Lützen**, 3. März. (Das alte Amtsgerichtsgebäude), in dem am 31. Oktober 1757, also vor der Schlacht bei Roßbach, Friedrich der Große und 1819 vor und nach der Schlacht bei Großgörschen Napoleon I. wohnten, soll demnächst abgebrochen und der Platz mit dem daranstoßenden Schloßwall (Schloßgraben) zu Parkanlagen umgewandelt werden.

+ **Delitzsch**, 3. März. (Steuerherabsetzung.) Die Stadtverordneten haben den Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1902/03 in Einnahme und Ausgabe auf 273 050 Mk. festgesetzt. Zur Deckung des Steuerbedarfs sollen für 1902/03 120 Proz. Zuschläge zur Staatseinkommensteuer und 150 Proz. zu den Realsteuern erhoben werden, gegen 133⅓ Proz. und 175 Proz. im Vorjahre. Diese wesentliche Herabsetzung der Zuschläge ist auf den durch den Geschäftsbetrieb der hiesigen Stadtsparkasse im Jahre 1901 erzielten, und im neuen Rechnungsjahre zur Verwendung kommenden Reingewinn zurückzuführen.

∞ **Liebenwerda**, 3. März. (Der Nestor der Geistlichen in der Provinz Sachsen.) Gelegentlich des Hinscheidens des am 3. Febr. 1810 geborenen Superintendenten Dr. Schirlitz rühmt sich in einer der letzten Nummern der „Halleschen Zeitung“ die Ephorie Querfurt, den Senior der evangelischen Geistlichen unserer Provinz ihr eigen zu nennen. Dieser Ruhm gebührt unstreitig unserer Ephorie. Denn in dem nahen Weinberge lebt heute noch der am 26. Juli 1806 zu Ahlsdorf geborene Pastor emer. Gersdorf und hofft zuversichtlich, diesen Sommer sein 96. Lebensjahr zu vollenden. In fast wunderbarer Weise hat der biedere Alte sich seine jugendliche Frische und Rüstigkeit bewahrt. In den Jahren 1822—29 studirte er in Wittenberg und Halle und übernahm im Jahre 1846 als Nachfolger seines im 88. Lebensjahre verstorbenen Vaters das Pfarramt in Ahlsdorf, Ephorie Herzberg, das er fast 48 Jahre lang bis zu seiner 1893 erfolgten Emeritirung treu verwaltete. Obwohl er sich erst im 43. Lebensjahre verheirathete, so konnte er doch am 2. Dezember 1899 das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Es ist hier noch in Aller Gedächtniß, welche Liebe und Verehrung dem Jubilar an diesem Tage zu theil wurde. War es doch auch eine besondere Ehre, als er noch vor Jahresfrist von seinem einzigen Patron, dem nun heimgegangenen Dr. jur. Georg von Siemens, aufgefordert wurde, ein Enkelkind zu taufen, das in Konstantinopel geboren und in Schloß Ahlsdorf getauft werden sollte! Nur das eindringliche Bitten seiner Angehörigen hielt ihn von der beschwerlichen Reise ab. Wenn nicht Alles trügt, so steht zu hoffen, daß dieser Senior der evangelischen Geistlichkeit unserer Provinz es zum Hundertjährigen bringen kann.

y. **Thartun** (Kr. Calbe), 3. März. (Neuer Salzschacht.) Heute ist hierselbst in einem feierlichen Akt der erste Spatenstich zum zweiten fiskalischen Salzschachte gethan worden. Anwesend waren der preußische Handelsminister und Vertreter der Bergbehörden. An die Feier schlossen sich die üblichen Festlichkeiten an.

Querfurt, 3. März. (Begräbniß.) Heute Nachmittag fand die feierliche Beisetzung des in Halle a. S. verstorbenen Königl. Superintendenten und Kreisschulinspektors D. theol. P. Schirlitz auf dem hiesigen Stadtgottesacker statt. Vorher wurde in der Stadtkirche St. Lampertus ein Trauergottesdienst abgehalten, bei welchem Herr Superintendent Rosenthal über Psalm 118 V. 10 und Ev. Joh. 21 V. 23 predigte. Im Anschluß daran sang der Kirchengesangverein „Wenn ich einmal soll scheiden“ und Herr Pastor Wettler aus Barnstedt sprach als der Aelteste der anwesenden Geistlichen noch einige Worte. Außer den Geistlichen und Lehrern der Ephorie Querfurt betheiligten sich an der Beisetzungsfeier Herr Regierungspräsident Freiherr von der Recke nebst Gemahlin, die Herren Landrath Böttcher nebst Gemahlin und Graf von der Schulenburg-Bitzenburg, der Magistrat und die Stadtverordneten, sowie der Kirchenvorstand und die Gemeindevertretung der Stadt- und Schloßgemeinde und eine große Anzahl Freunde von hier und aus der Umgegend.

O. **Eisleben**, 3. März. (Erziehungsverein. — Merkwürdiger Beschluß.) Unter Vorsitz des Herrn Pastors Jordan fand am Freitag Abend im Stadtgrabenrestaurant die Haupt-Versammlung des Erziehungsvereins statt. Herr Rektor Storbeck erstattete den Kassenbericht, aus dem zu ersehen ist, daß die Einnahme im verflossenen Jahre 1560,59 Mk., die Ausgabe 1424,01 Mk. betrug. Es verblieb ein Bestand von 136,58 Mk. Das Vereinsvermögen belief sich am Jahresschlusse auf 2465,91 Mk. — Der vor einiger Zeit von der Stadtverordneten-Versammlung gefaßte merkwürdige Beschluß, die Kastanienbäume in der Bahnhofsstraße zu entfernen, weil sie im Sommer durch ihr dichtes Laubdach den Gebäuden die Fenster verhüllen, ist zur Wirklichkeit geworden, indem man heute mit dem Fällen der herrlichen Bäume, welche der Bahnhofstraße zur Zierde gereichten, begonnen hat.

O. **Helbra**, 3. März. (Eingabe an den Reichstag.) In dem 14. Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Eingaben befindet sich auch eine solche des Landbriefträgers Richter und Genossen von hier, die um Versetzung unseres Ortes in eine höhere Servisklasse bitten. Im gleichen Sinne ist auch schon von dem dortigen Postvorsteher eine Eingabe an den Reichstag ergangen.

⚒ **Benneckenstein**, 3. März. (Merkwürdiger Unfall.) Auf der Grube Gertrud der Gewerkschaft Trautenstein verunglückte am Sonntag Vormittag der Heizer Helwing auf folgende unaufgeklärte Weise. Er streute beim Kesselhause wegen des Glatteises Asche und Schlacken, als auf einmal eine Explosion stattfand, die den Mann über 2 Meter weit hinwegschleuderte, wo er besinnungslos und mit zerschmettertem Beine liegen blieb. Als er wieder zur Besinnung kam, schleppte er sich nach dem Maschinenhause, um die Maschinen außer Betrieb zu setzen, was ihm auch gelang. Erst nach einer Stunde kam ein Grubenarbeiter mit seiner Frau des Weges entlang, welcher das Hilferufen hörte und Hilfe holte. Auf welche Weise Sprengstoffe in die Asche gekommen sind, ist noch nicht ermittelt. Am Tage vorher wurde erst eine Revision der Grube Gertrud vorgenommen und Alles in bester Ordnung befunden.

— **Staßfurt**, 3. März. (Selbstmord.) Gestern früh warf sich ein Arbeiter aus Hecklingen vor einen Straßenbahnwagen auf die Schienen, wurde überfahren und sofort getödtet.

○ **Dessau**, 2. März. (Personalnachricht.) Von dem Herzog von Anhalt ist der Hofprediger Hoffmann in Dessau im Nebenamte zum geistlichen Mitgliede des Konsistoriums unter Verleihung des Titels „Konsistorialrath“ ernannt worden.

— **Dessau**, 3. März. (Diebstähle.) Heute früh 5 Uhr wurde der Arbeiter J. von hier dabei abgefaßt, als er in der Wohnung des Maschinenmeisters des städtischen Wasserwerks, Herrn Schramm, einen Einsteigediebstahl ausgeführt und bereits eine Geldsumme von 9,45 Mk. gestohlen hatte. J. wurde zur Haft gebracht. Er steht im Verdachte, noch mehrere Diebstähle in letzter Zeit begangen zu haben. — In der Nacht zum Sonntag versuchten Diebe an einem Laden in der Steinstraße die Jalousie des Schaufensters in die Höhe zu heben, wobei sie die Schaufensterscheibe zertrümmerten. Sie sind dann aber anscheinend gestört worden, denn gestohlen ist aus dem Schaufenster nichts. — Drei hiesige Arbeiter hatten sich am Sonnabend verbündet, um einen in der Roonstraße wohnenden Handelsmann zu bestehlen. Zwei von ihnen gingen in den Laden, während der dritte Schmiere stand, ergriffen zwei Schinken und entflohen mit ihrer Beute. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung wurde einer der Schuldigen ergriffen, der nach einigem Leugnen die Namen der Mitbetheiligten angab. Einer der gestohlenen Schinken wurde unweit der Gasanstalt, in ein Tuch gewickelt, aufgefunden; jedenfalls hat einer der Diebe denselben weggeworfen, als er verfolgt wurde. (Anhalt. Staats-Anz.)

y. **Cöthen**, 3. März. (Aufgelöste Versammlung.) Vor einigen Tagen hielten Studirende des hiesigen höheren Instituts russischer Nationalität eine öffentliche Versammlung ab. Dieselbe verfiel der polizeilichen Auflösung, da sie nicht ordnungsgemäß bei der Polizeibehörde angemeldet war. Sowohl der Einberufer, als auch der betreffende Wirth haben eine Geldstrafe zu erwarten.

— **Jeßnitz**, 3. März. (Entgleisung. — Schulbau.) Auf dem hiesigen Bahnhofe entgleisten heute früh um 4 Uhr beim Rangiren zwei Wagen eines Güterzuges, wodurch beide Fahrgeleise der Strecke Magdeburg-Dessau-Leipzig gesperrt wurden. Menschen sind nicht verunglückt; dagegen wurde der Verkehr stark beeinträchtigt und konnte nur durch Umsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten werden. Von den Stationen Dessau und Bitterfeld wurden Hilfszüge mit Arbeitern und Material zwecks Vornahme der Aufräumungsarbeiten abgesandt. — Die Zustimmung des Landtages vorausgesetzt, bekommt unsere Schuljugend im Laufe dieses Jahres eine Turnhalle, die bis jetzt fehlt, verbunden mit einer Kochschule für die Mädchen aus der Oberklasse der Volksschule. Zum Bauplatz ist ein Terrain im Schulgarten in Aussicht genommen.

□ **Pößneck**, 3. März. (Wegen Untreue verhaftet.) Auf dem hiesigen Saalebahnhofe wurde heute Morgen, als er von einer Reise zurückkehrte, der in einem hiesigen großen Fabrikgeschäfte in Stellung befindliche Kaufmann Pfeifer verhaftet. Derselbe hat sich durch Fälschung der Lohnlisten 2c. Veruntreuungen in größerm Maße zu Schulden kommen lassen. Pfeifer bezog ein auskömmliches Gehalt, führte aber einen flotten Lebenswandel.

— **Gera**, 2. März. (Amnestie.) Aus Anlaß seines 70. Geburtstages beabsichtigt der Fürst Heinrich XIV. im Fürstenthum eine Amnestie eintreten zu lassen. Was Alles unter die Amnestie fallen wird, ist noch nicht bekannt. (Leipz. Tgbl.)

— **Leipzig**, 3. März. (Selbstmord. — Unfall.) In einem im Osten gelegenen Hotel nahm ein ca. 30 Jahre alter Pharmaceut aus Mittweida in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium zu sich. Der junge Mann wurde besinnungslos, jedoch noch lebend dem hiesigen Stadtkrankenhause zugeführt. Wenige Stunden nach seiner Einlieferung ist derselbe verstorben. Was den Mann zu der unseligen That bewogen haben muß, konnte bisher nicht ermittelt werden. — Ein Unglück ereignete sich heute Mittag in der zwölften Stunde in der Katharinenstraße. Das Pferd eines Droschkengeschirres scheute vor einem Motorwagen und ging mit gebrochener Gabel durch. Es rannte geradewegs in das große Schaufenster des Rieser'schen Geschäftes im Plauenschen Hofe, wo es schwer verletzt zusammenstürzte. Der Kutscher wurde kurz vorher abgeschleudert und ebenfalls erheblich verletzt.

— **Oberwiesenthal** (Königr. Sachsen), 3. März. (Auf dem Kamm unseres Erzgebirges) liegt immer noch hoher Schnee. Gestern bestieg ein Turnverein aus Buchholz unseren heimischen Fichtelberg. Es wurde dabei stellenweise noch eine Schneehöhe von über einem Meter gemessen. Da die Ausflügler in dem Schnee oft bis zu den Hüften versanken, war der Aufstieg ein sehr beschwerlicher.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Von der Universität Halle.** Behufs Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie werden am Mittwoch, den 5. März 1902, Mittags 12 Uhr in der Aula hiesiger Universität Vortrag halten: 1. Herr Ernst Erich Rogage, praktischer Arzt in Aulowönen (Kreis Insterburg) auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Zur Statistik der Gesichtslagengeburt“; 2. Herr Hermann Lehmann, approbirter Arzt aus Lauban, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Beitrag zur Frage der Zuckerbildung aus Eiweiß“; 3. Herr Paul Meyer, approbirter Arzt aus Stendal, auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber die Eiweißzersetzung unter dem Einfluß des elektrischen Glühlichtbades“.

— An der Universität Halle studiren im laufenden Winter-Semester 1901/1902. 270 Landwirthe von Beruf. Hiervon gehören an dem Königreich Preußen: Provinz Sachsen: 32, Provinz Hannover: 18, Provinz Westfalen: 13, Provinz Schlesien: 11, Provinz Ostpreußen: 10, Provinz Pommern: 10, Provinz Hessen-Nassau: 10, Provinz Brandenburg: 8, Rheinprovinz: 6, Provinz Westpreußen: 6, Provinz Posen: 4, Provinz Schleswig-Holstein: 2. Summa 130. Mecklenburg-Schwerin: 11, Großherzogthum Hessen: 8, Königreich Bayern: 7, Königreich Sachsen: 6, Braunschweig und Oldenburg je 5=10, Anhalt 4, Baden, Sachs.-Coburg-Gotha und Hamburg je 2=6, Württemberg, Sachs.-Weimar, Sachs.-Altenburg, Lippe-Schaumburg, Mecklenburg-Strelitz, Bremen und Lübeck je 1=7, Oesterreich-Ungarn 36, Rußland 32, Bulgarien 5, Holland und Serbien je 2=4, England und Norwegen je 1=2, Amerika 2, Summa 270.

*

— Kleine Hochschulnachrichten. Der außerordentliche Professor der englischen Sprache und Litteratur an der Universität Königsberg Dr. phil. Max Kaluza hat den an ihn ergangenen Ruf als Extraordinarius nach Gießen an Stelle des mit Anfang des kommenden Sommersemesters nach Freiburg i. B. gehenden Professor Dr. Wilhelm Wetz ablehnend beantwortet. Prof. Kaluza wird demnächst zum ordentlichen Professor in Königsberg ernannt werden. — Der Assistent am mineralogischen Museum und Institut der Leipziger Universität Dr. phil. Reinhold Reinisch hat sich als Privatdozent für Mineralogie daselbst habilitirt. — Der erste Observator der Kieler Sternwarte Richard Schumacher ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war 28 Jahre an der Kieler Station thätig. — Prof. Julius Jolly, ordentlicher Professor der indischen Philologie in Würzburg, ist von der medizinischen Fakultät in Göttingen zum Ehrendoktor ernannt worden. — Dr. med. Wolters in Bonn, Spezialist für Haut- und sexuelle Krankheiten, ist als außerordentlicher Professor an die Universität Rostock berufen. Für das betreffende Fach wird seitens der Großherzoglichen Universität erst ein besonderer Lehrstuhl eingerichtet. — Sicherem Vernehmen nach ist als Nachfolger Löhleins auf dem Lehrstuhl für Gynäkologie an der Gießener Hochschule der ordentliche Professor Dr. v. Herff in Basel (früher in Halle a. S.) berufen worden. — Der Wiener Privatdozent Dr. Otto v. Zwiedineck-Südenhorst ist als Ordinarius der Volkswirthschaft an die Karlsruher Technische Hochschule berufen worden. Zwiedineck-Sudenhorst ist der Sohn eines Grazer Historikers. — Dr. med. Lommel aus Erlangen hält am 1. März an der Universität Jena seine Probevorlesung über den gegenwärtigen Stand der Lehre vom Fieber.

VAN HOUTEN's CACAO
ist ein ausserordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluss auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Bei Luftröhrenkatarrh wende man Weidemann's russischen Knöterich an; nur echt in Pack. à 1 Mk. von **E. Weidemann, Liebenburg a. Harz** zu beziehen oder von seinem Depot: **Helmbold & Co., Halle a. S.,** Leipzigerstr. 104.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Für die Königlichen **vereinigten Universitäts-Kliniken zu Halle a. S.** soll für das Jahr **vom 1. April 1902 bis 31. März 1903** die Lieferung des Bedarfs an:

Fleisch- und Wurstwaaren, Mehl, Backwaaren, Käse, Eiern, Materialwaaren, Reinigungs- und Beleuchtungsgegenständen, Braunbier, Lagerbier, Geflügel und Wild,

außerdem für das Halbjahr **vom 1. April bis 30. September 1902** die Lieferung des Bedarfs an:

Kartoffeln, Gemüsen und frischem Obst

im Wege des Verdingungs-Verfahrens vergeben werden.

Die Angebote sind auf vorgeschriebenen Formularen, welche nebst den zugehörigen Lieferungsbedingungen im Verwaltungsbureau der Kliniken — Magdeburgerstraße Nr. 17 — verabfolgt werden, abzugeben.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

Freitag, den 7. März 1902, Nachmittags 5 Uhr

im obengenannten Bureau.

Halle a. S., den 26. Februar 1902.

Der Verwaltungs-Direktor
Schmidt-Rimpler.

Bekanntmachung.

Der nächste **Markt für Magerschweine und Ferkel** auf dem städtischen Viehhofe zu Halle a. S. findet am **Sonnabend, den 8. März cr.** statt.

Halle a. S., den 3. März 1902.

Die Verwaltung des städtischen Schlacht- und Viehhofes.
Reimers.

Hallesche Strassenbahn.

Fahrplan, gültig für die Zeit vom 16. März bis einschließlich 15. Oktober 1902.

Abfahrt der ersten Wagen von den Endstationen:
am Bahnhof Halle
in Halle-Giebichenstein } 6½ Uhr Morgens,
in Halle-Cröllwitz

Abfahrt der letzten Wagen von den Endstationen:
am Bahnhof Halle — 11½ Uhr Abends,
in Halle-Giebichenstein
in Halle-Cröllwitz } 11 Uhr Abends.

Wagenfolge von 5 zu 5 Minuten.

Halle-Giebichenstein, den 2. März 1902.

Hallesche Strassenbahn.
Gade.

Königlich Preußische Lotterie.

Kaufloose 3. Klasse, Ziehung 8. d. Mts., 1/1 Mk. 144, 1/2 Mk. 72, 1/4 Mk. 36. haben wir abzugeben.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Frenkel. Herrmann. Lehmann.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R' Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Bund der Landwirthe.

Am **Montag, den 10. März 1902, Nachmittags 1½ Uhr** findet im **großen Saale** des **„Hofjäger“**

zu Magdeburg

die diesjährige

Provinzial-Versammlung

für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt statt.

Tages-Ordnung:

1. Eröffnung der Versammlung durch den Provinzialvorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Schirmer-Neubaus.
2. Ansprache des Bundesvorsitzenden, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Frhrn. von Wangenheim-Klein-Spiegel.
3. Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Schrempf-Stuttgart: **„Die heutige wirthschaftspolitische Lage.“**
4. Vortrag des Bundes-Direktors, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Dietrich Hahn-Berlin: **„Der neue Zolltarif.“**
5. Geschäftsbericht.
6. Diskussion.

Wir bitten unsere Mitglieder und sonstige Freunde des Mittelstandes, sich an dem Besuch dieser Versammlung möglichst zahlreich zu betheiligen

Der Provinzial-Vorstand.
Schirmer-Neubaus. Säuberlich-Gröbzig. Dr. Albert-Münchenhof.

Amtliche Bekanntmachungen.

Im Handelsregister Abtheilung B Nr. 15, betreffend **Dachplatten-Fabrik,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S., ist Folgendes eingetragen:

Durch Beschluß der Gesellschafter vom 28. Januar 1901 ist das Stammkapital auf 96 000 Mark erhöht.

Halle a. S., den 26. Febr. 1902.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bei dem **Allgemeinen Consum-Verein zu Halle-Trotha,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Halle-Trotha, ist eingetragen, daß an Stelle von Wilhelm Gebhardt **Hermann Dobschall** in Halle-Trotha in den Vorstand gewählt ist.

Halle a. S., den 26. Febr. 1902.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A sind folgende Eintragungen bewirkt worden:

Nr. 320, betreffend die offene Handelsgesellschaft **C. Gräb & Söhne** zu Halle a. S.:

In Berlin ist eine Zweigniederlassung errichtet.

Nr. 397, betreffend Firma: **Hermann Kiehl** in Halle a. S., dem **Max Frantz** in Halle-Giebichenstein ist Prokura ertheilt.

Nr. 1525, betreffend Firma: **Max Gläser** zu Halle a. S.: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 27. Febr. 1902.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bei der Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, eingetragenen Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Halle a. S. ist vermerkt, daß **Hermann Sack** und **Julius Emicke** in Halle a. S. aus dem Vorstand ausgeschieden sind.

Halle a. S., den 27. Febr. 1902.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Justizbau in Halle a. S.

Die **Steinmetzarbeiten** vom Plinthengesims ab sollen zusammen oder in einzelnen Loosen öffentlich **verdungen** werden und zwar:

Loos I und II=90 cbm und 103 cbm Werkstücke und Quaderverblendung für das Erdgeschoß aus mäßig dunklem Kalk- oder Sandstein,
Loos III=418 cbm Werksteine der oberen Geschosse an der Vorderseite,
Loos IV=84 cbm Quaderverblendung daselbst,
Loos V=121 cbm Werkstücke der oberen Geschosse an den Seitenstraßen,
Loos VI und VII=140 cbm und 121 cbm Werksteine der Hofseiten,
Loos VIII=rund 290 cbm Werksteine für das Gebäude, innere,
Loos IX=rund 370 m Nebentreppenstufen aus hartem Sandstein.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der Bauleitung auf der Baustelle (Poststr. 13—17) während der Dienststunden zur Einsicht aus und können, soweit der Vorrath reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung (nicht in Briefmarken) von je 2,00 Mk. für Loos I und II, je 2,50 Mk. für Loos III und V, je 1,50 Mk. für Loos IV, VI, VII und VIII und 0,50 Mk. für Loos IX oder 8,00 Mk. für alle Loose von dort bezogen werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen an den Unterzeichneten bis **Montag, den 24. März d. J., Vormittags 10 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit ihre Eröffnung erfolgt.

Zuschlagsfrist 8 Wochen.

Halle a. S., den 1. März 1902.
Der Königl. Landbauinspektor.
Illert

In unser Handelsregister, Abthl. B, ist unter Nr. 77 die durch Gesellschaftsvertrag vom 19. Febr. 1902 errichtete Gesellschaft **Fauser & Co.,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz zu Halle a. S., mit einem Stammkapital von 20 000 Mk. eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Metallwaaren und der Handel mit solchen. Die Geschäftsführer sind **Friedrich Roll** und **Otto Fauser** zu Halle a. S. Ein jeder von ihnen ist zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung der Firma befugt.

Halle a. S., den 26. Febr. 1902.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen **Strafgefängniß, Kirchthor 20a,** sollen am **19. März ds. Js., Vormittags 10 Uhr** verschiedene **ausrangirte Gegenstände und alte Materialien, als leinene, baumwollene und Tuchlumpen, altes Eisen, Zinkblech, Glas, Kupfer** zc., sowie **Taschenuhren, alte Nähmaschinen** zc. und dergleichen öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung **verkauft** werden.

Halle a. S., den 22. Febr. 1902.

Königliche Direktion des Strafgefängnisses

Sehr werthvoller Hof

in herrlich. Geg. Holsteins, höchst einträgl., mit **248** Morg. mild. Lehmbod. in best. Kult., schöne Geb. zc., f. m. voll. Inv., 7 Pf., 45 Stck. schw. Hornvieh, gr. Schweinezucht, ca. 100 Stck. im letzten Jahre, für **Mk. 16 000.—**. Schw. verk., f. wegzugshalber, günstig mit **Mk. 40 000 Anz.** verk. w. Geb.- u. Inv.-Versich. Mk. 75 000. Ausk. erth. **L. H. Ehrich, Hamburg, Weidenstieg 4.**

Ackerwirthschaft.

Meine **Wirthschaft** mit 26 Morgen Acker und Wiese, lebendem und todtem Inventar bin ich Willens **zu verkaufen.** Off. unter **Z. 3338** an die Exped. d. Ztg.

Grundstück mitten in der Stadt ist krankheitshalber **preiswerth zu verkaufen.** Off. unter **Z. 3270** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Br. ungar. Wallach,

8 Jahre, 6", vornehm. Erschein., Gewichtsträger, leicht z. reit., sehr ausdauernd, geeign. f. **Ref.-Off. d. Kav.,** preisw. zu **verkaufen.**
von Reden, Torgau.

Mittleres Pferd
steht billig zu verkaufen
Krukenbergstraße 16.

Arbeitspferd,
6jährig, weil überzählig, **zu verkaufen** bei **Rulf,**
Zörnitz b. Beesenstedt.

Ein Paar

Karossiers,

braune Stuten, 9- und 5jährig, hannoverscher Abstammung, vom **Piccolomini** u. vom **Inkermann,** Großvater **Jubilee,** 1,76 m groß, gut gefahren, in sehr flottem Gange, **verkauft** [3019

Rittergut I,
Beetzendorf (Altmark).

Fohlen, 3¾ Jahre alt, **1,75** hoch, **stark und kräftig, zu jeder Arbeit brauchbar,** bereits eingespannt, v. Belg. Hengst Zobel, steht preiswerth **zu verkaufen** bei **Kleinau, Sattel bei Nauendorf,** Saalkreis.

Für Stellmacher.

17 Schock starke **Radspeichen,** prima Waare, **verkauft** [3337
Aug. Hildebrandt,
Wischroda bei Eckartsberga.

---

400 Rm

kief. Scheitholz I u. II

in trockener Waare hat **billigst abzugeben** [3340
Rittergut Drochow
bei Bahnhof Annahütte (N.-L.).

Saatkartoffeln

von **„Imperator“, „Professor Maercker“** u. **„Geh.-Rath Thiel“** sowie **Fabrik-Kartoffeln** in obigen Sorten offerirt
Dom.-Amt Pretzsch (Elbe).

Zur Saat offerire

Prima

Chevalier-Gerste

solange Vorrath reicht pr. 1000 kg 180 Mk. frei Bahn **Weißenfels a. S.**
L. Thraenhardt.

Saat-Hafer,
Heines Nachzucht, vorzüglich im Stroh- und Körner-Ertrag, offerirt **ab Domäne Lettin** bei Halle a. S. franco 1000 kg Rmk. 185, und diene gerne mit Postmuster durch Herrn **P. Mussmann, Halle, Alter Markt 7.**

Saat-Kartoffeln:

Imperator,
Maercker,
Bruce,
Magnum bonum,

alle Sorten à Ctr. 1,50 Mk. frei **Bahnhof Niemberg** in Käufers Säcken empfiehlt [3366
R. Rehfeld,
Eismannsdorf b. Niemberg.

Fleischreiche schwere
Rambouillet-Heerde
zu Beerendorf
(Station Delitzsch) stellt von **Mittwoch, den 12. März, Vormittags 10 Uhr ab ca. 40** sprungfähige, zum Theil hornlose

Jährlingsböcke

zum freihändigen Verkauf. Preise von 75 resp. 100 Mk. ab. Bei Mehrbewerb tritt Versteigerung ein. Wagen zur Abholung auf Verlangen Bahnhof Delitzsch. Vorherige Besichtigung gern gestattet.
Loesch, Rittergutsbesitzer.

Prachtvollen, rasseechten, schön gezeichneten

Collirüden,

2 Jahre, Staupe überst., ff. Stammbaum, aus dem Collizwinger Kyffhäuser in Sangerhausen, ausgez. Wach- u. Begleithund, **verk.** äußerst billig. Auf Wunsch Photographie. Offerten unter **Z. 2993** an die Exped. dieser Zeitung.

Ein junger, weißer

Foxterrier

mit schwarzbraunem Kopf und schwarzem Schwanz **entlaufen.** Gegen gute Belohnung abzugeben **Dzondistraße Nr. 1, I Tr.**

Kartoffeln.

200—400 Ctr. unverlesene keim- und steinfreie Kartoffeln werden zu **kaufen gesucht.** Offerten erbitte unter **X., Freyburg U.**
Lieferung franco Zuckerfabrik Laucha U. [3261

Fürst Bismarck,

nach Versuchen i. 3 Jahren d. deut. Kart.-Kult.-Station (Prof. Eckenbrecher) zweimal stärkereichste, einmal 2. stärkereichste Kartoffel, unter 19 krankheitsfrei i. nass. Jahren, hier Ertr. 150 Ctr. pro Mrg., empf. per Nachn. à Ctr. 2 Mk., größ. Post. billiger. (3196
Laue, Bennewitz b. Gröbers.

Saat-Kartoffeln,

auf Sandboden gewachsen:

Imperator
Geh. Thiel } bei Abnahme von 100 Ctr. **u. mehr** 1,50 Mk.
Magnum bonum
Early Puritan (Frühkartoffel) à Ctr. 1,75 Mk.

giebt ab [3335
Rittergut Friedersdorf
b. Herzberg (Elster).

Saat-Hafer,

Anderbecker, auf kaltem Boden gewachsen, bietet an à Ctr. 9,50 *M.* ab **Querfurt** [2706
Domäne Gatterstedt.

Rittergut Sollstedt (Kr. Mühlhausen, Thür.), ca. 500 m über dem Meeresspiegel gelegen, empfiehlt zur Saat

Hafer

(Beseler's), mittelfrühreifend, in schönster Qualität, à Ctr. 9,50 Mk. ab Station Dachrieden (Leinefelde—Gotha). **Geller.**

Größeren Posten gutes

Roggen-, Gersten- u. Haferstroh

hat sofort abzugeben
Schulz, Lettin.

Größere Gutsposten

Weizen- und Roggenstroh

fertig gepreßt oder zum Pressen kauft gegen Kasse. Auf Wunsch stelle Presse.
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i. Anh.

Portland-Cement ‚Stern‘, Portland-Cement Halle S.

Pa. Luzerne u. Rothklee, seidefrei, **Esparsette, pimpinellefrei, Saathafer, Anderbecker und Leutewitzer Nachzucht,** offerirt
L. Büchner, Halle-Trotha.

---

1 Reitpferd,

Goldfuchswallach, im 7. Jahre, für mittleres und schweres Gewicht, eignet sich vorzüglich als Offizierspferd, Preis 1400 Mark.

1 Paar Paßpferde,

Wallache, mittleren Schlages, im 4. u. 5. Jahre, flotte Gänger, ohne Fehler, Preis 2100 Mark.

1 Fuchswallach,

schweres Arbeitspferd, im 6. Jahre, Preis 1000 Mark, **verkauft**

W. Roth,
Rittergut Kloster-Haeseler,
Post und Telephon, Stationen Kösen, Eckartsberga und Laucha.

---

206. Königlich Preuß. Staatslotterie.

Ziehung 3. Klasse 8.—12. März.

Noch 1/4, 1/2 und 3/4 Loose abzugeben.

Burchardt, Königl. Lotterie-Einnehmer, **Leipzigerstraße 56.**

Bekanntmachung.

Die diesjährige

14. Magdeburger Pferde-Ausstellung und -Markt

verbunden mit einer

Ausstellung landwirthschaftlicher **Maschinen u. Geräthe**

findet statt, und zwar **die Ausstellung am 14., 15. 16. u. 17. Juni** und der **Markt am 14., 16. u. 17. Juni** auf dem kleinen Cracauer Anger hierselbst. (3151

Bedingungen und Anmeldeformulare sind zu beziehen vom Magdeburger Verein für Landwirthschaft, Kaiserstraße 86.

Die Ziehung der XII. Magdeburger Pferde-Verloosung findet am 16. und 17. Juni ebendaselbst statt.

Magdeburg, im März 1902. **Das Comité.**

Für die Schlafhäuser von **Bergwerken** und für **landwirthschaftliche Arbeiter-Kasernen** offeriren wir

wollene Schlafdecken, 140×200 cm groß, à 3,50 und 4,00 Mk.
Strohsäcke, recht derb . . . . à 1,00—1,50 „
Stroh-Kopfkissen . . . . à 0,40 „

Plaut & Sohn, Martinsberg 11,
am Kaiser Wilhelm-Denkmal.

Chevalier-Saatgerste

auf der Berliner Ausstellung alljährlich prämiirt, sehr mild im Korn, hat abzugeben

2939] **Rittergut Gehofen** bei Artern.

Futterrüben-Samen

Eckendorfer und Oberndorfer, garantirt letzjähr. Ernte, höchste Keimfähigkeit zu billigsten Preisen. **R. Zersch,** Oekonomierath.

Domäne Köstritz i. Thür.

Von heute ab steht ein großer Transport
prima
Bayrischer Zugochsen
preiswerth bei mir zum Verkauf.

S. Pfifferling,
Halle a. S., Franckestraße 17, Fernsprecher 2196.

Von Donnerstag, den 6. März steht ein großer Transport
hochtragender sowie frischmilch.

Kühe

sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Ernst Ackermann, Cönnern.

Ein großer Transport bester frischmilchender und hochtragender Kühe stehen vom Dienstag, d. 4. d. Mts. zu sehr billigen Preisen bei mir zum Verkauf.

Cönnern a. S. W. Neumeister.

Sonnabend, den 8. März treffe wieder mit einem **Transport der besten**

Belgisch. Spannpferde

ein. [3327

Otto Weinstein,
Merseburg, Breitestraße 18, Fernsprecher 52.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190203051-12/fragment/page=0010
DFG